universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1932

1.12.1932

Innsbrucker Nachrichten

Mit dem Abendblatt „Neueste Zeitung" und der illustr. Monatsschrift „Bergland"

Für nicht verlangte Einsendungen wird keine Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung nicht anerkannt. Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei, Erlerstraße 5. Verantwortl. Schriftleiter: Karl Paulin, Erlerstraße 5. Für den Inseratenteil verantwortlich: Rudolf Wagner, Erlerstraße 5. Sämtliche in Innsbruck.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750 Fernruf: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise für beide Blätter: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S **5.80**. Die täglich zweimalige Zustellung ins Haus für beide Blätter **70** g. **Einzelnummer 30** g. **Sonntagsnummer 40** g. Mit täglich zweimaliger Postzusendung **monatlich** S **6.50**. Deutschland **monatlich** S **7.50**. Italien: Einzelnummer Lire **—.80**. Sonntagsnummer Lire **1.—**, **monatlich** Lire **20.—**. In das übrige Ausland **monatlich** S **8.50**.

Adresse des Wiener Buros: Wien, I., Elisabethstraße 9/II. Fernruf B 22-4-29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Durch Streiks oder durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Zusendung verpflichten uns nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. Entgeltliche Ankündigungen im Textteile sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Auswärtige Anzeigenannahmestelle: Oesterreichische Anzeigen-Gesellschaft A.-G. Wien, I., Brandstätte 8, Fernruf U 22-5-95. — Postsparkassenkonto: 52.677.

Nummer 277 **Donnerstag, den 1. Dezember 1932** **79. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 28. Gregor III. Dienstag, 29. Saturninus Mittwoch, 30. Andreas. Donnerstag, 1. Dez., Eligius Freitag 2. Bibiana. Samstag, 3. Franz Xaver. Sonntag, 4. 2. Adv., Barb.

Sinnlose Komödie im Nationalrat.

Die Sozialdemokraten beschweren sich über das Treiben der Studentenfreikorps und stören eine Rede des Sicherheitsministers.

Wien, 1. Dezember.

Zu Beginn der Sitzung des Nationalrates, in der von der Regierung die Bausparnovelle 1932 eingebracht wurde, überreichten die sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Deutsch und Genossen eine dringliche Anfrage, in der die gesetzlichen Vorschriften aufgezählt werden, die sich gegen die Aufstellung privater Heere richten und auf die Beilage zur österreichischen Heimatschutzzeitung „Wehrfront im Bilde" aufmerksam gemacht wird, worin Studenten mit Maschinengewehren, bei Gefechtsübungen, bei bewaffneten Aufmärschen usw. dargestellt sind. Während harmlose Versammlungseinladungen konfisziert werden, dürfen Formationen, deren Bestand gesetzlich verboten wurde, mit Wort und Bild für ihr Tun werben. Die Bundesregierung wird gefragt, ob sie bereit ist, endlich einmal die Gleichheit der Bundesbürger vor dem Gesetz herzustellen, und warum sie vor dem Treiben der Studentenfreikorps die Augen schließe.

Abg. Dr. Deutsch begründete eingehend die dringliche Anfrage und wandte sich gegen die Konfiskationspraxis der Regierung, vor der nur linksstehende Blätter betroffen werden. Dieselbe Willkür herrsche aber auf dem ganzen Gebiete der staatlichen Verwaltung und auch in der Justiz. Das Zusammenspiel von Gendarmerie, Staatsanwälten und Richtern, das sich immer so furchtbar auswirke, wenn es gegen Arbeiter gehe, müsse sich auch in gleicher Weise gegen die anderen im Staate richten. Niemand sei friedliebender als die Sozialdemokratie (Gelächter auf der äußersten Rechten), aber sie sei nicht geneigt, sich von Verbrechern und Narren mit Gewalt niederwerfen zu lassen. (Anhaltende Zwischenrufe beim Heimatblock.)

Deutsch fortfahrend: Hatte die oberösterreichische Gendarmerie die offene militärische Betätigung der Starhembergjäger auf Schloß Waxenburg nicht gesehen? Oder wird vielleicht Herr Starhemberg, dem jetzt statt des Herrn Cohn in Brünn Herr Mandl von der Hirtenberger Patronenfabrik Geld gibt, nicht anders behandelt als die übrigen Bürger der Republik? Dagegen verwahren wir uns. (Zwischenrufe beim Heimatblock.) Wir rufen allen Parteien zu, sich der großen Bedeutung dieser Frage bewußt zu sein und daran zu denken, daß wir oft zum Frieden gemahnt haben und keinen Bürgerkrieg haben wollen, daß wir aber dann zu den Waffen greifen, wenn man uns angreift. (Zwischenrufe auf der äußersten Rechten.) Hüten Sie sich, uns anzugreifen! Wir verlangen von der Regierung eine deutliche Erklärung, denn sonst sind die Konsequenzen nicht abzusehen. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten, anhaltende Zwischenrufe auf der äußersten Rechten, Gegenrufe links.)

Hierauf erhob sich Staatssekretär Fey, um die Anfrage zu beantworten. Er führte u. a. aus, das Studentenfreikorps habe sich niemals in Gegensatz zur Staatsexekutive gestellt, der Republikanische Schutzbund aber habe am 15. Juli 1927 ...

Nach diesen Worten begann in den Bänken der Sozialdemokraten ein ungeheurer Lärm.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten beachteten zwar die vom Präsidenten Dr. Renner erlassene Verfügung, daß niemand das Halbrund vor der Mininsterbank betreten dürfe, verübten aber durch Rufe, durch Trommeln mit den Fäusten und durch Klappen der Pultdeckel einen derartigen Lärm, daß der Staatssekretär seine Ausführungen nicht fortsetzen konnte. Präsident Dr. Renner, der durch ununterbrochenes Läuten versucht hatte, dem Lärm zu steuern, vermochte sich endlich Gehör zu verschaffen und stellte, da seine Ordnungsgewalt angerufen worden sei fest, daß es nicht möglich war, die auf beiden Seiten gefallenen Aeußerungen zu verfolgen. Er müsse daher erst den Tatbestand feststellen, bevor er einschreiten könne, weshalb er die Sitzung auf zehn Minuten unterbreche.

Nach fast zweieinhalbstündiger Pause, in der die Obmännerkonferenz tagt, eröffnete der Präsident Dr. Renner neuerdings die Sitzung. Er erklärte, er bedauere außerordentlich, daß ein neuer und ernster Zwischenfall die Verhandlungen des Hauses unterbrochen habe. Er habe Erhebungen gepflogen und auch mit dem Staatssekretär Fey Rücksprache gehalten, **der ihm die Versicherung gegeben habe, daß er niemanden beleidigen wolle.** Jene Abgeordneten, die während des Zwischenfalles beleidigende Ausdrücke gebraucht haben, müsse er zur Ordnung rufen.

Hierauf setzte Staatssekretär Fey seine unterbrochene Erklärung fort. Als er sich erhob, verließen die Sozialdemokraten unter dem Gelächter des Heimatblockes den Sitzungssaal.

Der Staatssekretär stellte zunächst fest, daß die angeführten Bilder in der illustrierten Zeitschrift des Studentenfreikorps Attrappen darstellen, wie sich aus den Bildern selbst ergebe, da von einem schwer bewaffneten Auftreten dieses Korps keine Rede sein kann. Für die Regierung sei kein Anlaß vorgelegen, gegen diese Organisation einzuschreiten, da keine Gesetzesübertretung vorliege. Die daran geknüpfte Schlußfolgerung, daß hier ein Unterschied in der Behandlung der Staatsbürger Platz greife, sei somit unrichtig. Es sei selbstverständlich, daß die Regierung unter gleichen Voraussetzungen alle Staatsbürger in gleicher Weise behandeln werde.

Der Präsident verkündete daß damit die Debatte über die dringliche Anfrage beendet sei. In diesem Augenblick wurden von der Galerie Zettel in den Saal geworfen und eine Papierfahne mit der Aufschrift „Heraus mit Pierre Ramus!" entrollt. Die Täter, die auch entsprechende Rufe ausstießen wurden entfernt.

Der Kanzler entschuldigt sich.

Präsident Dr. Renner brachte sodann dem Hause zur Kenntnis, daß ihn der Bundeskanzler ersucht habe, mitzuteilen, daß er die in der Hausitzung vom 23. August d. J. gegenüber dem Abg. Prodinger gebrauchte Beleidigung mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehme.

•

Die „dringliche" Anfrage der Sozialdemokraten mutet merkwürdig an. Die Austromarxisten, von denen bekannt ist, daß ihre militanten Formationen mit Waffen aller Art gut versehen und für den Bürgerkrieg ausgebildet sind (in Innsbruck konnte man das am Montag in aller Oeffentlichkeit feststellen), beschweren sich über militärische Uebungen von Studentenfreikorps und stellen sich als „friedliebende Unschuldlämmer" hin. Diese Komödie mit allen ihren lärmenden Begleiterscheinungen wird von der österreichischen Bevölkerung wohl entsprechend gewertet werden. Unser Parlament hätte wahrlich dringendere Arbeit zu leisten.

Dollfuß korrigiert die Rede Feys.

Wien, 1. Dez. (Priv.) In Kreisen des Heimatschutzes wird mit Entrüstung vermerkt, daß Bundeskanzler Dr. Dollfuß sich beim Beginn der Lärmszenen sofort zum Platze des Staatssekretärs Fey begab, ihm das Manuskript der Rede abverlangte und dann auf der Ministerbank zu streichen und zu redigieren begann. Die Sozialdemokraten verfolgten die Tätigkeit des Bundeskanzlers mit ironischem Lächeln. Es wurden Zurufe laut: „Das hätten Sie wahrlich früher tun sollen, Sie tragen ja die Verantwortung für das, was der Herr spricht."

Da die Situation weiter sehr kritisch blieb, unterbrach Präsident Dr. Renner die Sitzung und forderte die Abgeordneten auf, sich in die Parteiräume zu begeben, da in einer Obmännerkonferenz der Konflikt geregelt werden soll. Die Obmännerkonferenz trat vor 6 Uhr zusammen und die Beratung währte ungefähr zweieinhalb Stunden. Die Sozialdemokraten wollten Staatssekretär Fey unter keinen Umständen weitersprechen lassen; auch Kanzler Dollfuß trat für eine schriftliche Beantwortung der Anfrage ein, um den Sozialdemokraten keinen neuen Anlaß zur Aufregung zu geben. Die Mehrheitsparteien bestanden jedoch darauf, daß die Aussprache zu Ende geführt werde.

Der Bundeskanzler überredete nun den Staatssekretär Fey, daß er den Nationalratspräsidenten zu der Erklärung ermächtige, daß er (Fey) die sozialdemokratische Partei in seiner Antwort nicht beleidigen wollte.

Außerdem wurde die vorliegende Rede Feys nochmals überprüft und alle Stellen, die von den Sozialdemokraten als „Beleidigung" aufgefaßt werden könnten, ausgemerzt, worauf die Sozialdemokraten nichts mehr dagegen hatten, daß Staatssekretär Fey weitersprache. Trotzdem verließen sie aber, wie oben gemeldet, bei seiner Rede demonstrativ den Saal. Fey sprach auch nur mehr kurz und beschränkte sich auf einige sachliche Feststellungen.

In Heimatschutzkreisen ist man über das Nachgeben des Kanzlers in diesem von den Sozialdemokraten heraufbeschworenen Konflikt sehr verstimmt und betrachtet sein Vorgehen als eine Bloßstellung des Staatssekretärs Fey, dessen weitere Arbeit im Interesse der Sicherheit des Staates durch die Haltung des Kanzlers und seine Kompromißfreundlichkeit gegenüber der Sozialdemokratie sehr erschwert wird.

Der Weg der Heimatwehr.

Rede Dr. Steidles im Gasteinertal.

Der Tiroler Landesführer Dr. Steidle sprach am Sonntag im Gasteinertal, in Badgastein und Hofgastein. In beiden Orten wurde er als Stellvertreter des Bundesführers militärisch begrüßt. Nach der Begrüßung durch den Bezirksführer Dr. Poth führte er u. a. aus: „Sinn und Zweck der Heimatschutzbewegung sind Erziehung zur Wehrhaftigkeit, Weckung vaterländischen Geistes und Umbau des Staates im ständischen Sinne. Niemals wurde der grundlegende Gedanke der Wehrhaftigkeit aufgegeben. Wenn sich auch viele dadurch blenden lassen, daß man mit einzelnen Roten oft ganz gut auskommen kann, so vergessen sie, daß die Führer der Roten ganz andere Dinge wollen als ein friedliches Zusammenleben im Staate. Ihr Ziel ist die Diktatur des Proletariates. Die Kommunisten geben das wenigstens offen zu, während die Sozialdemokraten scheinheilig von der Demokratie daherreden, im Grunde aber dasselbe wollen wie die Kommunisten.

Ein Grundübel unserer Zeit ist das rein materialistische Denken nicht nur der Roten, sondern auch weiter bürgerlicher Kreise.

Ihm soll ein starkes Staatsbewußtsein und Verantwortungsgefühl entgegengestellt werden, das sich nur dann entwickeln kann, wenn der dem deutschen Wesen entsprechende ständische Gedanke ausgebaut wird. Darüber, daß dies im Laufe der Entwicklung gelegen ist, sind sich alle führenden Köpfe auch in den politischen Parteien klar. Es ist aber bei uns in Oesterreich leider so, daß Halbheiten einer raschen Lösung vorgezogen werden. Bei uns wird immer dem Hund der Schweif statt mit einem Male ratenweise abgehackt, damit das arme Vieh zehnmal schreien und bluten muß.

Um die Ziele des Heimatschutzes zu erreichen, gibt es verschiedene Wege. Vielen und insbesondere den jüngeren Heimatschützern wäre es am liebsten, wenn die Sache mit einem Schlag gemacht werden könnte, mit dem, was die Staatsrechtslehrer einen Staatsstreich nennen. Diese Möglichkeit ist meiner Ansicht nach jetzt nicht gegeben. Einen anderen Weg hat jetzt z. B. das Deutsche Reich eingeschlagen, wo Reichskanzler und Regierung nicht von den Parteien zusammengeflickt, sondern vom Staatsoberhaupt nach seinem Vertrauen ernannt werden. Auch ohne daß die Parteien einen bestimmten Einfluß darauf hätten. Auch dieser vernünftige Weg ist bei uns schwer gangbar, weil ja unser Bundespräsident seine Wiederwahl nicht im Sinne der Verfassung dem Volke, sondern den Parteien verdankt, denen er daher verpflichtet ist.

Der Heimatschutz muß daher einen dritten Weg wählen und schrittweise vorgehen. Dabei hat er zu trachten, in zäher Arbeit eine Machtposition um die andere zu erobern.

So ist es gekommen, daß einige Heimatschützer in die Regierung eintraten, die darin — allerdings oft gegen starke Widerstände — schon sehr viel Anerkennenswertes geleistet haben. In nationaler Beziehung ist der Heimatschutz niemals von seiner unbeirrbaren geraden Linie abgewichen. Nach unserer Meinung ist es ein selbstverständliches Recht der Deutschen, die Vereinigung aller Stämme in einem Staatsgebiet zu fordern, **was ja auch die Italiener, die Serben,**

Polen und andere Völker durchgesetzt haben. Falsch ist es aber, wenn diese Sehnsucht so stürmisch wird, daß die in den Friedensverträgen aufgetürmten Hindernisse einfach übersehen werden. Wir müssen uns vorläufig auf eigenem Grund und Boden einrichten.

In Hofgastein entwickelte Dr. Steidle die gleichen Gedankengänge und wies darauf hin, wie verfehlt es ist, Wehrmacht und Sicherheitsexekutive, die rein vaterländisch eingestellt sein sollen, in diesem oder jenem Sinne zu politisieren.

Auch die Jugend, deren Zuströmen zum Heimatschutz zu begrüßen und in jeder Beziehung zu fördern ist, muß vor allem gehorchen lernen, um dereinst anschaffen zu können. Sie muß in rein vaterländischem Sinn erzogen und von jeder Parteipolitik ferngehalten werden.

Das Bürgertum verkennt leider vielfach die von den Roten drohende Gefahr gänzlich und es zeigt oft eine Verständnislosigkeit, die an Indolenz grenzt. Wenn nicht das ganze Volk schweren Schaden leiden müßte, wäre es vielleicht zur Lehre ganz heilsam, wenn es einmal durch die Schule einer kurzen Bolschewikenherrschaft gehen müßte.

Die Auslandsreisen des Bundeskanzlers.

Bericht im Hauptausschuß.

KB. **Wien**, 1. Dez. Der Hauptausschuß hielt Mittwoch vormittags unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Renner eine Sitzung ab. Vor Eingehen in die Tagesordnung nahm Bundeskanzler Dr. Dollfuß Gelegenheit, auf seine in der Oeffentlichkeit besprochenen Reisen zurückzukommen. Nachdem die Abgeordneten Dr. Bauer und Dr. Straffner zu diesem Gegenstand gesprochen hatten, nahm der Hauptausschuß mit Mehrheit zur Kenntnis, daß alle daran geknüpften Kombinationen, insbesondere von Zollunionsplänen, den Tatsachen durchaus nicht entsprechen.

In Erledigung der Tagesordnung erstattete Finanzminister Dr. Weidenhoffer einen Bericht über Fragen der Creditanstalt. Zugleich mit diesem Bericht wurde der in einer früheren Sitzung des Hauptausschusses zurückgestellte Antrag Dr. Danneberg auf Verlängerung der Wirksamkeit der im 7. Creditanstaltsgesetz eingesetzten Kommission über den 31. Dezember 1932 hinaus abgelehnt, der Antrag Seitz, eine etwa beabsichtigte Vereinbarung mit den Auslandsgläubigern der Creditanstalt dem Hauptausschuß vorher vorzulegen, angenommen.

Hierauf berichtete Bundesminister Dr. Rintelen über die Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern der Creditanstalt. Schließlich wurde eine Verordnung betreffend die Inkraftsetzung eines Zolles von 12 Goldkronen pro 100 Kilogramm Kalium-Karbonat unverändert angenommen.

Die Zusammensetzung der Ausschüsse im Nationalrat.

KB. **Wien**, 1. Dez. In Erledigung der Tagesordnung des Nationalrates wurde die Abänderung der Geschäftsordnung des Nationalrates in dritter Lesung angenommen. Abgeordneter Dr. Buresch beantragte, für die zu wählenden Ausschüsse die Verhältniszahl mit 6 festzusetzen, so daß je elf Mitglieder den Sozialdemokraten und Christlichsozialen und je ein Mitglied dem Nationalen Wirtschaftsblock, dem Landbund und dem Heimatblock zufallen.

Abg. Sever stellte den Gegenantrag, die Verhältniszahl mit 7 und die Mitgliederzahl der Ausschüsse mit 21 festzusetzen, so daß die Ausschüsse aus zehn Sozialdemokraten, neun Christlichsozialen und je einem Mitglied des Nationalen Wirtschaftsblocks und des Landbundes bestehen würden.

Bei der Abstimmung, bei der über Antrag Hainzl das Stimmenverhältnis festgestellt wurde, wurde der Antrag Sever mit 89 gegen 70 Stimmen abgelehnt, der Antrag Buresch mit 87 gegen 72 Stimmen angenommen. Die Abg. Hainzl und Ebner stimmten gegen beide Anträge.

Geschieht für Tirol nichts?

Eine Anfrage im Nationalrat.

KB. **Wien**, 1. Dez. Im Einlauf des Nationalrates befindet sich eine Anfrage tirolischer Abgeordneter an die Bundesregierung, worin gefragt wird, ob die Bundesregierung bereit sei, der großen Notlage der Kleinbauern in einzelnen Teilen Nord- und Osttirols ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden und zur Steuerung der Not die öffentliche Bautätigkeit wieder aufzunehmen? Ferner, ob die Bundesregierung bereit sei, sich sogleich mit der Tiroler Landesregierung wegen der Weiterführung der eingestellten und wegen Inangriffnahme längst projektierter öffentlicher Arbeiten auf dem Gebiete des Straßen- und Wasserbaues in Verbindung zu setzen und die erforderlichen Mittel bereitzustellen?

Die Großdeutschen bleiben in der Opposition.

Wien, 1. Dez. (Priv.) Die Großdeutsche Volkspartei teilt parteiamtlich mit: In den letzten Tagen waren wiederum Gerüchte verbreitet, wonach die Großdeutsche Volkspartei in der allernächsten Zeit in die Regierung eintreten wird und diesbezüglich schon Verhandlungen zwischen Vertretern der Partei und Mitgliedern der Regierung stattgefunden hätten. Diese Nachricht ist vom Anfang bis zum Ende frei erfunden. Es handelt sich um eine jener politischen Falschmeldungen, die seit Monaten verbreitet werden.

Für eine Aenderung der Haltung der Großdeutschen Volkspartei fehlen alle sachlichen und persönlichen Voraussetzungen.

Millionen Menschen in 40 Ländern der Welt trinken Kaffee Hag. — Auch Sie?

Spaltung im Kärntner Heimatschutz.

KB. **Klagenfurt**, 1. Dez. In einer in Klagenfurt abgehaltener Versammlung haben die Heimatschutzgaue Oberland, Gailtal und Wörthersee beschlossen, aus dem Kärntner Landesverband auszutreten und sich dem steirischen Heimatschutzverband anzuschließen. Dieser Beschluß wird demnächst innerhalb der Landesleitung von Kärnten satzungsgemäß behandelt werden.

Otto von Habsburg und der Orden vom Goldenen Vließ.

Wien, 1. Dez. (Priv.) Gestern tagte hier das Ordenskapitel der Ritter vom Goldenen Vließ. Zu dieser Tagung waren alle Mitglieder des Ordens, die in Oesterreich leben, und auch einige fremdländische Angehörige des Kapitels erschienen. Die Sitzung hatte in erster Linie darüber zu beraten, in welcher Form Otto von Habsburg die Agenden des Ordens zu leiten habe. In der Sitzung, deren Beratungen streng vertraulich sind, wurde mitgeteilt, daß Otto von Habsburg den ältesten Sohn des ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand, den Herzog Max von Habsburg, zum Ritter des Ordens ernannt habe. Eine Abordnung von Ordensrittern wird sich demnächst nach Steenokerzel begeben.

Ein Volksbegehren für die allgemeine Wehrpflicht in Deutschland.

TU. **München**, 1. Dez. Der Frontkriegerbund, Sitz München, teilt mit, daß er statt der laut Reichsgesetz für die Zulassung seines Antrages auf ein Volksbegehren für die Wiederherstellung einer deutschen Wehrmacht auf der Grundlage der allgemeinen Wehrpflicht benötigten 5000 Unterschriften rund 20.000 von den Gemeinden als gültig bestätigte Unterschriften dem Reichsinnenminister übersandt hat. Hiemit sind die gesetzlichen Voraussetzungen für die Zulassung des Volksbegehrens erfüllt. Die Entscheidung liegt nun beim Reichsinnenminister.

Turati aller Aemter enthoben.

TU. **Rom**, 1. Dez. Der faschistische Abgeordnete Turati ist, wie parteiamtlich mitgeteilt wird, für unbestimmte Zeit mit der Strafe der Enthebung von allen Aemtern belegt worden. Als Grund wird angegeben, daß er in einigen Privatbriefen, die der Oeffentlichkeit bekannt wurden, Ausdrücke gebraucht habe, die besonders bei einem Inhaber faschistischer Aemter bedauernswert und unzulässig seien. Turati ist bekanntlich im Dezember 1929 als Nachfolger Farinaccis Sekretär der faschistischen Partei geworden. Dieses Amt hatte er bis zum Oktober 1930 inne. Er wurde von Giurati abgelöst.

Vom k. u. k. Polizeihofrat zum tschechischen Revolutionär.

In Prag ist im Alter von 83 Jahren der ehemalige Vizepräsident der Prager Polizeidirektion Hofrat Wenzel Olic gestorben. Mit dem Namen dieses Mannes sind Erinnerungen an viele sensationelle Kriminalfälle der alten Monarchie und an große politische Affären verknüpft. Eine Zeit lang leitete er die Staatspolizei und führte die Verhaftung der bekannten Omladina-Gruppe durch, die unter Führung des inzwischen ermordeten Finanzministers Raschin zu Beginn der 90er-Jahre die Loslösung der tschechischen Länder von der Monarchie betrieb. Ihre Ausforschung geschah durch ein in Diensten der Polizei stehendes Mitglied, den Tischlergehilfen Mrva, der sich Ripoletto von Toscana nannte. Er wurde nach dem Prozeß am Weihnachtsabend 1893 ermordet aufgefunden. Der Täter konnte nie eruiert werden.

Olic' Name wurde dann wieder viel genannt, als im Prager Polizeianzeiger ein Steckbrief gegen Kaiser Wilhelm veröffentlicht wurde. Später führte er die Untersuchung gegen den eines Bankbetruges beschuldigten Gustav Meyer. Dies als Rache, da ihn Meyer, der sich dann Gustav Meyrink nannte, in einer Skizze im „Simplizissimus" verspottet hatte. Meyrink war längere Zeit in Haft, mußte dann als völlig unschuldig entlassen werden und verließ Prag. Er hat Olic' Figur als den lächerlich-grausamen Polizeirat Otschil im „Golem" verewigt.

Während des Krieges ging Olic mit großer Strenge gegen die antiösterreichischen Tendenzen vor und führte sogar die Verhaftung Dr. Kramarsch' durch. Plötzlich kam man dahinter, daß er in seiner Villa in Rentsch bei Prag die Schriften und Korrespondenzen Masaryks versteckt hatte und selbst an den geheimen Umtrieben teilnahm. Er wurde unter ungeheurem Aufsehen verhaftet, doch wurde das Verfahren eingestellt, als Kaiser Karl die bekannte Amnestie erließ. Seither lebte Olic zurückgezogen in Rentsch. Die tschechische Regierung verlieh ihm nach dem Umsturz die Revolutionsmedaille.

Ein tschechischer Stabskapitän wegen Spionage verurteilt.

KB. **Prag**, 1. Dez. In Losoncz hatte sich der Stabskapitän des Konzeptsdienstes Hermann Kramer, der zugleich erster Garnisonsoffizier war, wegen Spionage zu verantworten. Er war am 15. September verhaftet worden, ohne daß die Verhaftung bisher bekannt geworden wäre. Er war geständig und wurde in geheimer Verhandlung zu drei Jahren schweren Kerkers, Ehr- und Chargenverlust verurteilt. Er nahm die Strafe an.

Kabinett Schleicher wahrscheinlich?

TU. **Berlin**, 1. Dezember.

Reichswehrminister v. Schleicher erstattete dem Reichspräsidenten von Hindenburg einen Zwischenbericht über die innenpolitische Lage. In politischen Kreisen nimmt man mit Sicherheit an, daß Herr von Schleicher in Kürze vom Reichspräsidenten gebeten werden wird, das Kanzleramt zu übernehmen, wobei es auch sicher sein dürfte, daß er gleichzeitig das Wehrministerium beibehält. Es ist anzunehmen, daß ein Präsidialkabinett v. Schleicher der Zustimmung des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und auch der Deutschnationalen sicher sein kann.

Hitler bleibt in Weimar.

TU. **Weimar**, 1. Dez. Zu der am Mittwoch nachmittags in Weimar stattgefundenen dreistündigen nationalsozialistischen Führerbesprechung, an der Adolf Hitler, Dr. Frick, Strasser, Goering und Dr. Goebbels teilnahmen, wird von offiziöser nationalsozialistischer Seite erklärt, daß es sich nicht um Fragen der augenblicklichen Regierungskrise gehandelt habe. Adolf Hitler habe vielmehr mit seinen Führern sich lediglich informatorisch unterhalten.

Von einer Reise Adolf Hitlers nach Berlin sei in nationalsozialistischen Kreisen nichts bekannt. Auf jeden Fall bleibe Adolf Hitler für die Nacht zum Donnerstag in Weimar, um dann für den Rest der Woche an den Thüringer kommunalpolitischen Wahlkämpfen teilzunehmen.

Wenn von Berlin aus ein erneuter Besuch Adolf Hitlers erwartet werde, so sei es offenkundig, daß man von dort aus Adolf Hitler die Initiative zuschieben wolle.

Meinungskampf um Schleicher.

TU. **Berlin**, 1. Dez. Je länger die Krise dauert, umso nervöser wird die Stimmung und auch der Unwille darüber, daß eine Entscheidung noch immer nicht gefallen ist. Viel beachtet wird ein Vorstoß, den die „Deutsche Zeitung" gegen den Reichswehrminister unternommen hat. Schleicher habe seinerzeit die grundfalsche Anschauung vertreten, daß der Young-Plan angenommen und dann im Innern Ordnung geschaffen werden müsse, er habe Herrn Brüning als Reichskanzler erfunden und sei daher mitschuldig, wenn für den Aufbau Deutschlands mehr als zwei kostbare Jahre verloren gingen, er sei auch der Schöpfer des Kabinettes Papen und verantwortlich für dessen uneinheitliche Zusammensetzung, sei aber dann auf Urlaub gegangen, als die Mängel „seines Kabinetts" ziemlich schnell offenbar wurden. Einen Mangel an staatsmännischem Blick habe er auch dadurch bewiesen, daß er das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Papen veranlaßte und jetzt durch seine Verhandlungen mit den Gewerkschaften einen Rückfall in den endlich überwundenen verderblichen Parlamentarismus verursacht habe.

Im Gegensatz dazu setzt sich die „D. A. Z." für die Kandidatur des Generals v. Schleicher ein und meint, das verwirrende Durcheinander und Gegeneinander der letzten 24 Stunden hätte vielleicht das eine Gute gehabt, daß über die Unmöglichkeit einer Rückkehr zum alten Zustand weitgehende Uebereinstimmung zwischen maßgebenden Kreisen erzielt werden konnte. Sollte es Donnerstag oder Freitag zur Ernennung eines Kabinetts Schleicher kommen, so werde sicher nach dem Zusammentritt des Reichstages in der nächsten Woche das Kabinett eine offene Entscheidung der Parteien herbeiführen. Sollte es ein Mißtrauensvotum erhalten, so werde es geschäftsführend im Amt bleiben.

Der „Deutsche" meint, man wolle den Reichspräsidenten in die Zwangslage bringen, entweder sich über die Verfassung hinwegzusetzen oder zurückzutreten und

es sei kein Geheimnis, daß Hindenburg am vergangenen Samstag sich ernsthaft mit dem Gedanken trug, sein Amt mit einer Proklamation an das deutsche Volk niederzulegen.

Das aber wäre die Stunde, um den Plan der Einsetzung eines Reichsverwesers durchzuführen. Der Kaiser sei dagegen, daß der Kronprinz diese Rolle übernehme, aber die Kronprinzessin werbe für ihren ältesten Sohn. Das Blatt benützt diese Behauptungen zu einer ernsten Mahnung an die Nationalsozialisten. Hitler müsse begreifen, daß es dem Reichswehrminister in diesem Augenblick nicht um Tolerierung gehe, sondern darum, eine Garantie zu erhalten, da die nationalsozialistisch-kommunistische Mehrheit die Notverordnungen der Regierungen Papen und Brüning nicht aufhebe.

Für Nikolo! **FLAP-JACK** Für Nikolo!
Die neue Puderdose in den apartesten Farben und Dessins erhältlich bei
Julius Hampl, Juwelengeschäft
Herzog-Friedrich-Straße 40 (Donauhof) H2

Außenpolitische Rundschau.

Innsbruck, 1. Dezember.

Der französisch-russische Nichtangriffspakt, der am Dienstag in Paris unterzeichnet worden ist, darf in seiner weltpolitischen Bedeutung nicht überschätzt werden. Für den Abschluß waren für Frankreich einerseits wirtschaftspolitische Gründe und anderseits die Rücksicht auf den polnischen und rumänischen Verbündeten maßgebend. Der französische Rentner hofft noch immer darauf, daß die russischen Schuldenpapiere aus der Vorkriegszeit, die sich auf Milliarden belaufen, eingelöst werden, und die französische Regierung muß dieser Hoffnung Rechnung tragen. Bisher hat sich die Sowjetregierung hartnäckig geweigert, die Schulden der zaristischen Regierung anzuerkennen und zu zahlen. Alle Bemühungen Frankreichs, die Moskauer zu einer Aenderung ihres Standpunktes zu bewegen, waren vergeblich. Auch in dem nun unterzeichneten Vertrag ist von den Vorkriegsschulden keine Rede; immerhin hat aber die russische Regierung inoffiziell versprochen, den französischen Forderungen entgegenzukommen. Wann und in welchem Ausmaß das erfolgen wird, steht noch in Frage. Bei der Mentalität der Sowjetregierung sind solche Versprechungen nicht allzu hoch zu bewerten.

Polen und Rumänien, die zwei östlichen Vasallenstaaten Frankreichs, legten besonderen Wert darauf, gegenüber Rußland gesichert zu sein. Der Nichtangriffspakt zwischen Rußland und Polen ist schon vor einiger Zeit zustande gekommen; Rußland forderte aber, daß das Abkommen durch einen gleichen Pakt zwischen Frankreich und Rußland ergänzt werde. Dies ist nun geschehen. Bezüglich Rumäniens ergaben sich allerdings Schwierigkeiten, weil der bessarabische Zankapfel zwischen diesen beiden Staaten liegt. Frankreich wollte in den Nichtangriffspakt auch Rumänien einschließen, was aber Rußland verweigerte. Schließlich wurde in den Vertrag ein unverbindlicher Zusatz aufgenommen, der Verhandlungen zwischen Rußland und Rumänien in Aussicht stellt.

Auch für Sowjetrußland lag der Hauptantrieb zum Abschluß des Paktes darin, bei der Durchführung der wirtschaftlichen Maßnahmen im Inneren gegen Angriffe von außen gesichert zu sein. Vielleicht hat auch der Gedanke eine Rolle gespielt, in dem Abkommen gewissermaßen einen Ersatz für die Nichtmitgliedschaft im Völkerbund zu finden. Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die Einbeziehung Sowjetrußlands in den Kreis der europäischen Mächte auch in Berlin begrüßt wird. Dabei ist festzuhalten, daß durch den Pakt keine Aenderung der Sowjetpolitik gegen Deutschland eintritt. Es ist infolgedessen falsch, wenn in der französischen und in der polnischen Presse der Pakt als ein Mittel zur Isolierung Deutschlands hingestellt wird. Eine Grenzgarantie ist den Polen in dem russisch-polnischen Pakt übrigens nicht zugestanden.

Die polnische Absicht, sich zum Wortführer der Oststaaten von Rumänien bis zu den Randstaaten und Finnland zu machen, ist angesichts der geschickten sowjetrussischen Politik als gescheitert zu betrachten. Politisch darf der Abschluß der Nichtangriffspaktverhandlungen ohne Zweifel als ein Erfolg Sowjetrußlands bewertet werden. Die Nichtangriffsverträge, die Sowjetrußland nunmehr abgeschlossen hat, verhindern, wenigstens für die nächste Zeit, die Konfliktsgefahr im Osten.

•

In der „Vossischen Zeitung" finden wir nachstehende beachtenswerte Bemerkungen über die Blockpolitik in Europa: „Die neuesten Phantasien in London und Paris machen ein deutliches Wort über jene Art von Politikern notwendig, die bei ihren europäischen Kombinationen nur noch in „Blöcken" und „Räumen" denken.

Die geopolitische Betrachtungsweise, deren Verdienst es ist, auf alle diejenigen Notwendigkeiten hinzuweisen, die sich zwangsläufig aus der geographischen Lage eines Landes ergeben, ist von ihren gar zu einseitigen Anhängern schließlich gefährlich verzerrt worden. Heute ist es schon Mode geworden, lebendige Kräfte, die aus dem politischen Willen eines Volkes heraus seine außenpolitische Entwicklung wesentlich gestalten, einfach zu übersehen zugunsten einer sklavischen Ueberschätzung von Gebirgszügen und Flußläufen. Der „Raum" ist, je weniger er geistig bewältigt wird, zum Götzen von Sinnierern geworden.

Schon ist sein Konkurrent da: der „Block". Zeigen sich irgendwo in Europa Versuche, für bestimmte näher oder ferner liegende gemeinsame Ziele eine Verständigung zwischen Staatsmännern herzustellen, findet sich flugs ein kleiner Prophet, der mit erhobenem Zeigefinger auseinandersetzt, daß ein west-, ost-, südost- oder mitteleuropäischer „Block" mit der Spitze gegen den übrigen Kontinent im Entstehen sei. Die letzten Beispiele: Herriot besuchte Madrid — und schon geisterte eine neue „Block"-Phantasie. Ein paar Tage später: Herriot sagte Mussolini ein paar freundliche Worte — schon wußte ein Pariser Nationalistenblatt mit Bestimmtheit zu melden, daß ein „okzidentaler Block" Frankreich-Italien-Belgien vor der Gründungsversammlung stehe. Gewäsch um Seifenblasen.

Es liegt nicht der mindeste Anlaß vor, die geheimnisvollen Kassandra-Rufe, vor allem der Pariser Presse, über einen Donau- und Balkan-Block unter italienischer Führung, an dem auch Deutschland irgendwie beteiligt sein werde, ernster zu nehmen. Richtig ist lediglich, daß der Einfluß des Quai d'Orsay auf Frankreichs bisherige Gefolgschaft in Südosteuropa in dem gleichen Tempo abnimmt, in dem die Pariser Geldschränke sich den Wünschen dieser kleinen Staaten verschließen und in dem zugleich eine allzu betriebsame Pariser Machtpolitik ihnen ihre Rolle als Schachfiguren im französischen Spiel demonstriert. Die nun entstandene Abkühlung möchte sich natürlich der aufmerksame italienische Interessent zunutze machen. So werden sich also die Anzeichen von Verlagerungen in der französisch-italienischen Einflußsphäre wahrscheinlich verstärken, aber mit einem neuen „Block"-System hat das gar nichts zu tun. Es ist das gewohnte Hin und Her außenpolitischer Anziehung und Abstoßung. Grundlegende Veränderungen pflegen sich nicht so primitiv zu vollziehen, wie gewisse Auguren es darzustellen belieben."

•

Vom Weißen Hause in Washington wurde bekannt gegeben, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht bereit seien, den europäischen Schuldnern einen Schuldennachlaß zu gewähren. Der Standpunkt der amerikanischen Regierung ist, auch nach dem Präsidentenwechsel, bekanntlich der, daß Europa entweder zu zahlen oder offen seine Zahlungsunfähigkeit zu erklären hätte. Der große Fälligkeitstermin für die Zahlung der Schuldenraten an U. S. A. ist der 15. Dezember. An diesen Tagen sollen elf europäische Staaten zahlen. Es sind das: Frankreich, England, Belgien, Italien, Ungarn, Polen, die Tschechoslowakei, Estland, Litauen, Lettland und Finnland. Am meisten entfällt auf England; es hat im ganzen an Kapital und Zinsen 95.5 Millionen Dollar zu zahlen. Frankreich folgt in weitem Abstand mit 19.2 Millionen Dollar. Der kleinste Schuldner ist Ungarn mit nur 40.000 Dollar. Von allen elf Ländern zusammen sind am 15. Dezember Zahlungen von genau 124,934.421 Dollar fällig, also rund eine Milliarde Schilling. Das ist eine schöne Summe und man kann verstehen, daß die U. S. A. diese Milliarde zu Weihnachten gerne in ihren Staatssäckel, der jetzt auch an Schwund leidet, stecken möchte.

Die größten Schuldnerstaaten, England und Frankreich, sind sich über ihre Antwort auf Amerikas Forderung noch nicht einig geworden. Eine Erklärung der Zahlungsunfähigkeit hätte natürlich Rückwirkungen auf die Währungen zur Folge und dieser gefährlichen Möglichkeit will besonders England, dessen Währung in den letzten Tagen ohnehin starken Schwankungen unterworfen war, ausweichen und so ist es auf den Ausweg gekommen, den Schuldendienst in Gold zu leisten. Amerika wäre vielleicht nachgiebiger, wenn seine Forderung nach Abrüstung in größerem Maße erfüllt würde, als es bis jetzt geschehen ist. Diesem Verlangen widerstreben aber Frankreich und England und so bleibt abzuwarten, ob eine Solidarität der europäischen Schuldner gegen den amerikanischen Gläubiger zustandekommt. Dann allerdings kann Amerika einen dicken Strich durch alle Schuldscheine machen. Damit wären dann der Krieg und seine Folgen endgültig liquidiert und vielleicht fände sich dann auch eine natürliche Lösung der Weltwirtschaftskrise.

•

Vor einigen Monaten weilte der ägyptische Ministerpräsident zum Staatsbesuch in Rom. Es ist auch noch gar nicht lange her, daß König Viktor Emanuel die Kolonie Cyrenaika besuchte und von dort aus Begrüßungstelegramme an die Herrscher von Aegypten, Hedschas und Abessinien sandte. Nun erfährt man, daß der italienische König wiederum über das Mittelmeer fahren will, um dem ägyptischen König Fuad einen offiziellen Staatsbesuch zu machen. Wenn man weiß, mit welcher Zähigkeit Italien und Frankreich um die Vorherrschaft im Mittelmeer, der Verbindung nach Nordafrika, ringen, so erscheint diese ägyptisch-italienische Freundschaft in einem hochpolitischen Lichte. Während Frankreich seine ganze Kraft auf das Westbecken der See konzentriert und um die spanische Freundschaft buhlt, gewinnt Italien im Ostbecken einen Vorteil nach dem andern. Von dem Ring der italienischen Freunde um Südslawien stoßen Albanien, die Türkei und Griechenland an das Mittelmeer. Mit Aegypten, das an das italienische Kolonialgebiet grenzt, gewinnt Italien einen neuen Küstenstreifen. Darüber hinaus schaut es schon nach Hedschas hin.

Die Franzosen sind über den angesagten Königsbesuch etwas nervös geworden, obwohl sie sich durch die östliche Orientierung Italiens einigermaßen entlastet fühlen. Italien kann unmöglich eine aktive Politik in Aegypten und Vorderasien treiben, ohne die Zustimmung Londons zu haben. Die eng-

(Nachdruck verboten.) 1

Hinter den Kulissen.

Roman nach den hinterlassenen Papieren eines Militärattachés.

Bearbeitet von **Erich Baring.**

1. Kapitel.

Schwer und feucht lastet die Luft des 9. November 1912 auf dem hügeligen Gelände südlich des Derkossees im östlichen Thrakien. Von Zeit zu Zeit huscht fern über den dunklen Himmel Lichtschimmer: ein die Küste bewachender Kreuzer läßt seine Scheinwerfer spielen. Irgendwo knattern ein paar Gewehrschüsse, dann ist es wieder still.

Ein leises Zischen, ähnlich dem Lockrufe der Spitzmaus, tönt plötzlich durch die sternenlose Nacht. Wie eine Schlange schiebt sich einen Augenblick später eine Gestalt durch das nasse Gras.

So leise das Zischen auch war, Hans Falkenberg hat es doch vernommen. Noch flacher duckt er sich auf den Erdboden. Ein Gleiches tun die beiden neben ihm liegenden Soldaten instinktiv.

Wieder ertönt das Zirpen. Im nächsten Moment erfolgt Antwort von drüben, wo undeutlich eine Gebüschgruppe zu sehen ist, hinter der Falkenberg eine bulgarische Patrouille vermutet. Jetzt löst sich ein Schatten aus jenem Buschwerk und kriecht heran. Nun ist er ganz dicht bei Hans und bleibt höchstens zwei Meter rechts von ihm im Gras liegen.

„Mirjam . . ." haucht eine Stimme.

„Ja, Herr", tönt ebenso leise die Stimme.

Ein ganz feiner Duft wie von Tuberosen dringt zu Falkenberg. Er hat das Gefühl, daß der schlangenartig kriechende Schemen, der mit „Mirjam" angerufen worden ist, ihn im nächsten Augenblick streifen muß.

„Drauf!" flüstert der Oberleutnant von Falkenberg seinen Leuten zu und wirft sich auf den Schatten neben sich.

Ein schlanker Mädchenkörper windet sich in seinen Armen. Mit eisernem Griff umspannt seine Hand die Rechte Mirjams. Ihre kleine Faust öffnet sich. Irgend etwas entgleitet ihr, streift zufällig Falkenbergs Hand. Er faßt zu und hält ein Ledertäschchen in der Rechten. Hoch reißt er das Mädchen und springt in langen Sätzen zurück, hinter ihm seine beiden Soldaten, die einen scheinbar leblosen Menschen mit sich schleppen.

Ein wüstes, ungezieltes Schnellfeuer peitscht hinter ihnen her. Fast alle Geschoße pfeifen über sie hinweg. Einen Schlag an den Kopf fühlt Falkenberg plötzlich, bricht in die Knie einen Moment. Doch dieser Augenblick genügt dem Mädchen, sich loszureißen. Mit der Schnelligkeit einer Gazelle jagt es in die Finsternis und verschwindet.

Der Oberleutnant knurrt einen Fluch vor sich hin, dann erhebt er sich rasch wieder. Gott sei Dank, das Ledertäschchen hat er beim Sturz nicht verloren. Er wendet sich zu seinen Begleitern:

„Seid ihr unverletzt und habt ihr euren Gefangenen noch?"

„Jawohl, Bey", erwidert der eine, ein junger Gefreiter aus Anatolien, „wir haben ihn fest."

Die Patrouille eilt sprungweise zurück, denn noch immer feuern die Bulgaren wie toll.

Jetzt sind sie endlich in Deckung und gehen auf das Gehöft zu, wo die Pferde zurückgelassen worden sind.

Hinter dem Hause schaltet Hans Falkenberg seine Taschenlampe an. Der Gefangene, der schwer atmend auf dem Boden liegt, trägt die Uniform des bulgarischen Generalstabes. Jetzt wacht er auf aus seiner Ohnmacht, in die ihn ein Faustthieb versetzt hatte. Ein paar Worte murmelt er vor sich hin. Als er die türkischen Uniformen sieht, runzelt er die Stirn, schweigt sofort wieder. Doch die wenigen leisen Worte haben Falkenberg genügt. Er weiß, daß er einen Russen vor sich hat.

Seltsames Schicksal: er, der Deutsche in türkischen Diensten, hat einen Russen gefangen, der in denen der Bulgaren steht. Hans untersucht die Taschen des Generalstäblers genau, findet aber nichts als eine goldene Zigarettendose, ein Portemonnaie und die Photographie einer jungen, sehr hübschen Dame, die er sich flüchtig betrachtet.

„Die Gegenstände werden Sie, Herr Kamerad, später bei der Division selbstverständlich wiedererhalten", sagt Falkenberg kurz und schwingt sich in den Sattel. Den Russen ersucht er, das Pferd seines Kavalleristen zu besteigen. Dann geht es in kurzem Trabe dem Dorfe Bujanli zu, wo das Stabsquartier liegt. — — — —

Trotz der Dunkelheit hatte Mirjam Hans Falkenberg erkannt. Nach ihrem Entkommen hatte sie sich zunächst in einem Gestrüpp versteckt, dann war sie vorsichtig der zurückgehenden Patrouille gefolgt und beobachtet nun aus nächster Nähe die Vorgänge hinter dem Gehöft.

Zu schade, denkt sie bei sich, daß es Dimitri Alexandrowitsch nicht auch gelungen ist, zu entkommen, höchst fatal aber ist es, daß dieser Deutsche, wie sie deutlich beim Scheine der Taschenlampe sehen kann, die Photographie gefunden hat und nun zu sich steckt. Mirjam reibt sich die linke Schulter, Muskeln wie von Stahl hat der blonde Baron, fast zerdrückt hat er ihren schlanken Körper. Sie seufzt auf . . . sehnsüchtig. Zwar nur vom Sehen kennt sie Hans Falkenberg, aber . . . Sie streicht sich mit der Hand über die Stirn. Fort mit solchen Gedanken! Auch er, der Baron, ist ein Feind ihres armenischen Volkes, trägt er doch die Uniform des Sultans! Und wenn die bulgarische Kugel sie nicht aus seinen Armen befreit hätte, dann würde sie wohl morgen früh als Spionin am ersten besten Baume hängen. Trotzdem aber liebt sie ihn, liebt ihn mit all der Leidenschaft, deren eine sechzehnjährige Orientalin fähig ist.

Jetzt werden die Pferde gebracht, jetzt steigt er in den Sattel. Mirjam zittert. Am liebsten möchte sie zu ihm eilen, sich vor die Hufe seines Goldfuchsen werfen, ihm zurufen: küsse mich, dann tue deine Pflicht und lasse die Spionin erschießen oder aufknüpfen . . .

Mirjam birgt ihr Gesicht in den Händen, schluchzt vor sich hin. Als sie wieder aufblickt, ist es dunkel drüben beim Hau-

lische Zurückhaltung ist geradezu überraschend. Sie wird unterstrichen durch die Abberufung der Seestreitkräfte aus dem Mittelmeere. Ein klarer Wille, eine Linie des Handelns ist im Augenblicke in dem englischen Verhalten noch nicht zu sehen. Das eine aber darf man vermuten: In der Foreign Office schließt man nicht die Augen zu den Vorgängen im Mittelländischen Meere, man wartet gewiß auf den Augenblick, wo man in die Rolle des lachenden Dritten eintreten kann.

Ein alter Streit um tirolische Weiderechte.

Auf Grund des von der Tiroler Grundlastenablösungs- und Regulierungs-Landeskommission genehmigten, zwischen den Gemeinden Gnadenwald und Absam abgeschlossenen Vergleiches vom 23. Juli 1874 sowie auf Grund bisheriger Uebung ist die Gemeinde Gnadenwald berechtigt, in dem näher beschriebenen Gebiete der Absamer Gemeindewälder Rindvieh bis zur Höchstzahl von 35 Kuhgräsern alljährlich in der Zeit vom 24. April bis 29. Dezember täglich, also ohne Nachtlagerung, neben den Weideberechtigten aus der Gemeinde Absam zur Weide gehen zu lassen; für jedes aufgetriebene Stück hat die Gemeinde Gnadenwald laut Urkunde einen Gulden an die Gemeinde Absam zu bezahlen. Diese Gegenleistung ist von der Gemeindevorstehung in Gnadenwald einzuheben und Ende November jeden Jahres an die Gemeindevorstehung in Absam abzuführen. Dieses der Gemeinde Gnadenwald im Gebiete von Absam zustehende Weiderecht wurde von den unmittelbar an die Gemeinde Absam angrenzenden Außenwälder Bauern benützt, die das festgesetzte Weidegeld von einem Gulden für das Kuhgrasrecht unmittelbar an die Gemeinde Absam abführten; nach Einführung der Kronenwährung zahlten sie zwei Kronen, nach Einführung der Schillingwährung einen Schilling.

Mit Beschluß der Gemeindevertretung Gnadenwald vom 17. Dezember 1930 wurde nun festgesetzt, daß auch die Außenwälder Bauern fünf Schilling für ein Kuhgrasrecht an die Gemeinde Gnadenwald zu zahlen haben. Der gegen diesen Beschluß von Johann Lener und Genossen in Gnadenwald erhobenen Berufung hat die Tiroler Landesregierung lediglich dahin stattgegeben, daß unter Aufhebung des festgesetzten Entgeltes von fünf Schilling als zulässiges Höchstausmaß dieses Entgeltes je ein Schilling für die ersten drei Stück, zwei Schilling für das vierte, vier Schilling für das fünfte, 20 Schilling für das sechste und jedes weitere Stück zur Heimweide aufgetriebene Weidevieh bezeichnet wurden.

Die gegen diese Entscheidung von Johann Lener und Genossen eingebrachte Beschwerde hat nunmehr der Verwaltungsgerichtshof als unbegründet abgewiesen. In der Begründung wird gesagt: Im § 130 der Tiroler Gemeindeordnung wird für die Einhebung eines Entgeltes für das Recht zur Teilnahme an bestimmten Nutzungen des Gemeindegutes die Voraussetzung aufgestellt, daß ein solches Entgelt schon in den Jahren 1910 bis 1914 zu entrichten war. Nun wird auch von den Beschwerdeführern nicht bestritten, daß die Außenwälder Bauern bisher, also auch in den Jahren 1910 und 1914, an die Gemeinde Absam für die Benützung der Gnadenwalder Gemeindeweide in Absam ein Entgelt gezahlt haben. Des weiteren ist der belangten Behörde zuzustimmen, wenn sie unter Hinweis auf die Vergleichsurkunde feststellt, daß es die Gemeinde Gnadenwald ist, der das Weiderecht in Absam zusteht, und daß die Außenwälder Bauern, wenn sie übungsgemäß den Absamer Weidezins unmittelbar an die Absamer Gemeindekasse bezahlt haben, dort nicht das Entgelt für ihr Recht, sondern für das Recht der Gemeinde Gnadenwald bezahlten. Wer aber eine Schuld eines Dritten an dessen Gläubiger begleicht, erbringt hiedurch eine Leistung an ersteren. Es mangelt daher nicht an der in der Tiroler Gemeindeordnung aufgestellten Voraussetzung der tatsächlichen Zahlung eines Entgeltes durch die Außenwälder an die Gemeinde Gnadenwald für deren Teilnahme an den Nutzungen der Gnadenwalder Gemeindeweide in Absam. Da die Beschwerde weiters eine Einwendung gegen die Höhe des Weidetarifes nicht geltend macht, war sie in ihrer Gänze als unbegründet abzuweisen.

Bei Grippe, Bronchitis, Mandelentzündung, Lungenspitzenkatarrh sorge man dafür, daß Magen und Darm durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers öfters gründlich gereinigt werden. In Apoth erh.
+ 18a

Kleinrentnerversammlung.

Wir erhalten folgenden Bericht: Der Landesverband der Kleinrentner für Tirol hielt vor kurzem eine Versammlung über den derzeitigen Stand der Kleinrentnerangelegenheiten ab, die aus dem Kreise der Interessenten sehr zahlreich besucht war.

Obwohl die Gesuche der Neuangemeldeten nun zum größten Teil erledigt erscheinen und nur mehr jene Fälle zur Begutachtung kommen, die länger andauernde Erhebungen notwendig machen oder sich auf die Anwärter beziehen, sind es noch viele Tausende von Bewerbern, die im österreichischen Bundesgebiete auf den Entscheid warten. Gegenwärtig ist das Kleinrentnerbüro des Bundesministeriums für soziale Verwaltung größtenteils mit der Ueberprüfung der Ansuchen der altbefürsorgten Kleinrentner beschäftigt, damit auch diese in den rechtlichen Bezug einer staatlichen Rente gelangen, die sie bisher als Kleinrentnerunterstützung erhalten. Tausende von solchen Beziehern werden künftig nur im Gnadenwege im Besitze dieser Rente bleiben, während in vielen Fällen, wo eine Aenderung in der Lebenshaltung eingetreten ist, diese Rente auch abgesprochen oder stillgelegt wird.

Die Vorsitzende des Landesverbandes, Frau Fürsorgerat Steiner, gab aus der Praxis einige dieser Fälle bekannt, die für die Betroffenen schwer, wenn nicht untragbar sind. So ist es besonders die Vermietung von Zimmern, die als ein vollgültiges Nebeneinkommen bewertet und ziffernmäßig eingeschätzt für manche Kleinrentner eine arge Schädigung ihrer berechtigten Ansprüche an den Staat vorstellt, weil sich durch die wirtschaftliche Krisenzeit auch die Vermietmöglichkeit verschlechtert hat, ohne daß der einzelne Fall der Kommission bekannt ist. Stützen sich die Ansuchen der Bewerber doch insgesamt auf Angaben aus dem Jahre 1929!

Eine Novellierung des Kleinrentnergesetzes ist trotz der schlechten finanziellen Lage des Staates aus Gerechtigkeitsgründen unerläßlich; die Erwartungen des Finanzministers, die er auf der Städtekonferenz äußerte, daß die Zuwendungen an die Kleinrentner nur mehr von beschränkter Dauer sind, treffen ja nicht zu, weil Anspruchsbewerber, bzw. Bezieher von Renten vielfach erst im Jahre 1938 das vorgeschriebene Bezugsalter erreichen müssen und somit bis zu einer Auszahlung nach Dezennien gerechnet werden kann.

Daß die Organisationen der Kleinrentner nicht müßig bleiben dürfen, um das Los der Opfer der Inflation nicht verschlechtern zu lassen, ist wichtig, zu erkennen. Es fehlt ihnen nur jeder Zusammenhalt, da zum Schaden der Kleinrentnerbewegung eine einheitliche Führung in den Zentralstellen nicht besteht und die einzelnen Bundesländer auch untereinander keine Vereinigung auf unpolitischer und unparteiischer Grundlage zu finden vermögen.

Es ist daher Sache jeder Landesorganisation, zugunsten ihrer Mitglieder wenigstens bei den leitenden Stellen des Landes zu intervenieren und auf die sich ergebenden Härten des nun veralteten und längst überholten Gesetzes aufmerksam zu machen und um Abhilfe durch Schaffung von Abänderungen an dem Gesetz bei den Abgeordneten vorstellig zu werden.

Jene Kleinrentner, denen ein Bescheid noch nicht zugekommen ist, wollen dies dem Landesverbande, Kanzlei Maria-Theresien-Straße 53, mitteilen, ebenso kann innerhalb der kurzen, möglichen Frist gegen eine Entscheidung berufen werden, wenn die heute bestehenden Tatsachen mit denen des Entscheides nicht mehr übereinstimmen, der sich eben größtenteils auf Angaben aus längst vergangener Zeit stützt, die durch derzeitig gepflogene Erhebungen wohl in vielen Fällen, aber nicht in allen, zu berechtigten Gunsten der Partei gewertet werden konnten.

Sozialdemokratische Verleumdungen gegen den D. H. V.

Wir erhalten vom D. H. V. folgende Zuschrift: Der Zentralverein der kaufmännischen Angestellten Oesterreichs, dessen Obmann bekanntlich der sozialdemokratische Abg. Karl Pick ist, bemüht sich seit langem, durch Maueranschläge, durch Zeitungsaufsätze und Flugblätter den D. H. V., die Gewerkschaft der deutschen Angestellten, herabzusetzen. Wie leichtfertig er hiebei vorgeht, beweist der Umstand, daß die verantwortlichen Schriftleiter noch nie den Mut aufbrachten, einen Wahrheitsbeweis für ihre Behauptungen bei Gericht anzutreten. Ihre Verurteilung erfolgte aber nur immer wegen Außerachtlassung der pflichtgemäßen Obsorge, und zwar bereits in drei Fällen zu 50, 100 und 300 S.

Einige Beispiele sollen dartun, mit welchen Mitteln der Zentralverein, bzw. seine verantwortlichen Schriftleiter, versuchen, sich von der Verantwortung zu drücken. So hat der Zentralverein seinerzeit in ganz Oesterreich ein Plakat gegen den D. H. V. anschlagen lassen und, als der D. H. V. ihm Gelegenheit gab, für die im Plakat enthaltenen Behauptungen den gerichtlichen Wahrheitsbeweis anzutreten, die Erbringung desselben abgelehnt. Der verantwortlich zeichnende Beamte des Zentralvereins erklärte damals, das Plakat weder verfaßt noch gelesen zu haben. Selbstverständlich erfolgte trotz dieser Verantwortung eine Verurteilung.

Vor kurzem hat nun der Zentralverein ein Flugblatt, betitelt „Mausefalle D. H. V.", verbreitet, das von Unwahrheiten und Beleidigungen strotzte. Der D. H. V. nahm dieses Flugblatt zum Anlaß, um dem Zentralverein neuerlich die Möglichkeit zu geben, seine Behauptungen vor Gericht zu beweisen. Der Verfasser des Flugblattes meldete sich natürlich nicht und der verantwortliche Schriftleiter verschanzte sich wieder einmal hinter die Außerachtlassung der pflichtgemäßen Obsorge. Ueberdies vertrat sein Anwalt den Standpunkt, daß ein Verband nicht klagen könne. Das Bezirksgericht und das Berufungsgericht schlossen sich diesem Standpunkte an.

Abgeordneter Prodinger brachte nun im eigenen Namen, als Verbandsvorsteher des D. H. V., die Klage gegen den Zentralverein ein. Bei der neuerlichen Gerichtsverhandlung nahm nun der Vertreter des Zentralvereines den Stand-

Spielwaren Größte Auswahl alle Preislagen besonders ermäßigt **G. Hammerl** Maria-Theresien-Straße 4 Beangabte Waren werden reserviert. Keine Mittagssperre.

verschwunden in der Nacht ist der Reitertrupp. Nur fernen Hufschlag hört sie noch, bald ist auch der verhallt. Mirjam erhebt sich, verläßt das Versteck, von dem sie die Vorgänge beim Hause beobachtet hat.

Gut eine Stunde, rechnet sie bei sich, wird sie brauchen, um die einsame Fischerei am Derkossee zu erreichen. Dort haust ein altes griechisches Ehepaar. Bei dem kann sie etwas ruhen. Die Leute sind zuverlässig. Am anderen Morgen will sie dann zum Dorfe Derkos gehen, um sich flüchtenden Bauern anzuschließen, die aus Angst vor erwarteter Schlacht Haus und Hof verlassen, um in Konstantinopel Schutz zu suchen.

2. Kapitel.

Ein großes, grellrotes Plakat leuchtet neben der am Tage fest verschlossenen Türe des etwas fragwürdigen Kabaretts „Kataclum". Das Plakat besagt, daß ab 10. November die junge und blendend schöne Traumtänzerin Mlle. Yvonne Tardoux aus Paris das pp. Konstantinopeler Publikum durch ihre Darbietungen entzücken werde.

Einen Moment bleibt ein schlanker, sehr eleganter Herr — ziemlich verlebt sieht er aus — vor der Anzeige stehen, dann überquert er rasch die Straße und betritt den Teppich- und Kuriositätenladen, der einem M. Gabriel Aladian gehört.

„Was steht zu Diensten, mein Fürst?" erkundigt sich mit unterwürfiger Verneigung der Besitzer.

„Ein paar Bucharenteppiche hätte ich gern gesehen, mein Lieber", verlangt Fürst Narischkin, der Militärattaché der russischen Botschaft, „dabei können wir ungestört plaudern."

Herr Aladian beeilt sich, das Gewünschte auszubreiten. Bald betrachten die beiden Herren die kostbaren Gewebe aus dem fernen Turkestan, bald flüstern sie leise zusammen.

„Traumtänzerin ist gut", meint Oberst Fürst Narischkin, während er sich eine neue Zigarette anzündet. „Aber versteht sie auch wirklich so viel vom Handwerk, wie Sie mir gesagt haben, M. Aladian?"

„Ich versichere Ihnen, Altesse, daß sie trotz ihrer Jugend schon gute Erfolge — besonders mit Deutschen — aufzuweisen hat. Mein Bruder, der, wie Sie wissen, das wichtige Brüsseler Büro leitet, garantiert durchaus für Yvonne."

„Sie hat auch keine leichte Aufgabe."

Der Armenier nickt beipflichtend.

Hufschlag klappert draußen über das regenglänzende Pflaster.

Der Fürst wirft einen Blick auf die Straße durch das Schaufenster, dann eilt er hinaus und vertritt dem vordersten der beiden Reiter den Weg.

„Welche Ueberraschung, liebster Baron Falkenberg!"

Narischkin reicht dem jungen Kavallerieoffizier die Hand, dann klopft er den regennaßen Hals des Goldfuchsen, fährt fort:

„Donnerwetter, verwundet sind Sie?"

„Macht nicht viel, Herr Oberst, dafür bin ich umso müder. Habe drei Nächte lang nicht geschlafen. Will es aber nachholen jetzt."

Hans reichte dem Militärattaché die Hand: „Gestatten Sie, Fürst, daß ich mich verabschiede?"

„Auf baldiges Wiedersehen, Baron. Kommen Sie heute abends ein wenig in den Klub?"

„Ich glaube es kaum, Herr Oberst."

Grüßend reitet Falkenberg weiter. Narischkin blickt ihm einen Moment nach, dann kehrt er in den Laden des dicken Armeniers zurück, flüstert ihm ein paar Worte ins Ohr.

Einen Augenblick später verläßt ein junger Mann, der eine geschmacklos bunte Kravatte trägt, den Laden und schlendert der Grande Rue de Péra zu . . .

Hans Falkenberg war eben in die Hauptstraße eingebogen, als ihm die wohlbekannte Stimme der kleinen Armenierin ans Ohr schlägt, die immer nächst des Hotels Tokatlian ihren Stand hat und den Vorübergehenden in einem Gemisch von Französisch, Griechisch und Türkisch duftende, frische Veilchen zum Kaufe anbietet. Kaum hat das Mädchen ihn gesehen, da eilt es auch schon über die Straße und drückt ihm lächelnd einen Veilchenstrauß in die Hand. Ein Geldstück will Hans der hübschen Blumenverkäuferin geben; doch ebenso schnell wie sie gekommen ist, ist sie auch wieder verschwunden. Einen Moment hält er seinen Hengst an und blickt hinüber zu der jungen Armenierin, die bereits wieder auf ihrem Platz steht und — als sei nichts geschehen — mit singender Stimme ihre Veilchen anbietet. Die blauen Augen des Deutschen und die schwarzen des Mädchens tauchen für einen Moment ineinander.

Ein Gefühl des Glückes — warum, kann er sich selbst nicht sagen — zieht plötzlich in Falkenbergs Herz. Und wie immer, wenn er so recht glücklich ist, summt er die Melodie eines uralten Liedleins vor sich hin, das einst im 13. Jahrhundert ein Fahrender auf seine Sippe gedichtet, das mit den Worten beginnt: „Von Falkenberg die Falken, das sind die größten Schalken . . ."

Sinnend blickt die junge Blumenverkäuferin dem Reitersmann nach. Da wird sie durch einen jungen Mann, der eine geschmacklose bunte Krawatte trägt, aus ihren Gedanken gerissen. Einen Veilchenstrauß begehrt der Herr. Umständlich sucht er in seiner Geldtasche nach passender Münze und flüstert dabei dem Mädchen zu: „Heute Abend um 8 Uhr bei Madame Angelidi."

Im nächsten Augenblick ist er in der Menge der Passanten untergetaucht. — — — —

Vor seinem Hause in der Rue Sakis-Agatsch springt Hans Falkenberg aus dem Sattel.

„Bringe die Pferde in den Stall zu Raboli hinüber, Max, dann hole rasch die Post", ruft er seiner Ordonnanz zu, dem ehemaligen Gefreiten Huber vom Münchener Schweren Reiterregiment, jetzt Tschausch der ottomanischen Kavallerie. Hans steigt langsam die steile Treppe zu seiner Wohnung hinauf. Im Schlafzimmer wirft er die Uniform ab und stellt sich in seine riesige Gummiwanne. Das Plätschern des kalten Wassers übertönt ein Klingeln. Erst als später am Glockenstrange gezogen wird, hört er es. Rasch wirft er den Bademantel um und geht, um zu öffnen. (Forts. folgt.)

punkt ein, daß auch Abg. Prodinger keine Klagelegitimction besitze, weil die Angriffe nicht gegen ihn, sondern gegen den Verband gerichtet seien. Der Presserichter, Landesgerichtsrat Dr. Standhartinger, schloß sich jedoch dieser Ansicht, die praktisch bedeutet hätte, daß der D. H. V. nicht in der Lage ist, Verleumder zur Verantwortung zu ziehen, nicht an und verurteilte den verantwortlichen Schriftleiter Alois Schmid zu einer Geldstrafe von 200 S, im Nichteinbringungsfalle zu vier Tagen Arrest.

Die Gebühr für die Ueberprüfung der Kraftwagen.

Wien, 1. Dez. Nach dem Kraftfahrgesetze müssen Lastkraftwagen in jedem Jahre, Personenkraftwagen alle drei Jahre zur Prüfung vorgeführt werden. Die Ueberprüfungen sind in den einzelnen Bundesländern verschieden. Die Gesetzmäßigkeit dieser Ueberprüfungskosten wurde vom Lastkraftwagenverband bestritten und der Oesterreichische Automobilklub sowie der Oesterreichische Touringklub gleichwie der Nutzkraftwagenverband haben sich der in einem speziellen Falle eingebrachten Berufung des Lastkraftwagenverbandes angeschlossen. Der Verwaltungsgerichtshof hatte über einen gleichartigen Fall zu entscheiden. Es handelte sich um die Beschwerde der Feinwaschanstalt „Habsburg", Ges. m. b. H. in Wien, gegen die Wiener Landesregierung wegen der Kosten für die Ueberprüfung von Kraftfahrzeugen.

Der Vertreter der belangten Behörde bezeichnete die Beschwerde als unbegründet, weil nach dem Kraftfahrgesetze die Kosten der Ueberprüfung dem Besitzer des Kraftwagens zur Gänze zur Last fallen. Die Kosten bestehen aus den Entschädigungen für die Kommissionsmitglieder. Da nach dem Gesetze die Kraftwagenbesitzer alle Kosten der Ueberprüfung zu tragen haben, sei die Beschwerde gegen die Höhe der Ueberprüfungskosten (in Wien 25 S, in Niederösterreich 35 S, in anderen Bundesländern höher) unbegründet. Der Verwaltungsgerichtshof entschied auch in diesem Sinne und wies die Beschwerde als unbegründet ab.

Tagesneuigkeiten

Ungarn erhält von Oesterreich Kunstgegenstände.

Abschluß eines schiedlichen Uebereinkommens.

KB. **Wien,** 1. Dez. Ueber das am 27. ds. M. zwischen Oesterreich und Ungarn in Venedig abgeschlossene sogenannte Musealübereinkommen werden nunmehr Einzelheiten mitgeteilt. Die ungarische Regierung hat seinerzeit die Einleitung von Verhandlungen über die Ausfolgung der in den Sammlungen enthaltenen Gegenstände des sogenannten ungarischen Patrimoine intellectuel sowie aus dem Titel eines angeblich bestehenden Miteigentumsrechtes an den fideikommissarischen und hofärarischen Gütern die Ausfolgung von nicht weniger als der Hälfte der gesamten Sammlungen, Museen und Bibliotheken begehrt. Oesterreich hat die Anerkennung dieses Miteigentumsrechtes und die Ausfolgung der Hälfte der Sammlungen abgelehnt. Die ursprünglichen Forderungen Ungarns auf die Ausfolgung von Gegenständen des ungarischen Patrimoine intellectuel umfaßten sehr lange Listen, beispielsweise alle Corviner Handschriften, der deutschen Reichsinsignien sowie auf altungarischem Gebiete gehobene Goldfunde usw. Durch das nunmehr abgeschlossene Uebereinkommen wurden unter dem Einfluß des Präsidenten des Schiedsgerichtes, des Richters am schweizerischen Bundesgerichtshof, Dr. Soldati, die bei der Einigung im Jahre 1928 gemachten Vorbehalte beseitigt und der endgültige Text samt der zugehörigen Liste von Gegenständen unterfertigt. In dieser endgültigen Liste gibt die Hofbibliothek von ihrem reichen Bestand im ganzen 36 Handschriften ab. Von den Corviner Handschriften, die sich in unserem Besitze befinden, werden nur etwa ein Drittel ausgefolgt. Dazu kommt noch eine Anzahl von musealen Gegenständen, und zwar zum größten Teile Rüstungen und andere Gegenstände der Waffensammlung sowie einige Bilder moderner ungarischer Maler. An alten Bildern werden nur zwei Altarflügel von Memling, deren Mittelteil sich in Budapest befindet, ferner die „Infantin Margaretha Theresia" von Carreno, das Bild „Herkules, Omphale und Satyr" von Tintoretto, ferner je ein Bild von Verhagen, Coxie und eines unbekannten Meisters sowie schließlich zwei Allegorien von Hans von Achen abgegeben.

Zu bemerken ist noch, daß nach dem Uebereinkommen andererseits auch Ungarn an Oesterreich eine Reihe von Objekten auszufolgen hat. Es handelt sich hiebei um zwei altösterreichische Bilder um 1430, zwei Altarflügel mit dem Bild des Erzherzogs Maximilian von Tirol, um einige Waffen und sonstige Rüstungsgegenstände aus dem frühen Mittelalter, um eine Anzahl ungarischer Graphik, Bücher, Handschriften und dergleichen mehr.

Das für Oesterreich entscheidenste und wichtigste aus den Vereinbarungen aber ist, daß damit alle ungarischen Ansprüche bezüglich der Sammlungen, aus welchem Titel immer diese Ansprüche erhoben werden könnten, endgültig geregelt sind. So ist es doch gelungen, unsere Sammlungen in ihrer Geschlossenheit zu erhalten und sie definitiv vor den ungarischen Ansprüchen zu sichern.

Der Frauenmord in Wien.

KB. **Wien,** 1. Dez. Auch die Lebensgefährtin des von der Polizei im Zusammenhang mit dem mysteriösen Verschwinden der Hausgehilfin Unterstöger festgenommenen Malergehilfen Franz Blazei ist in Verwahrungshaft genommen worden, da der Verdacht besteht, daß sie an den im Zuge der Untersuchungen aufgedeckten Heiratsschwindeleien Blazeis aktiv beteiligt war.

Im Verlauf des Verhörs Blazeis und der polizeilichen Erhebungen haben sich weitere belastende Momente gegen den Malergehilfen ergeben. So wurde in Erfahrung gebracht, daß Blazei nach dem Verschwinden der Hausgehilfin Unterstöger am 29. und 30. Oktober größere Pakete aus seiner Wohnung weggetragen hat, wobei er sich bemühte von der Nachbarschaft nicht gesehen zu werden.

Ein Geständnis.

Franz Blazei hat Mittwoch Abend nach einem mehrstündigen Verhör vor dem Polizeidirektor Steinhäusl zugegeben, daß er Freitag, den 28. Oktober, mit Hermine Unterstöger einen Streit hatte, da sie von ihm Geld verlangte und er ihr keines geben konnte. Im Verlaufe der Kontroverse packte er sie bei der Gurgel und würgte sie. Da sie sich plötzlich nicht mehr rührte, glaubte er, sie mache einen Spaß, merkte aber dann, daß sie tot war. Hierauf zerstückelte er die Leiche und trug die Stücke nach und nach von Bretteldorf in die Donau.

Der Valutenschmuggel im Schlafwagen.

KB. **Wien,** 1. Dez. Die Angelegenheit des vor einiger Zeit Aufsehen erregenden Valutenschmuggels durch zwei Schlafwagenschaffner hatte ihren vorläufigen Abschluß dadurch erfahren, daß einer der Schmuggler mit zwei Monaten Arrest und 10.000 S Geldstrafe bestraft wurde. Die zum Schmuggel bestimmten ausländischen Valuten im Umrechnungswerte von ungefähr 32.000 S waren für verfallen erklärt worden, während die beiden Schaffner freigesprochen worden waren, wogegen die Staatsanwaltschaft die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben hatte.

Nunmehr hat auch die Wirtschaftspolizei, die zur Ahndung des beabsichtigten Schillingsschmuggels kompetent war, das bei ihr anhängige Verwaltungsstrafverfahren vorläufig dadurch beendet, daß gegen den Schlafwagenschaffner Adolf Schmiedle unter Berücksichtigung der von ihm bereits verbüßten dreimonatigen Untersuchungshaft eine Arreststrafe in der Dauer von 24 Stunden verhängt und gleichzeitig der Verfall des Betrages von 100.000 S ausgesprochen wurde.

Ungewöhnlicher Erstickungstod.

KB. **Berlin** 1. Dez. Die „Nachtausgabe" meldet aus Coburg: Der 25jährige Händler Scherer, der vor einigen Wochen den Leiter der Filiale einer Hamburger Kaffeegroßhandlung niedergeschossen und schwer verletzt hatte, hat im Landesgericht auf ungewöhnliche Weise Selbstmord verübt. Er schob sich zahlreiche Fetzen einer Zeitung so lange in den Schlund, bis er erstickte.

Eine Riesenhochzeit in Hamburg.

TU. **Hamburg,** 1. Dez. In der Michaeliskirche wurde ein Riesenpaar getraut, das zur Zeit auf dem Hamburger Dom, dem großen Weihnachtsmarkt, in einer Märchenschau auftritt. Der junge Ehemann ist 2.24 Meter groß, die angetraute Gattin „nur" 2.19 Meter. Das Paar traf in einem offenen Wagen vor der Kirche ein. Auf dem Wege zum Altar folgten dem Riesenpaar drei Liliputpaare. Auf die zahlreichen Zuschauer, namentlich die Kinder, wirkte dieser Hochzeitszug selbst wie ein Märchen.

Kleine Nachrichten.

KB. **Wien,** 1. Dez. Wie der Gewerkschaftliche Nachrichtendienst mitteilt, ist der Lohnkampf der Versicherungsangestellten beendigt, da zwischen dem Arbeitgeberverband und der Gewerkschaft der Versicherungsangestellten eine volle Einigung erzielt wurde.

KB. **Klagenfurt,** 1. Dez. Auf dem Pürschgang im oberen Lavanttal kam der Schmiedemeister Ferdinand Straßning aus Twimberg an einer Baumwurzel zu Fall, wobei sich das Gewehr entlud und die Schrottladung ihm den Kopf zertrümmerte. Straßning wurde tot aufgefunden.

KB. **Klagenfurt,** 1. Dez. Wegen der Zunahme der Brandlegungen und der Einbruchsdiebstähle haben die Bauern des Gailtales eine freiwillige Nachtwache organisiert, und zwar in der Weise, daß in jeder Nacht ein anderer Besitzer aus den einzelnen Ortschaften die Nachtwache hält.

KB. **Trier,** 1. Dez. In einem Steinbruch bei Trier lösten sich plötzlich von der 20 Meter hohen Steinwand große Massen Geröll und Sand, die den Sohn des Steinbruchbesitzers, den Schießmeister und einen Arbeiter begruben. Während der Besitzerssohn nur mehr als Leiche geborgen werden konnte, wurden die beiden anderen lebend aus den Steinmassen befreit. Sie haben aber lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

KB. **Asti,** 1. Dez. Als drei Telephonarbeiter Telephondrähte spannen wollten, rissen diese und berührten die Leitung der Straßenbahn. Drei Arbeiter wurden durch den Strom von 70.000 Volt auf der Stelle getötet. Zwei andere stürzten ohnmächtig zusammen.

KB. **Madrid,** 1. Dez. Ein Aufzug der Untergrundbahn, in dem sich 21 Fahrgäste befanden, stürzte plötzlich in die Tiefe. Sämtliche Passagiere haben Verletzungen erlitten, doch ist kein Todesfall zu beklagen.

Verkehrsunfälle.

Pilsen, 30. Nov. (Priv.) Der Geschäftsvertreter Böhm kehrte gestern in seinem Auto, in dem auch ein gewisser Motyka und der Bäckergehilfe Habla saßen, von Pilsen nach Mies zurück. In Mies verlor er die Herrschaft über den Wagen und fuhr gegen eine Mauer. Böhm und Motyka wurden auf der Stelle getötet, Habla ist schwer verletzt.

*

* **Großgrundbesitzer Franz Lehar.** Aus Wien wird berichtet: Franz Lehar unterhandelte seit einiger Zeit mit dem bisherigen Besitzer des Schikanederschlösseels in Döbling zwecks Ankauf dieses Objektes. Die Kaufverhandlungen haben nunmehr dadurch ihren Abschluß gefunden, daß Lehar das Schikanederschlössel um 120.000 Schilling erwarb. Die Gemeinde Wien, der der Kaufvertrag vorgelegt worden ist, hat diesen Vertrag nunmehr genehmigt. Im Sinne des Wertzuwachssteuergesetzes hat nämlich die Gemeinde das Recht, bei offenbar zu geringem Preis selbst in den Kaufvertrag einzutreten. Bisheriger Besitzer des Schikanederschlösseels war der Amerikaner Widitz-Ward, dessen Name dadurch bekannt ist, daß er während des Krieges die Ausspeisungsaktionen für die Wiener Kinder gründete. Das Gesuch zur Ueberschreibung des Besitzes im Grundbuch auf Franz Lehar ist bereits überreicht worden. Interessant ist, daß Franz Lehar in diesem Gesuch nicht als Komponist, sondern als Großgrundbesitzer bezeichnet wird.

* **Ein reizender Bräutigam.** Aus Linz wird berichtet: Eine verwitwete Besitzerin in Waribergs machte durch eine Heiratsannonce die Bekanntschaft eines gewissen Zabransky aus der Tschechoslowakei. Der angebliche Bräutigam kam, um die nötigen Vorbesprechungen zu pflegen und die Vorbereitungen zur Hochzeit zu treffen. Aber auch die Gendarmerie zeigte Interesse für den Freier, denn ihr wurde bekannt, daß Zabransky wegen Mordes und Diebstahls nicht weniger als bereits 21 Jahre hinter Kerkermauern verbracht hat, von der Polizeidirektion Kaschau wegen Diebstahls gesucht und auch als Heiratsschwindler dringend verdächtigt wird. Schließlich konnte die Gendarmerie auch ermitteln, daß sich der „Bräutigam", während er sich bei seiner Braut aufhielt, an deren elfjährigen Tochter sittlich schwer vergangen hat. Revierinspektor Trauner verhaftete daher den Heiratskandidaten und lieferte ihn dem Bezirksgericht Prägarten ein.

* **Verhaftung eines Wohltätigkeitsschwindlers.** In Wien ließ der Arzt Dr. Paul Kafka den 50jährigen Vertreter Artur Albrecht wegen Verdachtes des Wohltätigkeitsschwindels festnehmen. Der Mann hatte schon zweimal mit Sammellisten des „Verbandes pensionsloser Offiziere" bei ihm um Spenden vorgesprochen und war nun zum drittenmal gekommen. Man fand bei Albrecht eine aus elf Kontrollbogen bestehende verfälschte Sammelliste, die bewies, daß der Mann bei Universitätsprofessoren, Aerzten, Geschäftsleuten, Pfarrämtern und in Klöstern seit März etwa 3600 S gesammelt hat. Albrecht gestand, das Geld für sich verwendet zu haben. Als die ersten Ozeanflüge stattfanden, wollte sich Albrecht das Interesse für die Aviatik zunutze machen und gründete einen „Oesterreichischen Luftverkehrsverband", machte sich zum Präsidenten und bezeichnete als Zweck des Verbandes die Vorbereitungen zur Umfliegung der Erde durch österreichische Flugzeuge. Er fand Leute, die ihm Kaution leisteten, bis sich herausstellte, daß der Verband ein Luftgeschäft Albrechts war. Das trug ihm im September 1928 fünf Monate schweren Kerkers ein. Jetzt wird er von den Landesgerichten I und II in Wien und vom Kommissariat Hernals wegen Betruges und außerdem zum Vollzug einer achtmonatigen Kerkerstrafe gesucht.

* **Verbrecherliebchen im Persianermantel.** Wiener Kriminalbeamte verhafteten eine vierköpfige Einbrecherbande, deren Spezialität es war, Photographengeschäfte in Wien auszurauben. Die Verbrecher machten dabei Beute im Gesamtwerte von 10.000 S. Die Bande, der der Hilfsarbeiter Rousek, der Vertreter Löwy, der Elektriker Josef Klein und der Vertreter Köllisch angehörten, leugneten anfangs, mußten jedoch angesichts des erdrückenden Beweismateriales ein Geständnis ablegen. Rousek gab zu, bei 16 Auslageneinbrüchen mitgewirkt zu haben. Löwy gab nur sechs Einbrüche zu, während Klein und Kollisch hauptsächlich die Verwertung der Beute übernommen hatten. Einmal plünderte die Bande auch ein Pelzgeschäft aus, wobei die Geliebte des Klein mitgenommen wurde, um die größeren gestohlenen Pelzsachen sogleich anziehen und die Beute unauffällig fortbringen zu können. Während das Mädchen unauffällig im eleganten Persianermantel über die Straße ging, folgten ihr die Einbrecher, die in Rucksäcken die kleineren Beutestücke trugen. Auch die Freundinnen der anderen Verbrecher nahmen an derartigen Beutezügen teil.

Bei unfreundlicher Witterung

überhaupt immer in der kälteren Jahreszeit reiben Sie Gesicht und Hände täglich mit Nivea-Creme ein, — nicht nur allabendlich, sondern auch am Tage, bevor Sie ins Freie hinausgehen.

NIVEA-CREME

schützt Ihre Haut vor rauher Witterung u. erhält sie weich u. geschmeidig. *Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht* denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem nur ihr eigenen Gehalt an hautpflegendem Eucerit. Ohne einen Glanz zu hinterlassen, dringt sie schnell u. vollkommen in die Haut ein u. nur die eingedrungene Creme kann Ihre wohltuende Wirkung ausüben

Nivea-Creme in Dosen: S. 0.50, 1.20 und 2.50, in Tuben: S. 1.00 und 1.70

B1

Oberst-Bilgeri-Skistoffe

gesetzl. gesch. Marke. Alleinverkauf dieser Weltmarke.

Orig.-engl. Sportex

der feine Herrenanzug, unverwüstlich.

Proxauf

Innsbruck, Museumstraße

*** Die Unterschlagungen bei der israelitischen Kultusgemeinde Wien.** Seinerzeit wurde über die großen Unterschlagungen berichtet, die der Verwalter der Kultusgemeinde, Max Popper, ein Jahrzehnt lang begangen hatte, wobei er mit Hilfe falscher Buchungen und falscher Rechnungen die Kultusgemeinde um mehr als 50.000 S schädigte. Wochen hindurch befand sich Popper in Untersuchungshaft und wurde dann nach Abschluß des gerichtlichen Verfahrens auf freien Fuß gesetzt. Die Strafhandlung wird demnächst stattfinden. Nun hat die Kultusgemeinde ein Disziplinarverfahren gegen Popper eingeleitet. Der Disziplinarrat erkannte nun auf fristlose Entlassung des Beamten ohne jeden Anspruch auf Pension oder Abfertigung.

*** Hundert Hundertjährige in Ungarn.** Nach einer Statistik über die Volkszählung vom Jahre 1930 befinden sich in Ungarn genau hundert Personen über 100 Jahre, und zwar 72 Frauen und 28 Männer. Bei der Volkszählung im Jahre 1920 betrug die Zahl 105, und zwar 72 Frauen und 33 Männer.

*** Numerus clausus für ungarische Rechtsanwälte.** In einer Massenversammlung der Rechtsanwälte in Budapest wurde ein Beschlußantrag angenommen, worin für die Schaffung eines Numerus clausus für die Rechtsanwälte Stellung genommen wird. Es wurde angeführt, daß während in Berlin 2805 und in Paris 2762 Rechtsanwälte existieren, in Budapest allein 3187 Rechtsanwälte eine Praxis ausüben möchten. In der Versammlung kam es zu stürmischen Lärmszenen, da besonders die Rechtshörer, die unmittelbar vor dem Studienabschluß stehen, gegen einen Numerus clausus scharf protestieren.

*** Riesenschmuggel eines tschechischen Fabrikanten.** Der Zollfahndungsstelle München gelang es, den bekannten Perlmutterknopf-Fabrikanten Rudolf Adler aus Tachau in Böhmen beim Schmuggel zu ertappen und zu verhaften. Adler schmuggelte seit Jahren mit Auto und Hilfspersonen von seinen technischen Betrieben in der Tschechoslowakei Erzeugnisse der Perlmutterknopf-Industrie nach seinem in Bayern, unmittelbar an der oberpfälzisch-tschechischen Grenze gelegenen Betriebe, setzte sie unverzollt in Deutschland als „deutsches" Erzeugnis ab und war dadurch für die bayerische Perlmutterknopf-Industrie der größte Konkurrent auf dem Weltmarkte. Wie verlautet, soll nach Abwicklung des Schmuggelprozesses die tschechische Perlmutterknopffabrik auf bayerischem Boden geschleift werden, um dem Schmuggel an dieser Stelle ein Ende zu bereiten.

*** Die sächsische Regierung saniert den Zirkus Sarasani.** Durch die Bemühungen der sächsischen Staatsregierung und der Stadt Dresden scheint die Zukunft des Zirkus Sarasani für die nächste Zeit noch gesichert zu werden. Zwar hat Sarasani das Dresdener Haus vorläufig schließen müssen, aber das sächsische Wirtschaftsministerium, sowie das Arbeitsministerium haben sich jetzt bereit erklärt, ihm für die Uebersiedlung nach Berlin die Summe von 30.000 Mark zur Verfügung zu stellen und auch der Finanzminister ist hiemit einverstanden. Voraussetzung ist allerdings, daß die Stadt Dresden, die auf Sarasanis Gebäude eine Hypothek von einer halben Million Mark hat, für die 30.000 Mark dem Staat eine gleichwertige Hypothek einräumt. In Berlin hat Sarasani sich soweit zu erholen, daß er das Staatsdarlehen bald zurückzahlen und dann die Reise nach Südamerika antreten kann. Es bestand die Gefahr, daß der Zirkus Sarasani mit seinem ganzen Bestand an Sowjetrußland verkauft werde.

*** Auto gratis — bei Abnahme des Chauffeurs.** Es sind schlechte Zeiten — auch für Automobilbesitzer. Aber immer noch nicht zu schlecht für gute Menschen. Kürzlich inserierte in einer Berliner Tageszeitung ein Menschenfreund: „Ich schenke eines meiner Autos jedem Edeldenkenden, der meinen langjährigen treuen Chauffeur eine gute Stellung bietet, da ich ihn nicht mehr behalten kann..."

*** Spiegelpanzer zur Unsichtbarmachung von Truppen und Geschützen.** Der Madrider „Heraldo" berichtet über die Erfindung eines spanischen Ingenieurs namens Omedes, durch die die Unsichtbarmachung von Truppen und Geschützen ermöglicht werden soll. Es handelt sich um eine Art Spiegelpanzer, der in einem bestimmten Winkel zum Erdboden derart eingestellt werden könne, daß die vor ihm liegende Fläche widergespiegelt werde, während alles, was sich hinter ihm befinde, infolge der Undurchsichtigkeit dieses „Spiegelpanzers" verdeckt würde. Die Erfindung könne jedem einzelnen Soldaten zugute kommen, und ein hinter dem Spiegelpanzer verborgenes Geschütz beispielsweise sei auf wenigstens 250 Meter unsichtbar. „Heraldo" kündigt an, daß diese Erfindung offiziell geprüft werden würde.

Das Schneiderlein von Ulm.

Zu der in der Samstagausgabe der „Innsbrucker Nachrichten" erschienenen Abhandlung über den „Schneider von Ulm" werden wir von einem Ulmer um Aufnahme nachstehender Richtigstellung ersucht:

Im Jahre 1811 sollte zu Ehren des württembergischen Königs, der in Ulm zu Besuch weilte, der „Schneider von Ulm" mit seinem selbstkonstruierten Gleitapparat die Donau überfliegen. Als Abflugstelle wurde die sogenannte Adlerbastei gewählt, eine Befestigungsmauer, die sich 40 bis 50 Meter aus der Donau erhebt. Das Scheitern seines Fluges ist allgemein bekannt, weniger aber, daß in den Tagen vorher die Probeflüge zur vollen Zufriedenheit gelangen. Als Grund des kläglichen Endes wird ein Racheakt vermutet. Es sollen nämlich mehrere wichtige Verspannungen in der vorangegangenen Nacht durchschnitten worden sein.

Der Absprung wurde also nicht vom Ulmer Münster vollzogen, was den Tod des Wagemutigen zur Folge gehabt hätte. Auch konnte er nicht in die Iller stürzen, denn diese mündet drei Kilometer oberhalb schon in die Donau. Sodann muß man nach der hier gebrachten Darstellung annehmen, daß die Iller, bzw. die Donau neben dem Münster vorbeifließt. Dies entspricht ebenfalls nicht den Tatsachen, denn das Münster ist von der Donau mehrere hundert Meter entfernt. Die Donau wiederum fließt nicht durch die Stadt, sondern bildet deren Grenze. Erst Jahrzehnte später entstanden auf der anderen, rechten, Uferseite Ansiedlungen, die aber nicht zu Ulm gehören. Sie liegen nämlich auf bayerischem Gebiet und heißen heute Neu-Ulm.

PELZ
Mäntel
Jacken
Halsschleifen
Verbrämungsfelle
Reelle Bedienung ● Billige Preise
F. Schwammenhöfer
Kürschner, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße Nr. 55
Sch 6

Noch ist die Stelle auf der Adlerbastei zu sehen, an der der kühne Erfindergeist ein so jähes Ende fand. Sein ganzes Lebensideal, dem er sich schon in früher Jugend widmete, war vernichtet. Nur durch schleunige Flucht konnte sich der seiner Zeit weit vorauseilende Schneider von Ulm einer schimpflichen Verfolgung entziehen.

Der Schneider von Ulm hoats fliegen probiert,
Do hoat en dr Teifel en Dona nei gfierhrt.

Wiener Kunstausstellungen.

Der Verein Berliner Künstler ist bei der Wiener Kunstgemeinschaft im Glaspalast des Burggartens zu Gast und gibt da in fast 250 Werken einen guten Ueberblick und interessanten Querschnitt durch das Berliner Schaffen von gestern, heute und — vielleicht — morgen.

Auch in dieser Ausstellung bietet sich die Plastik weit sicherer und geschlossener als die Malerei. Die edel gestaltete „Sandalenbinderin" August Kraus', die kraftvolle Reise der „Stehenden" Paul Grusons und das packende „Fragment" Fritz Rölls wirken in antikisierenden Anklängen ebenso wie das „Sitzende Kind" August Rhades', Herbert Garkes „Schlaf" und Otto Placzeks „Mutter und Kind", die sich in organischer Befreiung aus dem Stein lösen. Artur Hoffmanns „Luise" zeigt sich, diskret gefärbelt, in vornehm gebändigtem Naturalismus.

Von figuralen Kompositionen der Maler seien Georg Walter Rößners „Trommler" als dekorativ und farblich interessant erwähnt, Georg Emige „Springbrunnen" in seiner gediegenen romantisch-humorvollen Haltung, Erich Feyerabends Kinderszenen, in denen sich Sachlichkeit und Genre apart paaren, Klaus Richters „Napoleon bei Austerlitz", den man ruhigen Gewissens in das Karikaturenkabinett verweisen kann, und Ernst Pfannschmidts ernste, in gleicher Weise harmonisch bewegte wie geschlossene Christusszene „Sturm auf dem Meer". Max Pechsteins weiblicher Akt will farblich nicht restlos beglücken, von der Schenkenszene ganz zu schweigen. — Unter den Bildnissen sei zunächst Max Liebermanns spätem Selbstbildnis die Reverenz erwiesen: dieser überlegenen, befreiten Malerei mit der Fülle virtuoser Grautöne, dem Vortrag reifer Meisterschaft. Ungemein eindrucksvoll die sordinierten Damenbildnisse Raffael Schuster-Woldans in dem farblichen Schmelz pastellweicher Struktur, der Freiherr von Königs brillantes Können in schöner Beherrschung, die sich zumal in dem fesselnden „Selbstbildnis mit Modell" offenbart, Willy Jäckels auch farblich kraftvolles „Mädchenbildnis", Fritz Rheins in jeder Hinsicht vornehme „Baronesse Grothus", Erwin Freytags „Damenporträt" in klarem Vortrag, ohne darob an Innerlichkeit einzubüßen und Eugen Spiros „Cafédämchen" in gewohnter Routine. Nikolaus Sagrekow zeigt sich von zwei Seiten: sein Porträt Fräulein Tuckermanns gebärdet sich farblich ruhiger und erscheint gerade aus diesem Grunde stärker als sein interessanter Stresemann, der in seiner etwas flirrenden Auflösung der Farben mehr effektvoll als nachhaltig wirkt.

Im Landschaftlichen zeigt Carl Langhammer „Kühe im Wasser" mit wunderbar belebtem, weitem Wolkenhorizont und einen „Herbsttag" voll müder Weichheit des Kolorits, Otto Heinrich bietet eine farblich ansprechende „Zugbrücke", Albert Birkle wirkungsvolle Blicke vom Tiergartenufer usw., Ludwig Dettmann ernste Stimmungen in ernstem Können. Kurt Haase-Jastrows malerisch bewegter Hafen von Santa Maria, Hans Meids „S. Sofia in Padua" — seine „Italienische Hochzeitsreise" ist eine frische, wenn auch literarische Satire — dann Otto Antoines Impression „Potsdamer Platz" müssen erwähnt werden. Sehr reizvoll gibt sich Alfred Pfitzners „Kleiner Garten" in Stimmungswerten der Farbe wie in kompositioneller Fassung. Zum Schluß sei des Stillebens Emil Orliks gedacht und die Radierungen Alfred Kitzigs gepriesen, die, technisch vollendet, in ihrer düsteren tiefen Thematik zu dem Besten zählen, was man seit langem an moderner Graphik zu sehen bekam.

In der Secession sah man Algerien in der französischen Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Die ungemein instruktive Schau, zu der außer der Wiener Albertina auch der Louvre, das Museum der schönen Künste in Algier und französische Privatgalerien beigesteuert hatten, bewies den gewaltigen und nachhaltigen Einfluß, den Algerien auf die Kunst Frankreichs und dadurch indirekt auf die Europas übte und immer noch übt: nicht nur auf das Kolorit, das die afrikanische Sonne glühend belebt, sondern auch auf die Thematik, welche die Umwelt dieses europanahen Stückes Afrika zum Typus exotischer Erde schlechthin weitet. Dieser algerische Einfluß bleibt auch dadurch stets fortwirkend, daß ständig je ein französischer Maler und Bildhauer zwei Jahre lang auf der französischen Malerakademie in Algier schaffen und so diese Sphäre aktualisieren und lebendig erhalten.

Die künstlerische Entdeckung Algeriens für Frankreich und damit für Europa vollzog sich auf der Nordafrikareise Eugène Delacroix' (1832) und seiner Nachahmer. So widmete man die besondere Aufmerksamkeit den zwölf fesselnden Arbeiten des Meisters als dem Sukus der Ausstellung und dem 19. Jahrhundert, vor allem Chassériau, Fromentin, Cottet, Regnault, Renoir, Lebourg und den in Wien noch nie gezeigten Dehondencq und Mausra; das 20. Jahrhundert hingegen bot recht Dubioses, ja Unreifes, in erstaunlicher Fülle.

In den fernen Osten führt die Albertina in ihrer ungemein sehenswerten Ausstellung ostasiatischer Malerei und Graphik vom 12. bis 19. Jahrhundert. Der Verein der Freunde asiatischer Kunst und Kultur zeichnet als Veranstalter; unter Leitung des Direktors der Albertina, Hofrat Professor Dr. Alfred Stix und der hervorragenden Kennerin der Materie Frau Dr. Melanie Stiassny, gelang es, die bezüglichen Schätze der Albertina aber auch Leihgaben schier aus aller Welt zu bieten.

Wieder tut sich die erschütternde räumliche und zeitliche Einheitlichkeit dieses Kulturkreises auf, die von einer Geschlossenheit zeugt, daß wir in unserer rastlosen Entwicklung und Unruhe uns nicht nur unendlich jung, sondern auch wie in einem Drängen nach Lösung oder auch Auflösung finden, unendlich flexibler, unsteter — tätiger und leidender zugleich. Erlesenstes steht zur Schau: die tönendes und dabei, in köstlichem Widerspruch, doch eigenartig ephoristische Landschaftskunst der Chinesen — eine Art Notenschrift landschaftlicher Stimmungen — in ihrer konsequenten Verneinung jedes Realismus, meist ein Bescheiden in zwei Dimensionen bei vertikalem Bau der Kompositionen, die beispiellose Beherrschung des Pinsels, der Tusche, das Einkomponieren der Schrift, wie denn überhaupt Zeichnen und Malen ineinanderfließen. Und dem gegenüber doch die scharfe Beobachtung jeglichen Details. Neben China tritt Japan: vor allem auch in der mannigfaltigen Pracht seiner Holzschnitte im Landschaftlichen und Figuralen. Hunderte Variationen über dieselben Themata, bei allem Wechsel durch die Jahrhunderte irgendwie erstarrt, gebannt, in Traditionen befangen, in deren Fesseln man sich so gerne immer wieder schlagen läßt, die allein einem wahre Heimat bedeutet.

Herbert Stifter.

Für die Dame!
Für den Herrn!
Das schöne und preiswerte
Weihnachts-Geschenk
finden Sie in meinem reichhaltigen
Uhren- und Juwelenlager
Die modernen Schaufenster bieten Ihnen eine reiche Auswahl aparter Neuheiten
Preise billig wie noch nie!
Julius Hampl
Größtes Uhren- und Juwelengeschäft
Herzog-Friedrich-Str. 40 (Donauhof)
H 2

Todesfälle.

In Innsbruck sind gestorben: Witwe Regina Sokopf, geb. Haslwanter, im 59., und Kunstmaler Paul Spaun im 57. Lebensjahre.

In Bregenz Karl Henhapel d. Ae., Oberbuchhalter, im 70. Lebensjahre.

In Hörbranz Franziska Strobel, geb. Gorbach.

In Götzis Agathe Maier, geb. Heinzle.

In Linz Oberinspektor Richard Prezewowsky, Sekretär des Deutschen Konsulats.

In Graz Zentralinspektor i. R. der B.-B. Robert Holl und die Großindustriellenswitwe Luise Wiltschnig.

In Wien der ehemalige Direktor der Merkurbank Ernst Schwarz und Oberbahnrat der B.-B.-Direktion Wien-Nordbahn, Dr. Hermann Stich.

In Prag im Alter von 103 Jahren die Landschaftsmalerin Therese Zelezny, die älteste Pragerin. Sie gehörte zum Freundeskreis Franz Liszts und Smetanas. Seit ihr Gatte vor 25 Jahren starb, wollte sie weder Auto noch Kino sehen und verließ seit dieser Zeit nicht mehr die Wohnung. Sie hatte 1848 die Revolutionskämpfe in Brünn mitgemacht. Ihr Mann war Tscheche, sie selbst war Deutsche aus Mähren.

In Brünn der Kammersänger und Professor des Brünner Konservatoriums, Theodor Zalud-Gunther.

In Rom der bedeutendste Hochgebirgsmaler Italiens, Emilio Longhini, im Alter von 73 Jahren.

Wetterberichte.

Innsbruck, 1. Dez. Leicht bewölkt, stark föhnig.

Bregenz, 30. Nov. Trüb, in höheren Lagen Nebel.

Wien, 1. Dez. (Priv.) Die Verteilung des Wetters in Oesterreich hat sich nicht geändert. In Tirol und Mariazell war es gestern ziemlich heiter und sehr mild. — Wetteraussichten für heute: Nordalpen vorwiegend heiter, Temperaturzunahme, föhnig, Ostrand der Alpen meist trüb, nebelig, südöstliche Winde; Südalpen keine wesentliche Aenderung.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 30. v. M., 14 Uhr: Luftdruck 716.7 Millimeter, Temperatur 7.1 Grad, Feuchtigkeit 60 Prozent, Wind W 3, Bewölkung 8.

Am 30. v. M., 21 Uhr: Luftdruck 716.8 Millimeter, Temperatur 2.3 Grad, Feuchtigkeit 92 Prozent, Wind W 1, Bewölkung 2, höchste Temperatur 7.2 Grad.

Am 1. ds. M. 7 Uhr: Luftdruck 714.4 Millimeter, Temperatur 1.5 Grad, Feuchtigkeit 86 Prozent, Wind W 3, Bewölkung 6, niedrigste Temperatur 1.1 Grad, Niederschlagsmenge 0.

Wetterbericht der Innsbrucker Nordkettenbahn.

Hafelekar (2300 Meter). 1. Dez., 7.30 Uhr: Barometerstand 580.5 Millimeter, fallend, Temperatur —4 Grad, Feuchtigkeit 100 Prozent, ganz bewölkt, starker Südwind, Fernsicht sehr gut.

Seegrube (1900 Meter). Temperatur —3 Grad, bewölkt, leichter Südwind, Fernsicht sehr gut, Skifähre gut.

Wetterbericht der Patscherkofelbahn.

Bergstation, 1980 Meter Seehöhe. Am 1. d. M., halb 8 Uhr früh: Barometerstand 594 Millimeter, leicht fallend, Temperatur —1 Grad, Feuchtigkeit 95 Prozent, leicht bewölkt, starker Südwind, Fernsicht mittel.

Tirol und Vorarlberg

Zu unserem Preisausschreiben.

Die vielen falschen Lösungen des „Innsbrucker Nachrichten"-Preisausschreibens veranlassen uns, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß bei Einsetzung der Firmennamen darauf geachtet werden muß, daß jede Verwechslung mit einer anderen Innsbrucker Firma ausgeschlossen ist. In besonderen Fällen wird es daher notwendig sein, neben dem Hauptnamen auch den Vornamen der Firma anzugeben.

Das Tiroler Landesreisebüro bringt gegenwärtig in einem seiner Schaufenster eine bildliche Darstellung des zweiten Preises, eine Reise von Bremen über Gibraltar nach Genua mit einem Ostasiendampfer des Norddeutschen Lloyd.

Die Verlosung der Preise findet öffentlich und unter Aufsicht des Notars Max Spielberger in Innsbruck statt.

•

Titelverleihung. Der Bundespräsident hat dem Professor an der Bundeshandelsakademie in Innsbruck, Ignaz Rys taxfrei den Titel eines Studienrates verliehen.

Wissenschaftliche Aerztegesellschaft Innsbruck. Freitag, den 2. d. M. Herr E. Just über: Zwei-Höhlen-Verletzungen. — Herr Fr. Herrenschwand über: Das Trachom. — Hörsaal der Frauenklinik, halb 7 Uhr.

Blindeninstituts-Jubiläum. Der Blindenfürsorgeverein für Tirol und Vorarlberg erinnert an das heute abends um 8 Uhr im Großen Stadtsaal stattfindende Blindenkonzert und bittet herzlich, durch zahlreichen Besuch die Zwecke der Blindenfürsorge fördern zu wollen. Ebenso empfiehlt er neuerdings die Abnahme der in den Buchhandlungen erhältlichen, pietätvoll geschriebenen Gedenkschrift, deren Erträgnis gänzlich für den Bau eines Blindenheimes bestimmt ist. — Anläßlich der Bestandfeier sind im Blindenhaus in der Egerdachstraße verschiedene hübsche Erzeugnisse der Blinden zu einer kleinen Ausstellung vereinigt, die von Freitag bis einschließlich Sonntag frei zugänglich ist, bei welcher Gelegenheit auf Wunsch auch die Anstaltsräume, darunter ein Schlafsaal mit schöner Stukkodecke, gerne gezeigt werden.

Lottoziehung. Am 30. v. M. wurden in Graz folgende Nummern gezogen: 60, 73, 44, 29, 55.

Der Kampf um die Tiroler Landes-Schachmeisterschaft. Nach hartem Ringen ist am Dienstag die sechste Runde zu Ende gegangen. Gegenwärtiger Stand: Singer 4½ Punkte (2 H.), Dr. Flir jun. 4½ (3), Flir sen. 3½ (1), Niescher 3 (2), König 2½ (2), Zotti 2 (1), Koch 1½ (2), Dr. Hippmann 1½ (2), Wagner 1½ (2), Rieder 1½ (2), Liedl 1 (2), Elsenhans 0 (1). Freitag werden sämtliche Hängepartien erledigt, es ist damit die Hälfte des Turniers durchgespielt. Beide Klubs kämpfen mit großer Hartnäckigkeit, so daß man heute noch nicht sagen kann, wer Sieger wird.

Diebstähle ohne Ende. In Innsbruck wurden in den letzten Tagen entwendet: In einem Kaffeehaus einem Medizinstudenten ein grauer Wintermantel; aus einer Wohnung in der Pradlerstraße 47 10 Meter Bettwäschestoff; im Stiegenhaus Stafflerstraße 9 ein Paar Herrenhalbschuhe; vom Hause Kiebachgasse 13 einer Weißnäherin ein Firmenschild. — In Hötting wurde in einem Gasthaus in der Schneeburggasse einer Köchin aus dem Dienstbotenzimmer ein Geldbetrag von 50 S gestohlen. — In Natters wurden aus einem Hühnerstall sechs Leghennen entwendet. — In Inzing ist einem Schmiedgehilfen ein Paar Skischuhe gestohlen worden. — Am Autoparkplatze vor der Innbrücke in Schwaz wurde einem Kaufmann aus Innsbruck aus einem geschlossenen und versperrten Personenauto nach Eindrücken einer Fensterscheibe ein Lederhandkoffer mit einem Schlafanzug und verschiedenen Toilettegegenständen entwendet.

Erbrochene Opferstöcke. In Innsbruck wurde aus der Notkirche in der Karwendelstraße ein eiserner Opferstock ohne nennenswerten Inhalt gestohlen. — In einer Kapelle in Ampaß ist der Opferstock des Kriegervereines Innsbruck und Umgebung aufgebrochen worden.

„Politische Ausschreitungen". Zu dieser Meldung ersucht uns der Wirt vom „Weißen Rößl" festzustellen, daß die Nationalsozialisten den Pfuirufer nicht in seinem Hause gesucht haben, sondern im Nachbarhause, Kiebachgasse 6.

Abschaffungen. Aus Tirol wurden für immer ausgewiesen: Der 44jährige angebliche Kapitän Wladimir Sasnoff aus Narinsk, Bezirk Tomsk, der 56jährige Viehhändler Michael Prior aus Kempten und der 26jährige Malergehilfe Josef Schmied aus Nikolsburg. — Aus den Ländern Tirol und Salzburg wurde auf beständig der 29jährige Schuhmachergehilfe Rupert Weich aus Ried im Innkreis abgeschafft.

Studienbücherei der Arbeiterkammer. Die Buchausgabestunden sind bis auf weiteres wie folgt festgesetzt: Montag von 4 bis 7 Uhr, Dienstag bis Freitag von 2 bis 5 Uhr nachmittags. Die Bücherei kann von Angestellten und Arbeitern sowie wissenschaftlichen Interessenten kostenlos benützt werden. Das soeben erschienene Bücherverzeichnis ist zu den oben genannten Büchereistunden in der Studienbücherei (Arbeiterkammer, Maximilianstraße 7, 1. Stock) erhältlich.

Vom Sillschluchtweg. Der Innsbrucker Verschönerungsverein teilt mit: Infolge der anhaltenden starken Niederschläge in den letzten Tagen haben im Gebiete des Sillschluchtweges mehrere kleine Erdrutschungen stattgefunden, so daß dieser prächtige Spazierweg an einzelnen Stellen übermurt wurde. Die Vorstehung des Innsbrucker Verschönerungsvereines hat die sofortige Aufräumung des abgerutschten Erdreiches und die Freimachung des Weges veranlaßt; die Aufräumungsarbeiten dürften indes immerhin einige Tage in Anspruch nehmen.

Trauerspende. An Stelle eines Kranzes für Frau Luise Lanznaster spendete die Familie S. Schindler dem Jugendfürsorgeverein 30 S.

Ausreichende Straßenbeleuchtung durch Gas. Bei den Spitzenverbänden der Stadt- und Landgemeinden des Deutschen Reiches wurden dieser Tage Vorstellungen, vor allem von den beteiligten Industrien, der Kraftfahrerverbände usw., erhoben, eine gute und uneingeschränkte Straßenbeleuchtung sicherzustellen, um Eigentum und Leben des Staatsbürgers nicht zu gefährden. — Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Straßenbeleuchtung in Innsbruck in keiner Weise eingeschränkt ist, ja daß sogar für den Fall eines Versagens in den letzten Jahren eine Gasaushilfsbeleuchtung in Form von Reklamelaternen geschaffen wurde, die etwa die Funktion der Notbeleuchtung in Theatern oder anderen größeren Versammlungslokalen hat.

Urania Hall. Am Freitag den 2. d. M. um 4¼ und 8¼ Uhr gelangt im Haller Tonkino zu ermäßigten Preisen der Kulturfilm „Goethe" zur Vorführung.

Von der Zillerbrücke bei Zell a. Z. Die Bezirkshauptmannschaft Schwaz teilt mit: In Richtigstellung irreführender Mitteilungen wird bekanntgegeben, daß die Brücke über den Ziller von Zellbergeben nach Zell a. Z. nach behördlicher Untersuchung nur für eine Belastung bis zu 3 Tonnen freigegeben werden konnte.

Gründung einer kommunistischen Ortsgruppe in Mayrhofen. Es wird uns geschrieben: Am 29. v. M. wurde im Gasthaus „Neue Post" eine Ortsgruppe der kommunistischen Partei gegründet, zu deren Obmann ein gewisser Kraschl gewählt wurde. Bei dieser Versammlung wurde vom Kommunisten Pfister aus Schwaz gegen Nationalsozialisten, Bürgerliche sowie Sozialdemokraten gewettert. Man sprach vom Ausrücken mit Knüppeln und Plündern von Magazinen. Wir werden unseren einheimischen anständigen Arbeitslosen helfen, nicht aber solchen, die mit Niederschlagen und Plündern drohen. Für Ruhe und Ordnung in unserem Orte wird gesorgt werden.

Nationalsozialistische Versammlungen. Wir erhalten nachstehenden Bericht: Letzten Samstag und Sonntag fanden im Ober- und Unterlande eine Reihe von Versammlungen der N. S. D. A. P. statt, die reges Interesse bei der Bevölkerung fanden. In Kirchbichl und Häring sprach der Arbeiter Giselbrecht über die Frage: „Ist die N. S. D. A. P. sozialrevolutionär?" Kommunistische Gegenredner verließen nach ihren recht wirren Ausführungen den Versammlungsraum. Es war leicht, sie zu widerlegen, da sie nur die alten Lügen vorbrachten. In Häring, wo viele Gegner zum ersten Male vom

Nationalsozialismus vernahmen, stellten sich Christlichsoziale mit Marxisten in gemeinsamer Front als „Retter Südtirols" vor. In Landeck, Prutz und Pfunds sprach Bergrat Reinl über die Stellung des Nationalsozialismus zum deutschen Bauerntum. Er fand sichtlichen Beifall, und mehrere Neuaufnahmen waren der Erfolg der Werbetätigkeit.

Der Bau eines Strandbades in Kirchbichl. Von dort wird uns berichtet: Die Arbeiten beim Strandbadbau wurden bereits begonnen und nehmen einen raschen Fortgang. Die Ausführung des Baues hat Baumeister Th. Huber, die technische Leitung Techniker Josef Pelzer, beide aus Kirchbichl, übernommen. Derzeit werden 50 Arbeiter beschäftigt, die größtenteils an der Kanalisierung arbeiten. Bei den Grabungsarbeiten im Moor werden jedoch später etwa 100 Arbeiter Beschäftigung finden. Das Verführen des Materials erfolgt mittels Feldbahn, die der Gemeinde von der Innbauleitung und der Alpinen-Chemischen A.-G. aus Schaftenau kostenlos zur Verfügung gestellt wurde. Zur Bearbeitung des Bauholzes, das größtenteils kostenlos von Bauern in der Gemeinde beigestellt wird, wird eine Säge des Landessägewerkes aufgestellt. Den Strom für die Baupumpe liefert die Firma Perlmooser ebenfalls unentgeltlich.

Brand in Hatting. Im Heustadel des Wirtschaftsgebäudes des Schmiedmeisters Franz Geyr in Hatting brach kürzlich Feuer aus, dem das Objekt vollständig zum Opfer fiel. Der Viehstand konnte gerettet werden. Auch gelang es, dem energischen Vorgehen der Feuerwehren von Hatting, Polling, Inzing, Zirl, Flaurling, Oberhofen und Pettnau ein Uebergreifen des Feuers auf das benachbarte Wohngebäude und auf die gefährdeten Objekte des Alois Zangerle und des Eduard Mader zu verhindern. Der Schaden beträgt immerhin 20.000 S, da sehr viel Heu, Stroh und Mais und landwirtschaftliche Geräte verbrannt sind. Als Brandursache vermutet man unvorsichtige Handhabung mit Licht oder Brandlegung.

Der Handwebereikurs für Anfänger an der Imster Landeslehranstalt beginnt am 3. Jänner 1933 und dauert bis 28. April 1933. Aufgenommen werden hiezu Burschen und Mädchen, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben. Aufnahmsgesuche sind bis längstens 20. Dezember 1932 bei der Direktion der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Imst einzureichen, die auch nähere Auskunft erteilt.

•

Amtstag der Vorarlberger Handelskammer in Dornbirn. Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie hält am Montag, 5. Dezember, von 10 bis 11 Uhr vormittags, im Gewerbeförderungsinstitut in Dornbirn einen Amtstag ab.

Barbarafeier der Vorarlberger Minenwerfer-Batterie. Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Am Samstag, den 3. d. M., abends 8 Uhr findet im „Deutschen Haus" in Bregenz die Barbarafeier der Vorarlberger Minenwerfer-Batterie 4/6 (früher Festungsartilleriebataillon Nr. 1) unter Mitwirkung des Streichorchesters der Alpenjäger statt. Zu dieser Feier sind alle Artilleristen, Kameraden aller Waffengattungen und Freunde eingeladen.

PANEUROPA GARANTIERT

Auslandsempfang auch während der Wiener Bisamberg-Sendung.
5-Röhren-Schirmgitter-Empfänger mit elektrodynamischem Lautsprecher, absolute Einknopfbedienung und geeichte Senderskala, bringt ohne Erde, ohne Antenne alle Sender Europas.

Einführungspreis S 390.-

Kostenlose Vorführungen, Teilzahlungen!
Zu beziehen bei allen
Radiohändlern Tirols und Vorarlbergs.

7792

Zum letztenmal in diesem Jahr Montafoner Heimatspiele. Das Montafoner Heimatspiel vom Landammann Batlogg von Grete Bulbransson-Jehly wird zugunsten der Winterhilfe noch einmal, und zwar am Sonntag, den 4. Dezember, in der Turnhalle in Schruns aufgeführt.

Schwerer Betriebsunfall in Rankweil. Von dort wird uns gemeldet: Dienstag nachmittags geriet der in der Spinnerei Rhomberg in Rankweil als Aufstecker beschäftigte 15jährige Josef Zimmermann aus Rankweil unter eine laufende Selfactormaschine und erlitt eine offene Schädelquetschung. Der lebensgefährlich Verletzte wurde in das Spital nach Bregenz überführt.

Weihnachtslotterie der Vorarlberger Kunstgemeinde. Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Die Vorarlberger Kunstgemeinde hat als Weihnachtsgabe für ihre Förderer zehn Bilder bereitgestellt, die ab Donnerstag mittags bei der Buchhandlung der Vorarlberger Buchdruckerei-Gesellschaft (Ecke Römerstraße) zur Ausstellung gelangen. Der Fördererbeitrag von 10 Schilling jährlich gibt auch solchen, die sich die Freude eines guten Originals versagen müssen, Gelegenheit, eines zu erwerben.

Festnahme eines Schweizer Brandstifters und Einbrechers. Aus Dornbirn berichtet man uns: Vor ungefähr einem Monat wurde in Adetswil in der Schweiz ein Haus in Brand gesteckt und zu gleicher Zeit in Bäretswil bei einem Einbruch in einem Gasthof ein Betrag von 2000 Franken entwendet. Als Täter in beiden Fällen wurde der aus einer Versorgungsanstalt entwichene 43jährige Fritz Boßhardt von Hittnau festgestellt, der dieser Tage in Dornbirn bei einem Diebstahl ertappt und verhaftet wurde.

Tödlicher Ausgang eines Unglücksfalles. Aus Hittisau wird uns berichtet: Der bei Holzarbeiten verunglückte Kaspar Sutterlüty, der außer einem Armbruch auch noch innere Verletzungen erlitten hatte, ist nun an deren Folgen gestorben.

•

Für die Fis bringt Bertha Koch, Innsbruck, ein ganz neues Hemdennadell. Der Kragen ist verdrängt durch den sportlichen Schal. Zweckmäßigkeit und schicke Form in höchster Vollendung. + 18

Eine große Freude zur Weihnachtszeit bereitet alljährlich die von dem bekannten „Oesterreichischen Bücherversandhaus" Wehle & Höfels, Wien, I., Walfischgasse 14, für seine zahlreichen Freunde in Stadt und Land veranstaltete reichillustrierte Weihnachtsbücherschau, die auch dieser Nummer unseres Blattes beiliegt. Getreu dem Grundsatz, durch ihr bequemes Bezugssystem — zu mäßigen Preisen Werke von bleibendem Wert allgemein zugänglich zu machen, enthält auch diese hochinteressante Bücherschau wieder eine Auslese der besten Werke für das praktische Leben sowie für Unterhaltung und Bildung: Mann und Frau finden Auskunft und schützenden Rat in allen Fragen und Problemen des täglichen Lebens im „Täglichen Ratgeber für das praktische Leben". Von allen Kochsorgen befreien die Hausfrau „Was koche ich heute?", das Kochbuch mit den fertigen Speisenzusammenstellungen und „Die gute Wiener Mehlspeise", das die gesamten Wiener Mehlspeisen umfassende Kochbuch. Alle drei reich illustriert und prachtvoll ausgestattete Werke aus dem eigenen Verlag der Firma. Zum Herzen jedes Freundes unserer Berge spricht Luis Trenker in „Kampf in den Bergen". Spannung und Unterhaltung verschafft eine Auswahl gediegener moderner Romane. Für Tierfreunde „Brehms Tierleben" in einer neuen, reichillustrierten einbändigen Originalausgabe, die unvergänglichen Werke Peter Roseggers und Ludwig Ganghofers, in neuen billigen Ausgaben, prächtige Jugendschriften, darunter illustrierte Indianergeschichten, die jedem Jungen das Herz im Leibe lachen lassen. Als schönstes Geschenk für jede Frau und unsere jungen Mädchen „Beyers Handarbeitsbuch" mit prachtvollen Abbildungen und noch vieles andere mehr, für jeden etwas! + 7758

Mit der Filmkamera in Grönland.

Vortrag über die Filmexpedition Dr. Fanck in der Innsbrucker Skiläufervereinigung.

Ueber die große Filmexpedition nach Grönland, die in diesem Jahre unter der Leitung des bekannten Filmmannes Doktor Fanck unternommen wurde und die vor wenigen Wochen erst glücklich abgeschlossen werden konnte, berichtete ein Mitglied dieser Expedition, Walter Riml, in einem Lichtbildervortrag der Innsbrucker Skiläufervereinigung, der am Dienstag abends im großen Saale des Gasthofes „Sprenger" stattfand. Außer dem Großteil der Mitglieder des veranstaltenden Vereines hatten sich auch zahlreiche Gäste, namentlich aus den alpinen Vereinigungen, eingefunden, die dem lehrreichen Vortrage Walter Rimls mit großem Interesse folgten.

Der Gesamteindruck: Voll unerhörter und wundervoller Schönheit sind diese Berg- und Eisgebiete Grönlands mit ihren

riesigen, endlosen Fjorden, die die hohen Bergketten einschneiden, und auf ihren Wasserflächen Tausende und Tausende der schwimmenden Eisberge tragen, die von den Hängegletschern des Festlandes zur Tiefe gebrochen sind. Von wunderbarer Schönheit sind die Effekte des Nordlichtes in diesem Lande von Wasser, Fels und blinkendem Eis.

Bilder von der Ausreise der Expedition aus dem Hamburger Hafen, die auf einem 2000-Tonnen-Dampfer erfolgte, eröffneten die umfangreiche Bilderserie, die Walter Riml in seinem Vortrag vorführte. 37 Fahrtteilnehmer, zwei Motorboote, zwei Flugzeuge und die ganze Ausrüstung, die diese Expedition nach Grönland erforderten, waren auf diesem verhältnismäßig kleinen Dampfer verstaut, der klaglos seinen Weg nach dem hohen Norden nahm. Die erste Sicht auf das Land, das Aufsteigen der hohen Berge Grönlands über dem Meeresspiegel, die Begegnung mit den ersten schwimmenden Eisbergen, die Ankunft und der Eintritt in die ersten Eskimosiedlungen zeigten zahlreiche, gute und instruktive Bilder, die Walter Riml mit treffenden Erklärungen vorführte. Das Primitivste vom Primitiven ist, wie diese Leute im hohen Norden wohnen und leben, bewundernswert ist, mit welcher Geschicklichkeit sie ihre Gebrauchsgegenstände herstellen und mit welcher Kenntnis sie den Gefahren des hohen Nordens zu begegnen vermögen. In zahllosen Werkaufnahmen berichtete Walter Riml über die Herstellungsarbeiten an dem großen Film, den Dr. Fanck unter Mithilfe auch bekannter Tiroler Sportsleute dort oben drehte. Eine Bildserie zeigt einen Vorstoß weit hinein in einen der gewaltigen Fjorde bis zur Ausgangsstation von Dr. Wegeners berühmten Exkursion über die Eisfelder und hin bis zur Stelle, wo auch heute noch die beiden Motorschlitten mitten im Grönlandeis stehen, von wo Wegener seinen verhängnisvollen Marsch unternahm, der dem verdienstvollen Forscher das Leben kostete. Dann kamen wieder Bilder von Hunderten von Eisbergen in ihrer vielfach grotesken und bizarren Form. Bis zu hundert Meter ragen sie aus dem Wasser, die bekanntlich um das Achtfache ihrer Ueberwasserhöhe in das Meer hinabreichen.

Wieder und wieder betonte Walter Riml in seinen Ausführungen die ungeheuren Gefahren, die diese Zone der Eisberge in sich führt und durch seinen Vortrag klang die Feststellung, daß diese Expedition vielfach auch vom Glück begünstigt war, denn man hatte namentlich im Anfange die Gefahren der Eiswelt gar nicht in ihrem vollen Umfange richtig eingeschätzt und wagte aber auch dann noch viel, als man sie kannte, um ein Werk herzustellen, das seinem Schöpfer loben wird. Udet, der auch da oben im Norden seine Meisterschaft neuerdings erwies, die famosen Operateure Angst und Schneeberger, die mit ihren Apparaten vielfach auf ganz leichten Booten durch die gefährlichen Schneeschollen durchmanövrieren mußten, schien in den Bildern auf, die in ihrer Gesamtheit auch einen trefflichen Ueberblick über diese Expedition nach dem Norden geben.

Wie wir erfahren, wird der Vortrag über diese Filmfahrt nach Grönland von einem anderen Teilnehmer voraussichtlich am Dienstag, den 6. Dezember, auf einem Vortragsabend des Skiklubs Innsbruck wiederholt werden. Dr. Pf.

•

„Der Hessen Weg im Weltkrieg." Unter diesem Titel veranstalten die in Innsbruck lebenden ehemaligen Angehörigen des oberösterreichischen Infanterieregiments „Hessen" Nr. 14 am Donnerstag um 8 Uhr abends im Gasthof „Breinößl", 1. Stock, bei freiem Eintritt einen Lichtbildervortrag, bei dem Oberst Hanken aus Linz sprechen wird. In mehr als 150 Bildern aus Südtirol, Italien, Isonzogebiet, Galizien und Rußland wird die Kriegsgeschichte des Linzer Hausregimentes, in dem auch viele Tiroler dienten, das im Frieden viele Jahre in Tirol in Garnison lag und im Weltkriege mehr als 5000 Menschenleben opferte, vorgeführt. Der Lichtbildervortrag ist nicht nur für die in Tirol lebenden Oberösterreicher und für die ehemaligen Kampfgefährten der Vierzehner und ihre Angehörigen und Freunde interessant, sondern auch für alle Freunde der Berge und vor allem Südtirols. Auch der Jugend ist der Besuch zu empfehlen.

Jugend und Gasschutz. Diese Vortragsreihe, die in stets steigendem Besuche aus allen Kreisen der Jugend deren einmütige Entschlossenheit zum Schutze der Heimat auch gegen scheinbar übermächtige Gefahren zeigte, setzt Samstag den 3. d. M. um 18 Uhr im großen Saal des Jungsturmheimes, Universitätsbrücke, Baracke 5, fort. Nach kurzer Zusammenfassung der Verhaltungsmaßnahmen wird die Aufstellung eines Melde- und Warndienstes sowie zum Schlusse die Möglichkeit einer großen gemeinsamen Geländeübung der Jugend besprochen. Es werden daher auch jene Jugendführer und einsatzbereite Jugend, die bisher noch keine Gelegenheit zum Besuche hatten, aufgefordert, sich zu diesen letzten zusammenfassenden Vorträgen pünktlich einzufinden. Um 18 Uhr steht ein Doppelposten Ecke Innrain-Universitätsbaracke, um Gäste ins Heim zu führen. Der Tiroler „Jungsturm" (unpolitisches Jugendkorps).

•

Familienabend der Malergenossenschaft Innsbruck. Nach mehrjähriger Pause veranstaltet die Malergenossenschaft Innsbruck am Samstag den 3. d. M. im Gasthof „Sailer" um 8 Uhr abends einen Familienabend mit Musik, Gesang, heiteren Vorträgen und Tanz. Eingeführte Gäste willkommen.

Kriegerverein Innsbruck und Umgebung, Generaloberst Graf Dankl. Wie alljährlich, veranstaltet der Verein auch heuer eine Christbaumfeier, hauptsächlich zugunsten bedürftiger Mitglieder und vor allem von deren Kindern. Diese findet diesmal am 4. d. M. ab 3 Uhr nachmittags im Großgasthof „Grauer Bär" statt und auch Freunde der Mitglieder, Gäste und Gönner des Vereines haben freien Zutritt und sind willkommen. Um an diesem schönen Feste recht viel Freude bereiten zu können, werden sämtliche Mitglieder des Vereines — Arbeitslose, Kranke und Arme ausgenommen — höflichst gebeten, wenigstens ein Best für den Glückstopf, entweder in Geld oder Ware, bis längstens 3. d. M. im Vereinsheim Gasthof „Goldener Hirsch" abgeben zu wollen. Die Kinder der Mitglieder (von 2 bis 10 Jahren) erhalten, wie alljährlich, ein Weihnachtspackerl. Anmeldung ehestens beim Obmann Anton Rasner, Mariahilf 36, in Arzl beim Kameraden Josef Kopp, Haus Nr. 134. Eine Abendunterhaltung findet mit Rücksicht auf die schwere Zeit heuer nicht statt.

Innsbrucker Urania.

Kartenvorverkauf im städtischen Verkehrsbüro im Rathausdurchgang.

Wohnung und Haushaltung in heutiger Zeit. Heute um 8 Uhr abends im Claudiasaal Vortrag mit Lichtbildern von Prof. Ing. Ernst Hortner, Architekt. — Nicht Zufall und bloße Modelaune sind es, die unsere heutige Wohnung so anders erscheinen lassen, als ehedem: unser Empfinden, unsere Ansprüche schönheitlicher und praktischer Art haben sich in wesentlichen Punkten geändert. Die Umsetzung dessen in die Wirklichkeit unter Berücksichtigung der Möglichkeiten, Vorhandenes weiter und wieder zu verwenden, wird der Vortragende zu zeigen suchen.

Aus der Welt der Ruhrindustrie. Montag den 5. Dezember Vortrag mit Lichtbildern von Dipl. Ing. Georg Johann Schmitt.

Im Falle genügender Beteiligung hält Hauptmann i. R. Rico Quandest eine Vortragsreihe „Der Skilauf und seine Bewegungen" in vier Vortrags- und Uebungsabenden, beginnend am 9. Dezember. — Richtiggewählte Bewegungen, die der Skilauf erfordert, die sonst aber ungewohnt sind, sollen vor Beginn des Winters teils ohne, teils mit Ski geübt werden. — Auskünfte und Anmeldungen in der Urania-Kanzlei nur bis 5. Dezember.

Die Hauptversammlung der Innsbrucker Urania findet am 14. Dezember l. J. um halb 7 Uhr abends im Claudiasaale statt. Hiezu werden die Mitglieder hiemit eingeladen. + U 1

Der Einbruch in das Innsbrucker Juweliergeschäft Trattler aufgeklärt.

KB. **Wien,** 1. Dez. Am 22. Oktober war im Geschäfte des Juweliers Joachim Trattler in Innsbruck, Maximilianstraße, ein Einbruch verübt worden, wobei Juwelen um rund 50.000 S entwendet wurden. Am 29. November teilte die Polizeidirektion in Salzburg mit, daß dort ein gewisser Kircher wegen Verdachtes, den Einbruch verübt zu haben, in Haft sei und als Mitschuldiger der 32jährige Zimmermaler Hubert Lercher in Betracht komme.

Das Wiener Sicherheitsbüro konnte Lercher in Wien festnehmen. Er hatte noch einen Teil der Beute bei sich und gestand, bei dem Einbruch mitgewirkt zu haben. Ein großer Teil der Beute wurde verpfändet. Die Pfandscheine will Lercher weggeworfen haben.

Der Mord bei Lauterbach.

Der Hilfsarbeiter Friedrich Gratzer, der unter der Beschuldigung steht, den Tischlergehilfen Franz Offenbacher bei Lauterbach ermordet und beraubt zu haben, wurde nach seiner in Steiermark erfolgten Verhaftung dieser Tage dem Landesgerichte Innsbruck eingeliefert. Heute früh fuhr eine Gerichtskommission, der u. a. der Untersuchungsrichter Dr. Hampel, sowie der gerichtlich-medizinische Sachverständige Professor Dr. Meixner angehörten, mit dem von Justizwachebeamten bewachten Mörder nach Lauterbach, um einen Lokalaugenschein vorzunehmen. Die Abfahrt des Frühpersonenzuges verzögerte sich wegen eines Maschinendefektes um nahezu eine Stunde.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Marengo-Ulster	S	65.-
Double-Ulster .....von	S	58.-
Übersakko mit Pelzkragen	S	55.-
Sportanzug	S	55.-
Pumphose	S	19.-
Skipumphose, blau, braun	S	26.-
Skianzug mit Pumphose...	S	65.-
Kinder-Skianzug	S	35.-

Meranerstr. 3

JOSEF Krivanec INNSBRUCK

K 3

Kitzbühels Fremdenverkehr in der Saison 1931/32.

Aus Kitzbühel wird uns geschrieben: Die Stadt verfügte am 1. August über 16 Hotels und Gasthöfe (698 Betten), vier bewirtschaftete Schutzhäuser (82), acht Pensionen und Sanatorien und Kuranstalten (172); außerdem standen in 132 Privathäusern 593 Betten zur Verfügung; insgesamt in 160 Betrieben 1545 Betten.

Die Zahl der Fremden betrug für den Zeitraum vom 1. November 1931 bis 31. Oktober l. J. 13.992 mit 112.610 Uebernachtungen. Das Sommerhalbjahr ist an dieser Ziffer mit 5627 Personen (43.638 Uebernachtungen) beteiligt, die entsprechenden Ziffern für das Winterhalbjahr lauten 8365 (68.972). Nach Herkunftsländern verteilen sich die Fremden: Wien 3769, Oesterreich 1908, Deutschland 5731, Italien 193, Jugoslawien 65, Ungarn 322, Tschechoslowakei 603, Großbritannien 493, Frankreich 227, Nordamerika 162, Mittel- und Südamerika 26 Personen.

In diesen Ziffern fällt gegenüber anderen Jahren ein außerordentlicher Rückgang der Besucher aus Ungarn, den angelsächsischen Ländern und in geringerem Ausmaße auch aus Deutschland auf, immerhin sind die Auswirkungen der verschiedenen Devisenvorschriften nicht ganz in dem Ausmaße in Erscheinung getreten, wie man gefürchtet hatte.

Die Ziffern aus den Gemeinden der nächsten Nähe, die noch zum Platze Kitzbühel zählen, stehen noch nicht zur Verfügung. Man wird aber kaum fehlgehen, wenn man die Gesamtfrequenz des Kitzbühler Platzes mit etwa 20.000 Personen mit 160.000 Uebernachtungen annimmt.

Theater+Musik+Kunst

Zentral-Tonkino. Heute: Kriminalreporter Holm.

•

= **Stadttheater Innsbruck.** Donnerstag abends (Theatergemeinde, Reihe 6/B) das Lustspiel „Juwelenraub in der Kärntnerstraße" mit Hildegard Bertram als Gast und Tony Girardi. Freitag Wiederholung des Werkes von Gerhart Hauptmann „Vor Sonnenuntergang" mit Wenzel Hoffmann. Für Samstag und Sonntag wird die österreichische Uraufführung der großen Robert-Stolz-Operette „Wenn die kleinen Veilchen blühen" vorbereitet. Im Rahmen der enmutigen Handlung unter der Leitung von Toni Gerhold eine große Tanzevolution. Sonntag nachmittags 3 Uhr bei Schauspielpreisen Leo Falls Meisteroperette „Madame Pompadour". Montag zum ersten Male Rolly Padilla in Granichstaedtens großer Operette „Der Orlow". Dienstag (Theatergemeinde, Reihe 7/A) zum ersten Mal „Nina", Lustspiel von Bruno Frank, mit Hildegard Bertram und Tony Girardi in den Hauptrollen. Mittwoch erste Wiederholung der großen Operettenneuheit „Wenn die kleinen Veilchen blühen".

= **Kleine Komödie (Zweigbühne des Stadttheaters) bereitet** für Samstag den 3. und Sonntag den 4. d. M. wieder ein vollkommen neues buntes Programm vor. Preise von 1.70 bis 3.50 S. Vorverkauf an der Tageskasse des Stadttheaters und am Ausschank im Gasthof „Breinößl".

= **Kolpingsbühne.** Infolge großen Erfolges Sonntag den 4. Dezember abends 8 Uhr Aufführung des dreiaktigen Volksstückes „'s Glück in der Eh'" von Albert Maetens im Kolpingssaal, Dreiheiligenstraße 9. Zwei Stunden Lacherfolg. Kartenvorverkauf in der Kunsthandlung Czichna, Ecke Burggraben-Herzog-Friedrichstraße. Am Spieltage von halb 11 bis 12 Uhr vormittags und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

= **Theateraufführung des katholischen Arbeitervereins Innsbruck.** Sonntag den 4. d. M. 8 Uhr abends Aufführung von Franz Kranewitters Tragödie „Um Haus und Hof" durch die Spielschar der Leosaalbühne. Spielleitung Roman Baumann. Eingang Innrain 37.

= **Theaterbühne des Vereines der Deutsch-Südtiroler.** Nachdem diese Vereinsbühne vor Monatsfrist ihre heurige Spielzeit mit dem Tiroler Stück „Heimatland und Liebe" begonnen hat, geht am 4. Dezember um 8 Uhr abends beim „Bierwastl" „Das Herrgottsbübl", ein Stück Bergwelt leben von Julius Pohl in drei Akten, über die Bretter. Da die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten sind (von 80 g bis 1.20 S) und das Reinerträgnis der Winternotstandshilfe zugute kommt, erhofft sich die Vereinsleitung einen regen Besuch von Seite der Innsbrucker Bevölkerung.

= **Ferry Körner,** der bekannte Schauspieler, tritt gegenwärtig auf der „Lustigen Bühne" im Gasthof „Schwarzer Adler" in drei Einaktern auf, die viel Beifall finden.

= **Innsbrucker Puppentheater,** Kaisersaal beim Leosaal, Innrain Nr. 37. Sonntag den 4. d. M. 4 Uhr nachmittags „Der heilige Nikolaus kommt" und hernach das Märchenspiel „Der gestiefelte Kater". Kartenvorverkauf bis Samstag 6 Uhr abends bei Firma Ghedina, Maria-Theresien-Straße 25, Sonntag ab 2 Uhr im Puppentheater.

= **Pfarrchor St. Jakob.** Heute Chorprobe.

= **Weihnachtsausstellung im Taxishof.** Der Tiroler Künstlerbund „Heimat" mit den Künstlergruppen „Wage" und „Tyrol" veranstaltet, wie uns mitgeteilt wird, im Taxishof eine Weihnachtsausstellung, die am 7. Dezember eröffnet wird. Die Einsendung der Werke hat ehestens, längstens aber bis einschließlich Montag den 5. d. M. von 8 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr (Samstag bis 12 Uhr), zu erfolgen.

= **Die Theaterbühne „Schwarzenstein" in Mayrhofen** bringt am Sonntag den 4. Dezember 8 Uhr abends im Café „Dengg" das lustige Volksstück in drei Akten „Das Dorf ist auf" von Anton Hamik, nach Motiven von Morre, zur Aufführung.

Turnen+Sport+Spiel

Das letzte Probespiel des österreichischen Auswahlteams.

KB. **Wien,** 1. Dez. Die Spieler des österreichischen Auswahlteams sowie die Ersatzleute absolvierten Mittwoch nachmittags hinter verschlossenen Türen auf dem Sportplatz Hohe Warte ihr letztes Training vor der Abreise zum Länderspiel gegen England nach London, die bereits Donnerstag 2 Uhr nachmittags mit dem Orientexpreß über Paris—Calais und Dover angetreten wird. Die letzte Probe, die unter der Oberaufsicht Hugo Meisls vor sich ging, nahm einen befriedigenden Verlauf. Insgesamt werden 16 Spieler die Reise mitmachen, außer den bereits nominierten 15 auch noch der Austriamann Mock, der bereits ursprünglich aufgestellt war.

•

Sportklub Tirol 1 gegen F. C. Hall 1. Dieses Freundschaftsspiel findet am Sonntag den 4. d. M. um halb 3 Uhr in Hall statt. Um 1 Uhr spielt S. C. Tirol 2 gegen F. C. Hall 2. Sportklub Tirol 1 bestreitet dieses Spiel mit verstärkter Aufstellung.

Die Meisterschaft von Oesterreich im Paarlaufen in Innsbruck wird nicht, wie ursprünglich angesetzt, am 22., sondern schon am 17. Jänner stattfinden. Sollte eine der österreichischen Meisterschaften termingerecht in der jeweils programmgemäß vorgesehenen Provinzstadt nicht zur Durchführung gelangen können, dann wird sie automatisch nach Wien verlegt.

Gerichtszeitung

Schöffengericht Feldkirch.

Feldkirch, 30. November.

Der Fleischhauer Josef Huber aus Kramsach in Tirol hatte sich vor dem Schöffengerichte in Feldkirch wegen eines großen Einbruchdiebstahls, begangen zu Klosters-Platz, Kanton Graubünden, Schweiz, zu verantworten. Er hatte dort in Gesellschaft eines Diebsgenossen in unbewohnte Ferienhäuser eingebrochen und Getränke, Lebensmittel, Bekleidungsstücke und andere Gebrauchsgegenstände sowie ein Damenrad und ein Herrenrad im Gesamtwerte von 1426 S gestohlen. Der Gendarmerie von Feldkirch gelang es, ihn hinter Schloß und Riegel zu bringen. Er ist ein unverbesserlicher Dieb und Einbrecher. Im Jahre 1919 wurde Huber das erste Mal wegen Verbrechens des Diebstahls zu acht Monaten schweren Kerkers verurteilt. Es folgen in rascher Aufeinanderfolge Diebstahlsstrafen von 4 Monaten, 13 Monaten, 15 Monaten, 2 Jahren, 2½ Jahren und 4 Jahren. Zählt man die Strafzeiten zusammen, so ergibt sich, daß Huber fast durchwegs in Strafhaft war. Die kurzen Zeiten der Freiheit benützte er zu neuen Diebstählen. Die letzte Strafe von 2 Jahren schweren Kerkers erhielt er vom Landesgerichte Feldkirch am 21. Oktober 1929. Nach Strafverbüßung kam er in die Zwangsarbeitsanstalt Korneuburg, wo er am 23. November 1931 entwich. Lange hielt er sich in Feldkirch auf und bettelte sich durch. Er lebte unter dem Namen Josef Kosler, bis er neuerlich verhaftet wurde. Huber wurde wegen Verbrechens des Diebstahls zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt. Sein Mithelfer Robert Hacksteiner wurde in der Schweiz der Bestrafung zugeführt.

Einen Jux will er sich machen.

Der konfessionslose Mechaniker Johann Seewald aus Hohenems hat im April vor dem Bezirksgerichte Dornbirn in einer Strafsache wegen Verbrechens der Brandlegung wissentlich und der Wahrheit zuwider ein falsches Zeugnis abgelegt. Er wurde in Haft genommen. Er verantwortete sich damit, daß er sich einen Jux machen wollte. Seewald wurde zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

Ein phantasiebegabtes Mädchen.

Das Dienstmädchen Ilga Lenz aus Bildstein hat in einer Strafsache wegen Verbrechens des Mordes im November 1931 vor dem Untersuchungsrichter des Landesgerichtes Feldkirch wissentlich der Wahrheit zuwider falsche Angaben gemacht und in der gleichen Zeit auch die Gendarmerie in Bludenz durch vollkommen erdichtete Wahrnehmungen in Irrtum zu führen versucht. Lenz wurde wegen Verbrechens des teils vollbrachten, teils versuchten Betruges zu zweieinhalb Monaten Kerker verurteilt.

Ein angenehmer Schwiegersohn in spe.

Der polnische Staatsangehörige Edmund Tyczinski, Maler und Schuhmacher, war seit dem Jahre 1927 bei einer Familie in Bludenz als Zimmermieter und unterhielt mit der Tochter ein Liebesverhältnis. Dieses Verhältnis wurde von der Mutter ungern geduldet und es kam deshalb öfter mit dem Zimmerherrn zu Auseinandersetzungen, der sich sogar zu Drohungen mit dem Umbringen hinreißen ließ. Zu Weihnachten 1931 kam Tyczinski in die Küche

der Familie und bedrohte die Frau abermals mit „Hinmachen", erfaßte dabei das Geschirr, zerschlug es und wollte auch einzelne Stücke der Frau nachwerfen. Er wurde wegen Verbrechens der gefährlichen Drohung zu drei Monaten strengen Arrests, bedingt auf drei Jahre, verurteilt.

Volkswirtschaft

Hilfsaktion für den österreichischen Holzmarkt.

KB. **Wien**, 1. Dez. In nächster Zeit werden im Bundesministerium für Handel und Verkehr unter Vorsitz des Ministers Dr. Jakoncig Besprechungen der interessierten Kreise über die überaus ernste Lage auf dem Holzmarkte und über die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten für den österreichischen Holzhandel und die österreichische Holzindustrie stattfinden. Diese Besprechungen werden die Einleitung zu einer Aktion bilden, für die Handelsminister Dr. Jakoncig die Richtlinien ausgearbeitet hat und die die Zusammenfassung des Holzhandels und der Holzindustrie nach neuen Gesichtspunkten bezweckt. Vornehmlich werden dabei die Erfahrungen verwertet werden, die die österreichischen Regierungsvertreter bei den Verhandlungen über den österreichisch-ungarischen Handelsvertrag gemacht haben. Es hat sich auch gezeigt, daß die Organisation der österreichischen Holzwirtschaft viel zu wenig ausgebaut und geschlossen ist, so daß gerade die kleineren Betriebe nicht jene Berücksichtigung finden, die für ihr Gedeihen unbedingt notwendig erscheint.

In den Kreisen des österreichischen Holzhandels und der österreichischen Holzindustrie haben die Absichten des Handelsministers Dr. Jakoncig, soweit sie bereits bekannt geworden sind, Zustimmung gefunden und man erwartet von der in Vorbereitung befindlichen Aktion eine wesentliche Erleichterung der Geschäftslage der beteiligten Industrien, die einen maßgebenden Faktor in der österreichischen Wirtschaft darstellen.

Ein österreichisch-ungarischer Fremdenverkehrsvertrag.

Wien, 1. Dez. Wie schon gemeldet, wird anläßlich des Abschlusses des neuen Handelsvertrages mit Ungarn auch eine Neuregelung des Fremdenverkehres erfolgen. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß mit Ungarn eine ähnliche Vereinbarung wie mit Deutschland und der Tschechoslowakei beschlossen werden wird, welche es ermöglicht, durch die Schaffung von Reisesparbüchern und Clearingschecks usw. die dem Reiseverkehr entgegenstehenden Devisenbestimmungen zum Teil zu paralysieren. Es verlautet, daß auch das Bestreben vorwalten wird, durch die Erleichterung der Reisen aus Ungarn nach Oesterreich zu einer vollkommenen Parität im österreichisch-ungarischen Zahlungsverkehr zu gelangen, während durch den bloßen Warenverkehr bekanntlich nur ein Verhältnis von 1 : 1½ gesichert werden soll.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 30. Nov. London 13.35; Newyork 4.209; Holland 169.33; Brüssel 58.27; Mailand 21.46; Belgrad 5.634; Kopenhagen 69.53; Oslo 69.03; Paris 16.46; Prag 12.465; Schweiz 80.92; Madrid 34.42; Stockholm 73.08.

Teilmoratorium in Rumänien.

KB. **Bukarest**, 30. Nov. Der Ministerrat hat gestern beschlossen, unverzüglich ein Gesetz einzubringen, wonach die Zahlungen für städtische Hypothekenschulden sowie alle mit solchen Schulden in Zusammenhang stehenden Vollstreckungsmaßnahmen vorerst bis zum 1. April 1933 ausgesetzt werden sollen. Das Gesetz berührt jedoch die ausländischen Hypothekengläubiger nicht.

•

(Feldkircher Wochenmarkt) vom 29. November. Tafelbutter 5.80 bis 6.—, Kochbutter 4.90 bis 5.30, Einsiedebutter 4.30 bis 4.70, Halbemmentaler 3.60 bis 3.80, Fettkäse 3.— bis 3.30, Mischling 2.30 bis 2.40, Backsteinkäse 2.20 bis 2.30, Sauerkäse 2.— bis 2.20, Kartoffeln —.13 bis —.18, Zwiebeln —.40 bis —.50, Weißkraut —.18 bis —.25, Blaukraut —.30 bis —.40, Kohl —.30 bis —.40, Karfiol —.40 bis —.70, Endivie —.10 bis —.20, Spinat —.30, Eier —.21 bis —.22, Kochäpfel —.30 bis —.50, Birnen —.30 bis —.40 S. — Schweinemarkt: Auffuhr 96 Sauger und 124 Treiber. Sauger das Paar 55.— bis 63.—, Treiber das Stück 50.— bis 65.— S.

(Verknappung an Devisenmaterial in Oesterreich.) Im Zusammenhang mit der leichten Geschäftsbelebung der letzten Zeit und den erhöhten Eindeckungen in Rohstoffen und Importwaren für den Weihnachtsbedarf ist in den letzten Tagen eine Verknappung an ausländischen Zahlungsmitteln eingetreten. Diesem Umstande ist auch das Anziehen der Zuschläge für Westdevisen bis 23 Prozent zuzuschreiben. Es halten sich jedoch die Sätze für französische und tschechoslowakische Zahlungsmittel wesentlich niedriger, und zwar für diese beiden Devisen erheblich unter 20 Prozent. Eine Belebung des Geschäftes und eine Besserung der Devisenversorgung verspricht man sich von dem Einsetzen des Reiseverkehrs im Dezember und dem Beginn der Wintersaison, die erhebliche Mengen von Fremddevisen nach Oesterreich bringen dürfte.

(Die Gültigkeitsdauer des österreichisch-ungarischen Clearingabkommens) ist durch einen Notenwechsel zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung provisorisch auf einen weiteren Monat, d. i. bis einschließlich 31. Dezember 1932, verlängert worden.

(Die Kohle im österreichisch-ungarischen Handelsvertrag.) Wie verlautet, sind in dem neu abzuschließenden Handelsvertrag auch bezüglich der ungarischen Kohleneinfuhr nach Oesterreich Abmachungen getroffen worden. Es scheint, daß von österreichischer Seite gedrachtet wurde, die Konkurrenz der ungarischen Kohle auf dem österreichischen Markte zu mildern. Anderseits hat die ungarische Kohlenindustrie in letzter Zeit sogar darüber Beschwerde geführt, daß für die Ausfuhr der Oesterreich benachbarten ungarischen Reviere in Oesterreich ganz unzureichende Monatskontingente zugelassen werden. Die Steinkohleneinfuhr Oesterreichs aus Ungarn ist von 14.587 Tonnen im zweiten Quartal auf 16.569 Tonnen im dritten Quartal 1932 gestiegen, die Importe an ungarischer Braunkohle nahmen sogar von 18.580 auf 29.970 Tonnen zu, trotz der bestehenden Einfuhrverbote.

(Enquete über das Kohlenmonopol.) Der niederösterreichische Gewerbeverein hatte im Einvernehmen mit dem Hauptverband der Industrie, dem Hauptverband der Kaufmannschaft und dem Hauptverband der Gewerbeverbände in der Frage des „Kohlenmonopols" eine Erörterung auf breitester Basis vorgeschlagen, was im Wege einer vom Handelsministerium einberufenen Enquete erreicht werden sollte. Den Vertretern der Wirtschaft wurde nun bei einer Vorsprache vom Handelsminister mitgeteilt, daß die am 14. Dezember im Handelsministerium zu eröffnende Enquete eingeleitet sei. Vor dem Abschluß der Enquete würden keine Entscheidungen getroffen werden.

(Große Verluste eines Schweizer Investmenttrustes.) Die Internationale Anlagegesellschaft in Zürich, der 1928 gegründete Investmenttrust der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft, muß infolge großer Kurs- und Valutaverluste für das Geschäftsjahr 1931/32 einen Effektenverlust von 14.94 Millionen Franken ausweisen bei einem Aktienkapital von 25 Millionen Franken.

(Verlängerung des ungarischen Transfermoratoriums.) Im Finanzministerium wird gegenwärtig an den Vorbereitungen zur Verlängerung des am 23. Dezember ablaufenden Transfermoratoriums gearbeitet. Dem Vernehmen nach soll das Transfermoratorium auf unbestimmte Zeit verlängert und die Verpflichtung der Schuldner zur Entrichtung der nicht transferierbaren Zahlungen in Pengowährung auch weiterhin aufrechterhalten werden. — Montag haben in Budapest ferner zwischen der ungarischen Regierung und dem Generaldirektor der Schweizerischen Creditanstalt Blaß und zwei Direktoren des Schweizerischen Bankvereins Verhandlungen über das schweizerisch-ungarische Stillhalteabkommen begonnen. Die Schweizer Gläubiger haben bisher ihre Forderungen nicht prolongiert und zu ihrer Eintreibung einen ersten Prozeß gegen ein Budapester Bankinstitut angestrengt. Man erwartet in Budapester Finanzkreisen, daß die Schweizer Gläubiger jetzt eine größere Nachgiebigkeit zeigen werden.

(Tiefstand des Pfundes.) Der Londoner Geldmarkt, der die ganze Zeit über eine geradezu anormale Flüssigkeit zeigte, hat sich in den letzten Tagen ziemlich unvermittelt versteift. Die Sätze für tägliches Geld haben auf ¾ Prozent, für Drei-Monats-Akzepte auf 1³/₃₂ Prozent und die Schatzwechselsätze auf 1.18 gegenüber ⁷/₈ Prozent in der Vorwoche angezogen. Diese Bewegung, die vermutlich nur vorübergehenden Charakter trägt, steht im Zusammenhang mit der außerordentlichen Beanspruchung des Geldmarktes am 1. Dezember. Einerseits hat das Schatzamt in diesen Tagen für rund 368 Millionen Pfund Zahlungen zu leisten, darunter 50 Millionen Zinsen auf die 5prozentige jetzt konvertierte Kriegsanleihe, außerdem die Ablösung des unkonvertierten Stocks dieser Anleihe mit 165 Millionen Pfund, auf der anderen Seite empfängt das Schatzamt rund 300 Millionen Pfund Einzahlungen auf die jüngst vorgenommene Emission der 3prozentigen Konvertierungsanleihe, so daß sich also am Stichtage des 1. Dezember ein Kapitalumschlag von rund 700 Millionen Pfund vollzieht. Den Erwartungen entsprechend ist die Erholung des Pfundes am Wochenende nur vorübergehender Natur gewesen. Die englische Devise hat unter dem Druck widriger Stimmungseinflüsse bis auf 3.17½ gegen Newyork nachgegeben. Damit war selbst der bisher erreichte Tiefstand vom 5. Februar 1920 unterboten.

Vereinsnachrichten

Heimatwehr, Frauensportklub Innsbruck. Donnerstag 8 Uhr abends Vollversammlung im bekannten Lokal. Freitag entfällt der Trockenstikurs. Samstag halb 9 Uhr Nikoloabend im Großgasthof „Grauer Bär".

Heimatwehr, schwere MG.-Kompagnie (MGK. 1). Donnerstag 8.15 Uhr von Oberstleutnant Reiter einberufene Kompagnievollversammlung in der Landesleitung.

Eisenbahnbaon der Tiroler Heimatwehr. Der nächste Sprechabend findet nicht Freitag, sondern am Samstag den 3. d. M. im Gasthof „Sprenger" statt. Beginn Punkt 20 Uhr.

Artillerie- und Marineoffiziersklub. Der Klub ist eingeladen zur Generalversammlung des Tiroler Luftschutzvereines am 1. d. M. 20 Uhr im Gasthof „Goldener Adler" (Andreas-Hofer-Stube, 1. Stock) und zum Vortrag des Obmannes des Hessenoffiziersbundes „Der Hessen Weg im Weltkrieg" im „Breinößl". Beginn 20 Uhr am 1. Dezember.

Hessenbund, Ortsgruppe Innsbruck. Donnerstag 8 Uhr abends im „Breinößl"-Saale Vortrag des Oberst d. R. von Hantken „Der Hessen Weg im Weltkriege". Regimentskameraden und Freunde des Regimentes werden eingeladen.

Tiroler Kaiserjägerbund, Ortsgruppe Innsbruck. Sonntag 10 Uhr vormittags im Bundesheim Großgasthof „Grauer Bär" Jahreshauptversammlung. Eine schriftliche Einladung der Mitglieder erfolgt nicht. Eine zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Tiroler Kaiserjägerbund, Ortsgruppe Hötting. Donnerstag 8 Uhr abends findet im „Breinößl"-Saale ein Lichtbildervortrag des Oberst d. R. Friedrich Hantken von Prutnik, betitelt „Der Hessen Weg im Weltkrieg", statt. Die Kameraden wollen sich zu diesem Vortrag zahlreich einfinden. Gleichzeitig ladet der Kriegerverein Wilten die Kaiserjägerkameraden zu der am Samstag den 3. d. M. von 5 bis 7 Uhr abends stattfindenden Christbaumfeier und abends 8 Uhr zur Unterhaltung für Erwachsene ein.

Kaiserschützenbund Innsbruck und Offiziersbund. Die Mitglieder sind vom Tiroler Luftschutzverein zu dem heute 8 Uhr abends im „Goldenen Adler" (Andreas-Hofer-Stube) stattfindenden Vortrag des Majors Ringel eingeladen.

Khevenhüller-Siebener-Bund, Landes- und Ortsgruppe Innsbruck. Für Donnerstag 8 Uhr abends im „Breinößl"-Saal Einladung der Hessen zum Lichtbildervortrag „Der Hessen Weg im Weltkrieg". Am Sonntag Nikolofeier im „Schererhof" in Natters. Treffpunkt halb 2 Uhr mittags beim Stubairalbahnhof. Nachzügler am Bestimmungsorte. Kleine Geschenke zum gegenseitigen Austausch mitbringen.

Tapferkeitsmedaillenbesitzer. Einladung des Hessenerbundes zur Teilnahme an dem Lichtbildervortrag für heute im Gasthof „Breinößl" um 8 Uhr abends.

Tiroler Landsmannschaft Pradl. Zwecks Stellungnahme zu einer Zuschrift des Schiedsgerichtes, zwecks Wiedervereinigung beider Landsmannschaften findet die Monatsversammlung schon am Samstag den 3. d. M. 8 Uhr abends im Gasthaus „Lindenhof" statt.

Innsbrucker Liedertafel. Donnerstag 8 Uhr abends Probe.

Innsbrucker Kammerchor. Donnerstag 8 Uhr abends Vollprobe in der Lehrerbildungsanstalt.

Sängerbund „Harmonie". Donnerstag abends 8 Uhr Probe.

Verein der Deutschen aus Mähren und Schlesien. Donnerstag Kegelabend beim „Kreid".

Verein der Deutschen aus Böhmen. Donnerstag Monatsversammlung im Gasthof „Sailer".

Dobermannpinscherverein (D. V.). Freitag 8 Uhr abends Jahreshauptversammlung im Vereinslokal Gasthaus „Neuhaus".

Schiedsrichterkollegium des Tiroler Fußballverbandes. Donnerstag Wochenversammlung im Gasthof „Weißes Rößl". Beginn 8 Uhr abends.

Alt-Herrenmannschaft des T. F. V. Donnerstag 8 Uhr abends im „Breinößl"-Stüberl Monatsversammlung. Erscheinen der Spieler wegen sonntägigem Spiel unbedingt nötig.

F. C. Beldidena. Donnerstag abends 8 Uhr Wochenversammlung im Vereinsheim Gasthaus „Biene".

Sportverein Grün-Weiß. Donnerstag 8 Uhr Vereinsabend im Gasthof „Hofmann", Ecke Defreggerstraße-Prodlerstraße. Wichtige Besprechungen wegen Wintertätigkeit.

S. C. „Viktoria". Donnerstag halb 9 Uhr abends Wochenversammlung im Vereinslokal Gasthaus „Schubert". Samstag halb 9 Uhr abends Jugend-Nikolausabend im Gasthaus „Schubert".

Tiroler Sportkameraden. Donnerstag 20 Uhr abends im Hotel „Greif" Trauerkneipe.

Deutscher Turnverein Innsbruck. Freitag 8 Uhr abends Hauptprobe im „Maria Theresia" für die Julfeier. Das Turnen im Saale entfällt.

Akademische Sektion Innsbruck des D. und Oe. Alpenvereins. Am Donnerstag im Saal des Großgasthofes „Grauer Bär" Unterhaltungsabend mit Tanz. Beginn halb 9 Uhr, Ende 3 Uhr früh. Herren dunkle Straßenkleidung. Gäste willkommen.

Akademischer Alpenklub Innsbruck. Donnerstag entfällt der offizielle Klubabend. Zwanglose Zusammenkunft um 8 Uhr c. t. im „Breinößl" wegen Herausgabe eines Skiführers. Freitag 8 Uhr c. t. Julfest im „Breinößl" (großer Saal).

Akademischer alpiner Verein. Donnerstag halb 9 Uhr s. t. Nikoloabend mit Vortrag. Walter Traut über Grönland. Die Lichtbilder wurden von Herrn Riml zur Verfügung gestellt.

Alpine Gesellschaft „Die Nordketiler". Donnerstag 8 Uhr abends Monatsversammlung.

Berg- und Skisportverein Hötting. Donnerstag Kneipabend im Gasthaus zum „Großen Gott", Hötting, Schneeburggasse.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Bergbrüder". Donnerstag um 8 Uhr abends Ausschußsitzung, halb 9 Uhr Monatsversammlung. Dringende Besprechung wegen Julfeier. Tourenberichte mitbringen.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Melzerknappen". Donnerstag Monatsversammlung im Gasthof „Wild".

Alpiner Verein „Edelweiß". Donnerstag halb 9 Uhr abends Monatsversammlung im Gasthof „Wilder Mann".

Alpine Gesellschaft „Die lustigen Bergler". Donnerstag keine Monatsversammlung. Dafür findet die Versammlung am Freitag den 2. d. M. um 8 Uhr statt.

Alpiner Klub „Karwendler". Donnerstag Lichtbildervortrag des Ehrenmitgliedes M. Winkler: Quer durch Deutschland bis zur holländischen Grenze.

Alpine Gesellschaft „Wettersteiner". Donnerstag abends 8 Uhr Wochenabend im Vereinsheim Gasthof „Sailer".

Skiklub Hall. Donnerstag um 8 Uhr abends im „Stadtbräu" Jahreshauptversammlung.

Größtes Wollstofflager

daher billigste Preise

80 cm **Wolltweede** 3.50
90 cm **gestreifte Wolltrikotstoffe** 4.80
140 cm **Reinwoll-Mantelstoffe** 9.50, 7.50
130 cm **Baumrinde,** der moderne Kleiderstoff, in allen Farben 8.85
90 cm **Crêpe Marocaine,** alle Farben von Weiß bis Schwarz 3.50
80 cm **Cottele-Flanelle** für Skihemden, Indanthren, alle Farben 1.80
140 cm **weiße Schafwolltuche** für Skiwesten . . . 21.—
140 cm **Skikammgarne** u. **Skigabardine,** alle Farben 19.50
140 cm **Skistoff „Seegrube",** Alleinverkauf, alle Farben, auch schwarz . . . . . 22.—

Russisch-Rein-Leinen wieder lagernd . . . . . S **1.25** per Meter

Alleinverkauf der Weltmarke „Oberst Bilgeri"
Skistoffe, winddicht, erprobt, ges. gesch., alle Farben, weiß, beige, drap, grün, blau, braun, grau

Voranzeige: **Ribouldine,** alle Farben, Hochmode für Kleider . S **9.90**

Voranzeige: **Seidensteppdecken,** Brokat, in allen Farben, Rückseite feinster Seidenrips . . . S **19.50**

Textilhaus
Prossauf
Innsbruck, Museumstraße 14

Kleine Anzeigen

Anzeigen bis zu 10 Worten kosten S 1.50, jedes weitere Wort oder Zahl 15 g, unter Allgem. Verkehr pro Wort 30 g, fettgedruckte Worte und Worte mit mehr als 12 Buchstaben das Doppelte. Nachtenden von Kennwortbriefen S 1.— Die Veröffentlichung von Anzeigen erfolgt nur gegen vorherige Bezahlung. Bei brieflichen Anfragen ist die Anzeigennummer anzugeben und Rückporto beizuschließen. Den Angeboten auf Kennwortanzeigen wollen keine Originalzeugnisse oder sonst unentbehrliche Schriftstücke beigegeben werden. Die Verwaltung übernimmt für nicht zurückerhaltene Originalzeugnisse keinerlei Verantwortung.

Zu vermieten

Stöckigebäude mit zwei Büroräumen (20 und 24 m²) und Magazin (40 m2) nebst großem Lagerplatz sofort vermietbar. Angebote unter „E. H. 291" an die Verw. 1

Dreizimmerige Villenwohnung für Erwachsene. Adresse an d. Auskunftstafeln unter 286. 1

Wohnung, Neubau, Reichsstraße 176, großes Zimmer, Küche, Holzlege, Waschküche, Trockenraum, Garten, zu vergeben. Näheres Hötting, Schneeburggasse 3, 2. St. 322·1

Kranewitterstraße 27 c sind zwei Dreizimmerwohnungen, weiters zwei Mansardenwohnungen m. je 1 Zimmer und Küche, Bad im Hause, auf 15. Dezember 1932 zu vermieten. 342·1

Zu mieten gesucht

2-, 3-, 4- u. 5-Zimmerwohnungen werden gesucht. Anmeldungen kostenlos im Wohnungsvermittlungsbüro d. Tiroler Spedition, Innsbruck, Müllerstraße Ecke Templstraße. K 1751·2

Zimmer, Kabinett und Küche per 1. Dezemb. od. später gesucht. Zuschriften unter Stadtnähe 343" an die Verwaltung. 2

Zimmermiete

Reines, heizbar, Kabinett mit Verpflegung zu vermieten. Zollerstraße 1, Part. links. 311·3

2 schöne leere Zimmer, zentral, auch getrennt zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unt. Nr. 306. 3

Reines, ruhiges Zimmer an soliden Mieter zu vergeb. Neubauerstr. 10, 1. St. links. 304·3

Kleines Kabinett als Schlafstelle zu vergeben. St. Nikolausgasse Nr. 26, 1. Stock. 301·3

Nett und sauber eingerichtetes, zweibettiges Zimmer sofort zu vergeben, event. an Ehepaar. 60 S. Adresse an d. Auskunftstafeln unter Nummer 314. 3

Schönes Zweibettzimmer, evt. einbettig, sofort vermietbar. Adresse an d. Auskunftstafeln unter Nr. 309. 3

Rein möbliert., heizbar. Stiegenzimmer sofort zu vermieten. Dauermieter bevorzugt. Außerhofer, Höttingergasse 1, 1. St. 327·3

Doppelschlafzimmer zu vermieten. Innrain 30, Part. rechts. 319·3

Sonniges, möbliertes **Einbettzimmer** an berufstätiges Fräulein od. Studentin, evt. mit Verpflegung **per sofort** od. später **zu vermieten.** Anfragen erbeten: Kravogistraße 4, Erdgeschoß. 321·3

Kleines Kabinett zu vergeben. Kapuzinergasse Nr. 34, Part. rechts. 295·3

Hübsches, sauber. Zimmer zu vermieten. Brunecker Straße 2, Stöckl links. 305·3

Reines, hübsch möbl. Zimmer an Fräulein zu vermiet. Neubauerstr. 12, 2. Stock. 362·3

Zimmer mit ein bis 2 Betten. Leopoldstr. 5, Parterre. 363·3

Leeres helles Parterrezimmer, für Büro geeignet, Telephon vorhanden, ab Jänner zu beziehen. Anfr. „Hauptpostnähe 285" an die Verw. 3

Schlafstelle an Herrn zu vergeben. Innstr. 21, Stöckl, 1. Stock. 360·3

Zu vermieten p. sofort od. 15. Dez. ein schönes, straßenseitig. Zimmer m. oder ohne Verpflegung. Maximilianstr. 31, 1. St. links. 345·3

Hübsch möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. Maximilianstr. 37, 2. St. 350·3

Zimmer gesucht

Suche heizbares kleines möbliertes Zimmer mit separiert. Eingang. Wöchentlich 6—7 S. Vorauszahlung. Unter „Sicherer Zahler 281" an die Verwaltung. 4

Mittelschullehrer sucht Zimmer mit Klavier. Unter „Ungestört 331" an d. Verwaltung. 4

Offene Stellen

Bezirksvertreter allerorts per sofort gesucht. Kaution stellen notwendig. Otto Vith, Stickereispezialitäten, Rankweil, Vorarlberg. do 20·5

Mädchen mit Jahreszeugnissen, welches kochen kann u. alle Hausarbeiten verrichtet, gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 323. 5

Vertreterinnen für Stickerei u. Wäsche wollen sich sogleich vorstellen. Stickerei Lorenz, Oberhofen bei Plattenhofen. di 90·5

Kochenlernerin aus gut. Hause für Hotelküche ohne Entlohnung gegen Kost und Logis gesucht. Zuschriften unter „G. St. da 94" an die Verw. 5

Weihnachtsschlager. Vertreter(innen), die mit einem Schlager bis Weihnachten garantiert 2000 S verdienen wollen, melden sich Freitag von 2—4 Uhr Pfarrgasse Nr. 4, 2. Stock. Kaution 2— S mitbringen für Muster. Jedermann ist Käufer. M 6·5

Lehrling mit guter Schulbildung, willig, fleißig u. anstellig, wird gesucht. Vorzusprechen Freitag, Samstag u. Montag zwischen 10 u. ½12 Uhr. Franz Schweigal, Eisenwaren, Marktgraben 1. 313·5

Für Berghotel wird Stütze der Hausfrau gesucht. Bewerberin muß im Gastgewerbe schon gearbeitet haben und über erstklass. Referenzen verfügen. Angebote m. Lichtbild unter „Vertrauensperson 297" an die Verwaltung. 5

15jähr. bis 16jähriger **Kellnerlehrling,** nur Anfänger, für Wintersportbetrieb **gesucht.** Umgehende persönliche Bewerbung b. Berufsberatungsamt, Meinhardstr. 12. 298·5

Wer sich für schriftliche Beköstigung interessiert u. Prospekte an von uns beigestellte Adressen versenden will, wolle seine Adresse an Emil Zenker, Holzdrechslerei u. Jo-Jo-Spielfabrik Deutsch-Katharinenberg, Postschließfach 31, im Erzgebirge bekanntgeb. Verdienstmöglichkeit bis zu 300 S monatlich. Rückporto erwünscht. 7725·5

Stellengesuche

Hotelstubenmädchen, 24 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, ist auch Heil- und Sportmesseuse, sucht Stelle. Unter „Wintersaison 7799" an die Verwaltung. 6

Gutes bürgerlich. Personal empfiehlt Vermittlung Beier in Hall, Schmiedgasse 8. Fernruf Nr. 171. 364·6

Braves Mädchen sucht Posten ohne kochen. Zuschriften unter „Ehrlich u. bescheiden 332" an die Verwaltung. 6

Stubenmädchen, perfekt 30 Jahre alt, seit 9 Jahren in besten bürgerlichen Hotels selbständig gearbeitet, sucht Wintersaisonstelle oder Jahresposten. Zuschriften erbeten unter „Vollkommen verläßlich 3711" an die Verw. 6

Tüchtige Wirtin, ohne Anhang, übernimmt über Winter kleines Café od. Restaurant gegen kleine Prozente, kocht und backt alles selbst. Zuschriften unter „Sofort 329" an d. Verwaltung. 6

Anständiges, fleißiges Mädchen sucht Posten als Stubenmädchen oder als Bedienerin. Adresse an d. Auskunftstafeln unt. Nr. 324. 6

Fleißig. Mädchen sucht Stelle für Vormittag zu Kindern od. in Haushalt. Unter „Ehrlich 288" an die Verwaltung. 6

Perf. Schneiderin, tücht. Modernisierin, alle Kindergarderobe, empfiehlt sich ins Haus, auch auswärts. Probstenhofweg Nr. 11, 2. St. Telephon 4/2658. 283·6

Wiener Schneiderin hat noch einige Störtage frei. Unter „Gut empfohlen 317" an die Verw. 6

Zu verkaufen

Puppenwagen, neue Modelle, 15.—. Wille, Innrain. W 8·7

Glockspeistöpfe, auch antike, in reicher Auswahl bei Johann Graßmayr, Glockengießerei, Innsbruck, Leopoldstr. G 5·7

Sportwolle
Modewolle
unerreichte Auswahl!
Freudenfels
Museumstraße Fr

Fische! Rollmops, Bismarck- und Bratheringe per Stück 25 g. Alle Heringsorten. Anguillotti, Sprotten u. Kieler Bücklinge. Jeden Freitag frische Seefische! Steirisches Milchmastgeflügel billigst. Melichar, Andreas-Hofer-Str., Gutenbergstraße, Noldinstraße. 3347·7

Etwas für Kenner! Poloblusen mit langen Aermeln, grelle Sportfarben, **2.95 S.** Pullover, ärmellos, **4.80 S.** Prima Schafwollwesten **8.90 S.** Schaufensterbesichtigung sehr erbeten. Durchwegs preiswerte Weihnachtsangebote bei **Fiedler,** Museumstr. 2, Ecke Burggraben. 359·7

Schöner, großer Luster, auch für Gasthaus geeignet, 68.— S. Geschnitzter Renaissancesessel (Copie) 50 S, antikes Oelporträt, reichgeschnitzte Renaiss.-Truhe, echt, billigst. Sonnenburgstraße 9, 3. Stock links. 368·7

Fiat-Limousine, 500 A, einwandfrei, preiswert abzugeben. Briefliche Anfragen unter „500 A 344" an die Verw. 7

Zu verkaufen schöne u. amerikan. Küchenschränke billig bei Rettenwander, Tischlerei, Leopoldstr. 26, Stöckl. 316·7

Photoapparat 6(½)×9, Zeiß-Tessar 4.5, Compur, samt Zubehör abzugeben. Schöpfstraße 12, Part. 312·7

Skihose u. Lodenmantel, fast neu, für 10jähriges Mädel zu verkauf. Neurauthgasse 10, 1. Stock. 308·7

Kranken-
behelfe finden Sie sehr preiswert und gut
„Zur Hygiea"
Museumstr. 22. T 4·7

Konzert-Pianino mit eingebautem elektr. Kunstspielapparat für normal, Hand- u. separates Kunstspiel mit 30 Notenrollen, Prachtstück, Weltmarke, neuwertig, Neupreis 5000 Schilling, umständehalber um nur 1580 S abzugeb. (Das Klavier allein ist mehr wert.) Klavierhaus **Schneider & Söhne,** Maria-Theresien-Str. 57, 1. Stock. Ruf 4/2080. Bequeme Teilzahlung. Sch 2·7

Elektromotor, 7 PS, u. großer Elektroofen ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Weinhandlung Max Resch, Stiftgasse 12 od. Ing.-Etzel-Straße, Viaduktbog. 114. 307·7

Hikory-Ski mit Kunstkante, wenig gebraucht abzugeben. Aus Gefälligkeit i. Sporthaus Sohm. 300·7

Sparen Sie für unsere billigen Weihnachtsangebote. Inserat mit Preisen folgt.
Meisel
Innsbruck, Anichstraße 3. M 3·7

¼ kg Java-Mischung, aromatische Zentralamerikaner, S 3.35. Kaffee-Spezialgeschäft Jos. **Riedl,** Riebachgasse 15. K 1922·7

Weihnachtsgeschenk. Ein elektr. Lampenständer in Nuß, Hochglanz poliert, verwendbar auch für Teetischerl mit 3 Abteilung., Qualitätsarbeit, neuer Stil, Preis 120 S. In der Tischlerei Schubert, Innrain 36, Stöckl, links. 294·7

Schlafsack aus Schafpelz für Liegekuren im Freien preiswert zu verkaufen. Hauer, Holzhammerstr. 18 303·7

Moderner Projektions-Apparat, engl. Patent, neuwertig, für Vereine, Schule, Haus, komplett 250.— S. Anträge unter „Gelegenheitskauf 194" an die Verwaltung. 7

Nikolo-Geschenke in groß. Auswahl bei Daler, Anichstraße 9. K 1931·7

Singer-Nähmaschine, Rundschiff, fast neu, sowie eine sehr gut erhalt. Langschiffnähmaschine u. ein Kindergitterbett mit Matratze, gut erhalten, preiswert verkäufl. Langstraße 17, 1. St. rechts, Pradl. 238·7

Gut erhaltener Damenwintermantel, 2er-Größe, billig zu verkaufen. Sonnenburgstr. 2, Geschäftslokal, rechts. 257·7

Fußabstreifer, Roßhaarbesen sind am billigsten b. Fill, Putzmittelgeschäft, Sonnenburgstr. 2. 256·7

Für Weihnachten Damenhüte tief reduziert. Fertige Pelzkragen, Halstierchen staunend billig. Hutgeschäft Wieser, Burggraben 19. 282·7

Feinst. Lebkuchen, ¼ kg 1.20 S bei Rudolf Daler, Anichstraße 9. K 1931·7

Frische **Kastanien,** 1 kg 70 g, bei Mehrabnahme **60 g.** Seilergasse 5, rückwärts im Magazin. 284·7

Salvaras-Rasierseife bevorzuge ich aus diesem Grunde, weil ich Zeit u. Geld spare und zugleich meine Haut schone. Otto Remez, Wien XII.
Salvaras, 1 Tube für 100 Rasuren, 1.80 S. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Watak-Mitglied Nr. 44. 7

Möbel

Weihnachtsonderpreis. A. Kempe, Adamgasse 5. Doppelschlafzimmer von 290 S aufw.; Kücheneinrichtung von 220 S aufw. N 1495·7

Einbettzimmer-Möbel (Buche), rein, preiswert zu verkaufen. Sennstr. 4, Part. links, Saggen. 366·7

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Museumstraße 19, 3. Stock links. 235·7

Feldgrüner Ueberrock, Hose u. Bluse, schwarze Plüschjacke, zusammen 50 S. Colingasse Nr. 10, 3. St. rechts. 341·7

Haarbürsten u. Kämme, auch echt Schildpatt, weiß, Celluloid etc. kaufen Sie am besten Parfumerie **Weigand,** Museumstr. 1. K 1934·7

Weihnachten

im Zeichen des billigen Buches! Haman, Kunstgeschichte mit 130 Bildern 9.60; Mommsen, Römische Geschichte 9.45; Ganghofer-Romane 5.70; Greinz, „Das heimliche Leben" 8.64; Sienkiewicz, Quo vadis 3.50 etc. Buchhandlung Grabner, Anichstraße. Kataloge kostenlos.

Große Partie Krampuse, Wurstein, Nikoloartikel zu staunend billig. Preisen i. Spezialgeschäft **Innstraße 33.** 348·7

Puppen unzerbrechlich von 2.80 S an. Engl. Leopoldstr. 39. E 2·7

Tadellos erhaltene vierladige Nat.-Kontrollkasse preiswert zu verkaufen. Adresse an d. Auskunftstafeln unt. Nr. 287. 7

Reichhaltige Eisenbahn, Einserspur, erstklass. Ausführung, Pullmannwag., ferner Zahnradbahn, Frachtenbahnhof etc. zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unt. Nr. 325. 7

Eisenbahn, komplett, Märklinbaukasten, Dampfmaschine, Kinder-Jazzband, Wiegestuhl, Toilettetisch billig als Weihnachtsgeschenk zu verkauf. Adamgasse 5, Part. rechts. N 1494·7

Wintermantel, Kostüm, einige Tanzkleidchen, alles für mittlere Größe, billigst. Adresse an den Auskunftstafeln unt. Nr. 353. 7

Moderne **Puppenwägen** zu Schleuderpreisen von 13 bis 48 S, solange der Vorrat reicht, bei Teicher, Herzog-Otto-Str. 346·7

Herrenmantel um 40 S verkäuflich. Adamgasse 18, Part. rechts, Glocke. 354·7

Kücheneinrichtung, neu, preiswert zu verkaufen. Näheres an den Auskunftstafeln unter Nummer 340. 7

Gelegenheitskauf! Modernstes Vollbauschlafzimmer, kaukasisches Nußholz, S 1100. Möbelgeschäft, Hochhaus. 3836·7

Beck-Lodenmäntel für Damen und Herren sind billig und wirklich gut. Andr.-Hofer-Str. Nr. 19, Ecke Schöpfstraße. B 11·7

Geldtaschen, Phototaschen bei **Schmarda,** Maria-Theresien-Str. 21. K 1876·7

Rodeln in allerbester Qualität billigst bei Engl, Leopoldstraße 39. E 2·7

Pianino, in bestem Zustand, billig zu verkaufen. Grillparzerstraße 12, 1. Stock rechts. 136·7

Honigbusserin
Kokosbusserin in bester Qualität empfiehlt R. Rasigl, Maria-Theresien-Straße 18. 3830·7

Wegen Auflassung der **Homocord-Vertretg.** Verkauf der Restbestände an Homocord-Schallplatten zu bedeutend ermäßigten Preisen: Preisklasse I. 25 cm 2.80 S, 30 cm 4.— S, Preisklasse II. 25 cm **1.80 S,** 30 cm 2.80 S, Homocord-Sprechmaschinen ebenfalls zu tief reduzierten Preisen! **Herlango,** M.-Theresien-Straße 10. H 13·7

Gelegenheitskäufe in praktischen Geschenken zu erstaunlich billigen Preisen bieten Ihnen meine Ausverkaufsartikel. Unverbindliche Besichtigung. Zambra, Leopoldstraße 3 (Gasthof „Greif"). 91·7

Schlupfhoserln, Velztrikot, nur 1.60. Wille, Innrain. W 8·7

Isla **Katarrhez** aus Bad Ischler Salzsole u. Alpenkonifern hergestellt, schafft Erleichterung bei Schnupfen u. Katarrhen. In Apotheken u. Drogerien od. im Depot Sankt-Georg-Apotheke, Mühlau. 7727·7

Blauer Damenmantel mit Pelz für kleinere, schlanke Figur zu verkaufen. Von 1—4 Uhr. Adr. an den Auskunftstafeln unter Nr. 330. 7

Wäschefianell, glattfärbig, alle Farben, Meter 1.— S; Chiffon naturell —.95 S; ungebleicht. Tuch —.60 S; Kleider-Tweed, schöne Muster, 2.50 S. Kaufhaus „Altstadt", Riebachgasse 10. 326·7

Wegen Raummangel Zirbelecke, Stehkasten, mehrere Tische, große Zinkbadewanne, Spiegel, gute Oelheiligenbilder, zweiflammiger Gasherd, Weichholzbettstatt, viele Jahrgänge der Zeitschrift „Universum" verkäuflich. Höttingerriedgasse Nr. 22, 2. Stock. 328·7

Gelegenheit für Weihnachten! Aus aufgelassenem Geschäfte Herrenwäsche sowie Skiartikel u. Pullover billigst abzugeben. Lutschounigg, Adamgasse 4, 1. St. K 1928·7

Abwechslung in der Kost macht Appetit, drum nehmet Schwarzplenter für Knödel und Sterz. Frisch und billig: Handl's Nachf., Seilergasse Nr. 12 Hötting, Schnitzburggasse Nr. 13. H 6·7

Was Sie an Kleidung für den Skisport brauchen — wir haben es zu niedrigen Preisen!

Für Knaben und Mädchen:

Skiblusen für Knaben und Mädchen, aus karriertem Sportflanell, aufwärts von . . **3.20**
Skiwindjacken für Knaben und Mädchen, aus wasserdichtem Zeltstoff, aufwärts von . . **8.50**
Skijoppen für Knaben und Mädchen, aus bestem Skitrikot und Skiloden, braun und blau, aufwärts von . . . . . 16.50 u. **12.50**
Skinorwegerhosen für Knaben und Mädchen, aus vorzüglichem Skiloden, braun und blau, für 5- bis 16jährige, aufw. von **13.50**

Für Damen:

Skimützen aus Wolle oder Filz . . S 2.90, 1.45 und **-.75**
Skisocken, schwere, gestrickte Qualitäten, verschiedene melierte Farben, aufwärts von . **2.60**
Ski-Unterziehhosen aus echt ägyptischem Mako, aufwärts von . **4.95**
Norwegerhosen aus vorzüglichem Skiloden, braun oder dunkelblau, beste Ausführung . . . . . S 29.50, 25.50, **21.50**
Skijoppen, kurze, taillierte Fasson, zum Hochschließen, aus vorzüglichem Skiloden, braun und tegett **27.-**
Skikostüme, kurze, taillierte Joppe zum Hochschließen, samt Norwegerhose, aus bestem Tiroler Trikotloden, braun und dunkelblau **57.50**
Skikostüme in ganz erstklassiger Qualität und Ausführung, braun und blau **88.-**

Für Herren:

Ski-Sporthemden in aller Farben und Qualitäten, aufw. von **6.90**
Piccard das Skihemd für das Jahr 1933 . . . . . **13.80**

KEINE Mittagsperre!

Verschiedenes:

Udelmützen für Damen, Herren und Kinder, in allen Farben, einfarbig und gemustert **2.40**
Ein Gelegenheitskauf: Skifäustlinge für Damen und Herren, grau, drap und marineblau, reine Wolle **3.60**
Skistoffe (Loden, Trikotine, Gabardine, Corde), alles in großer Auswahl, aufw. von **11.30**

Skifäustlinge und -Socken, zusammenpassend, eine reizende Neuheit. — Norwegerschals, Schneekänder und Krawatten, alles zusammenpassend. — Stirnbänder, Boller und Flechtbinder — alles in großer Auswahl und riesig preiswert!

Tausende kaufen bei
Bauer-Schwarz

8 GRÜNDE SPRECHEN DAFÜR

GRUND Nr. 1: Die Bequemlichkeit: Bauer-Schwarz hat 32 modern eingerichtete Abteilungen in einem Warenhaus vereinigt; jeder Einkauf spart also Zeit!

Wer probt, der lebt die offene **Bodenpasta** vom Putzmittelspezialgeschäft **Murauer,** Andr.-Hofer-Straße 39. 280·7

„Kronprinz"-Petroleum-Oefen kaufen Sie billigst bei Schweigal, Riebachgasse 4, Altstadt. 214·7

Goldfüllfedern von 5 S, Photoalbums von 1.— S, **Briefpapiere** von 30 g an, Ausschneidebogen, **Papierservietten,** auch als **Wandverkleidung,** empfiehlt Papierhandlung Neurauter, Lauben 21. 260·7

Stoffe
von 7.— S für Mäntel, Kostüme und Anzüge, schwarze und blaue Wollstoffreste besonders billig. Waschsamte, Hemdflanelle, Schlafrockflanelle, Hemdenoxford zu 1.— S per Meter. Schöne fertige
Herren-Raglan
fertige Damenmäntel, Lbverkaufspreis 20.— S, empfiehlt **M. Hasler,** Schöpfstraße 12. 295·7

Gelegenheitskauf in Nähmaschinen, Grammophonen, Fahrrädern, Schreibmaschinen u. Separatoren zu staunend billigen Preisen. **R. Pilat, Sterzingerstr. 6.** D 752·7

Mayonaise, täglich frisch, ebenbürtig und billiger als selbsterzeugte, empfiehlt Feldkirchner, Anichstraße 9. F 2·7

Einen Herrendubletmantel, der sich strapazieren läßt, bekommer Sie um S 90.— bei Kühne, Adamgasse—Salurnerstr. dk 210·7

Mäntel, Kleider für Weihnachtseinkäufe mit 20% Rabatt. Lutschounigg, Adamgasse 4, 1. St. K 1926·7

Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen, hochmoderne Ausführungen, billigst. Freie Besichtigung. Glasmalereistr. 4. **Bauarbeiten-Gesellschaft.** 278·7

Kinderstubenwagen mit Gummi 25.— S bei Engl, Leopoldstraße 39. E 2·7

MONATS-
binden in reicher Auswahl per Dutzend von 1.20 S an. Gürtel und praktische Hosen.
„Zur Hygiea"
Museumstraße 22, Mariahilf 2, Andreas-Hofer-Straße 14. T 4·7

Schon um S 98.— bekommen Sie einen eleganten Kammgarnanzug bei Kühne, Adamgasse—Salurnerstraße. dk 210·7

Handschuhe für Herren Damen und Kinder durch Kauf eines groß. Lagers ganz besonders billig bei **Fritz Mayr,** Burggraben. M 11·7

Husten Sie nicht, denn es ist nicht notwendig, wenn Sie echte Rasigls Honigmalz-Bonbons nehmen. R. Rasigl, Maria-Theresien-Str. 18 (Rathaus). 3017·7

Prachtvolle Taschentücher für Damen u. Herren zu Geschenkzwecken, bei Brüder Wagner, Maximilianstraße 8. dw 152·7

Zu kaufen gesucht

Kaufe **Brillanten,** Goldschmuck, Zahngold, Bruchgold zu Höchstpreisen. Eigene Werkstätte, alle Uhrreparaturen, Neuarbeiten schnell u. billig. Hampl, nur **Collingasse 4.** 279·8

Goldschmuck, Zahngold, Brillanten und Silber Höchstpreise. Eig. Werkstätte. Reparaturen, Neuarbeiten, Ehe- und Verlobungsringe, auf alle Artikel 10% Weihnachtsrabatt bei Goldschmied Trattler, Maximilianstr. 5 3158·8

Brillantohrgehänge zu kaufen gesucht. Unter „Gelegenheitskauf 356" an die Verwaltung. 8

Bludenzer Emaillosen gesucht. Offerte unter „Kleine Nummer" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. 347·8

Kaufe **Büroschreibtisch** (Sekretärkasten) **Maschinschreibtisch.** Meinhardstr. Nr. 14, 5. Stock rechts. 349·8

Realitäten

Mieterschutzfreies **Wohnhaus mit 3 Wohnungen** in Innsbruck, ist um 34.000 S, Anzahlung 18.000 S, verkäuflich. **Realitätenbüro Genossenschaftsverband,** Innsbruck, Wilhelm-Greil-Str. Nr. 14. T 11·14

Villa, steuermieterschutzfrei, Anzahlg. 2500, verkäuflich. Hanreich, Maria-Theresien-Straße 22. 339·14

Pensionsvilla, Innsbruck, äußerst preiswert verkäuflich. Hanreich, M.-Theresien-Straße 22 338·14

Haus mit Grund und Wald, beziehbar, schöne Lage, sehr preiswert um netto 15.000 S verkäuflich. Anfragen an Dr. Herm. Uhlik, Rechtsanwalt in Schwaz. du 19·14

Triumph-Lichtton-Kino Heute in Wiederholung der größte Tonfilmerfolg: **Ariane (Die Erlebnisse einer Garconne)** nach dem gleichnamigen Roman von Claude Anet. Ein Kammerstück im vollsten Sinne des Wortes. Die Hauptrollen glänzend besetzt durch Elisabeth Bergner, Rudolf Forster, Theodor Loos

Villen in Innsbruck sowie Umgebung billig verkäuflich. Hammerer, Anichstraße 31. 367-14

Schönes, zentral gelegenes Gasthaus m. Fremdenzimmern, großem, freiem Laden u. Wohng., für jedes Geschäft, besonders Metzger, passend, in Innsbruck, ist bei 35.000 S Anzahlung zu verkaufen. Zuschriften unter „Sofort beziehbar 290" an die Verwaltung. 14

Schöner Besitz in Hall, günstige Lage, für jede Verwendung geeignet, 4 Werkstätten, Geschäftslokal, fünf Wohnungen (2 mieterschutzfrei), Hofraum mit Einfahrt, Remise, großer Obstgarten etc. wegen Todesfall preiswert verkäuflich. Hörmann, Innsbruck, Defreggerstr. 23. 3-14

Haus mit zwei Wohnungen, in Schwaz, gute Lage, verkäufl.: 9000 S. Real-Büro **Menghin**, Schwaz. M 11-14

Geldmarkt

Wüstenrot. Sparvertrag 60.000 S, 30 Proz. einbezahlt, zu verkaufen. Anfragen unt. „Nr. 275" an die Verwaltung. 14

20.000 S bis 25.000 S gegen sechsfache hypothekarische Sicherstellung zur Vergrößerung eines Geschäftes gegen angemessenen Zins von Selbstgeber gesucht. Zuschriften unter „Solid 285" an die Verwaltung. 14

Suche dringend 500 S gegen Rückzahlung in einem halben Jahr bei guter Verzinsung. Zuschr. unter „Dringend dst 112" an die Verwaltung. 14

Kaufmänn. Angestellter in leitend. Stellung sucht ein Darlehen von 1000 S gegen sofortige monatl. Rückzahlung. Gefl. Zuschriften unt. „Gute Verzinsung 290" an die Verwaltung. 14

Unterricht

Englisch, Französisch, Italienisch in 6 Monaten geläufig sprechen lehrt staatl. geprüfte Lehrerin. Abendkurse monatl. 10 S. Haymongasse 6, 1. Stock. 361-11

Schicksals-Beratung. Stafflerstraße 9, 2. Stock. 352-11

Englisch, Französisch, Italienisch, gewissenhafter, praktischer Unterricht, bei staatsgeprüfter Lehrerin. Gerichtsdolmetsch — Auslandspraxis. M.-Theresien-Str. 38, 3. St. 351-11

Diplomierte Sprachlehrerin, die auch im Ausland war, lehrt Englisch, Französisch u. Italienisch zu billig. Preisen. Kaiser-Josef-Str. 1, 3. St. Ecke d. Anichstr. 289-11

Allgem. Verkehr

Suche für meine Nichte mittleren Alters m. angenehmem Aeußeren, für gut gehendes Geschäft m. Besitz in größerem Orte, einen sympathischen, braven, ledigen, tüchtigen u. nüchternen Konditor mit Meisterprüfung. Alter 35 bis 45 Jahre. Bei Neigung Einheirat möglich. Zuschriften mit Lebensbeschreibung unt. „Weihnachten 1932, 318" an d. Verwaltung. 9

28jähriger Firmangestellter, in Pensionsstellung, mit schöner Wohnung, von sehr angenehmem Aeußeren, groß, brünett, sucht zwecks baldiger Ehe auf diesem Wege die Bekanntschaft eines unabhängigen, wirtschaftlichen, vermögenden Fräuleins mit unbedingtem Vorkriegscharakter. Verschwiegenheit selbstverständlich. Anonym zwecklos. Zuschriften mit näheren Erklärungen nur mit Lichtbild unter „Weihnachtsfreuden 320" an die Verwaltung. 9

Radio- und Grammophonhaus
Josef Feichtinger, Innsbruck
Maximilianstraße Nr. 1 • Telephon Nr. 2759
Filialen in Tirol: Kufstein, Kitzbühel, Reutte, Telfs, Schwaz, Wörgl

Der neue **Fünfkant-Flügel** Patent **Schneider & Söhne**
von 3. Oktober 1932.
Raumsparend, Ausnützung der Zimmerecken, längere Saiten, größere Tonfülle, endlich die neue, hochmoderne Form, Engl. Doppelrepetitionsmechanik, kaukasische Luxusausführung, trotzdem billiger zwecks Einführung.
Klavierfabrikation seit 1885 Wien. Stammhaus Linz a. D
Niederlage: **Innsbruck**, Maria-Theresien-Straße 57/I.
Ruf: Stelle 4 v. 2080.
Pianos, Flügel, Harmoniums, Mietklaviere, Reparaturen, Stimmungen sorgfältigst. — Billigste Preise.
Sch 2

Amtliche Anzeigen

G/B 2760.

Kundmachung

betreffend die Reinigung der Gehwege.

Zufolge Gemeinderatsbeschluß vom 8. November 1932 übernimmt die Stadt für den Winter 1932/33, d. i. vom Tage der Anmeldung durch den Hausbesitzer (Verwalter) bis 1. Juni 1933 die Reinigung der Bürgersteige vom Schnee einschließlich Sandbestreuung. Die Gebühr hiefür beträgt im geschlossenen Wohngebiete 50 g, im offenen Wohngebiete für bloße Schneepflugreinigung und Sandbestreuung 25 g pro Quadratmeter.

Die Hausbesitzer, die trotzdem die Schneereinigung selbst durchführen, werden zur genauen Einhaltung der bezüglichen Magistratsverordnungen vom 31. Dezember 1899 und vom 21. März 1904 verhalten. Neu verfügt wird, daß die Gehwege im Anschluß an die erfolgte Schneereinigung mit Sand zu bestreuen sind. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen von 2 bis 100 S geahndet und wird die Reinigung, bzw. Besandung auf Kosten der Säumigen von Amts wegen veranlaßt.

Die Stadt übernimmt ferner im Interesse der Hausbesitzer, welche die Schneereinigung selbst besorgen, die Sandbestreuung für oben angeführte Zeit und die Reinigung der mit Hartdecke bestehenden Gehwege in den schneefreien Monaten gegen nachstehende Gebühren:

a) Bloße Sandbestreuung 10 g
b) bei Gehwegen mit Hartdecke für Sandbestreuung und Reinigung 20 g

pro Quadratmeter.

Anmeldungen haben bis 15. Dezember 1932 beim Stadtbauamte, Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 83, zu erfolgen. Alles Nähere ist aus der an der Amtstafel angeschlagenen ausführlichen Kundmachung, welche für Interessenten auch im Stadtbauamte, Zimmer Nr 83, unentgeltlich erhältlich ist, enthalten.

Stadtmagistrat Innsbruck,
am 16. November 1932.
Der 1. Vizebürgermeister: **Untermüller** e. h.

Marktaufhebung. d b 304

Der bisher am **4. Dezember** übliche **Krämermarkt** wurde aufgelassen und findet **nicht mehr** statt.

Bürgermeisteramt Fieberbrunn.

Halbemmentaler
zu kaufen gesucht!
Leistungsfähige Käsereien wollen ihre äußersten Preisofferte, speziell für billige Partien, unter „Sofort Kassa 1127" an Annoncenbüro Neumair, Innsbruck, Marktgraben, richten. N 1492

Wollbettdecken
einzelne und mit kleinen Staubstreifen, werden zu Schleuderpreisen abgestoßen, nur solange Vorrat reicht, bei
Johann Schärmers Nachf., Innsbruck
1 Partie Seidensteppdecken
erstklassige Qualität, normale Größe, nur **19.50**
337

Gebe hiermit allen meinen Kunden bekannt, daß ich ab heute in der Großmarkthalle, Innsbruck, den ganzen Winter hindurch Koch- wie Tafelobst.
Kärntner Winteräpfel
durch Großeinkauf sehr preiswert abgebe, ebenso durch Frächter wie per Bahn versende.
3688 **Siegfried Arnold, Stanglhof in Weer.**

Kauft Neuwirth-Schuhe
sie sind gut, schön und billig 2820
9 Meranerstraße 9

Billige Winteräpfel
(Steirisches Tafelobst) 268
Verkauf am 1., 2. und 3. Dezember
Dreiheiligenstraße 7.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh entschlief sanft unsere innigstgeliebte Mutter, bzw. Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Luise Lanznaster
geb. Michelutti
Gerichtskanzlei-Oberoffizials-Witwe

nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 70 Jahren.

Die Beerdigung findet in aller Stille am Wiltener Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Freitag, der 2. Dezember, um 7 Uhr früh, in der Wiltener Pfarrkirche gelesen.

Innsbruck, Kitzbühel, am 29. November 1932.

Die tieftrauernden Kinder
und übrigen Verwandten.

Leichenbestattung „Pietät", M. Winkler.

Verschiedenes

Ihr Klavier rein stimmen, Intonieren, Tonveredeln, Befilzen und Beledern, gründl. Reinigung, fachtechnisch und gewissenhaft Klavierhaus **Schneider & Söhne**, Innsbruck, M.-Theresien-Straße 57, 1. Stock, Ruf 2080/4. **Flügel, Pianinos.** Sch 2-10

Anzüge reinigen und bügeln 3 S. Sterzingerstraße 6. 3741-10

Weihnachtsgeschenke in Beleuchtungskörpern eig. Erzeugung, garantiert Qualitätsware, empfiehlt Schindl, Maximilianstr. 5. 3881-10

Krägen putzen
in höchster Vollendung um wenige Groschen nur bei Federspiel, Feinputzerei, Seilergasse 2, Lindengasse Nr. 16. Annahmestellen: Defreggerstr. 21, Liebeneggstraße 2. F 15-10

Störnäherin empfiehlt sich den P. T. Damen. Zuschriften unt. „Tüchtig 357" an die Verw. 10

Damenschneiderei Rofner, Leopoldstr. 19, übernimmt alle Arbeiten zu halbem Tarif. 315-10

Nehme die Warnung gegen meine Frau mit dem Ausdrucke des Bedauerns zurück, da ich keine Ursache hatte, dieselbe zu verbreiten. Fritz Otter, Hofgasse 3. 310-10

Kind wird in gute Pflege genommen. Unter „Sehr rein 302" an die Verwaltung. 10

Nikolaus u. Krampus zu erfragen Buchhandlg. Kalischmid, Erlerstraße 3. 92-10

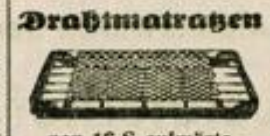
Strickkleider für jede Figur, m. tadelloser Paßform und bekannt gutem Geschmack. Kanz, Erlerstraße Nr. 11, 1. Stock. 355-10

Puppenperücken u. Reparaturen billigst bei K. Benner, Friseur, Innrain Nr. 16, Filiale Gutenbergstraße 16. 358-10

Ich zaubere Ihnen Sender herbei!
für S 256.—!
Tatsächlich: Eine vollständige Radioanlage, mit der Sie alle Europagroßsender hören können, kostet einschließlich dynamischen Lautsprecher, Antenne nur S 256.—.
Ja, da staunen Sie .....!
Bitte, sehen Sie sich diese Anlage doch einmal bei mir an.
RADIO-ELEKTRO **Sonnweber**
an der Pembaurbrücke (Bienerstraße 27 a).
Telephon 6 v. 2631

Zum Strudel
gehört stets frisch geriebener Mohn, **Carobbemehl** (Boxelemehl), **Birnmehl** sowie **Dörrbirnen.** Nur in bekannter Qualität bei
Joh. Handl's Nachf.
Innsbruck, Seilergasse 12, und Hötting, Schneeburggasse 12. H 6

Drahtmatratzen



von 16 S aufwärts.
Reinmessingbetten v. 130 S aufw., Emailbetten, Teppichbetten, Kastenbetten, Kinderbetten. Bernhard Welthas, Marlahilf 28. Teleph. 212. M 266

Zu verkaufen
oder
zu vermieten
sehr
schöne Villa
in Kufstein, Zentrum, mit großem Garten, Zentralheizung, Bad, separierten Kanzlei- u. Ordinationsräumen, Telephonanschl. etc. Anfragen unt. „Mieterschutzfrei 14.933" an Kratz-Annoncen, Innsbruck. K 1933

Jeder vernünftige Geschäftsmann
legt Wert auf eine sorgsame, seinem Ruf, seinem Ansehen entsprechende Ausstattung seiner Drucksachen. Über die meisten Schriften, über die meisten Möglichkeiten verfügt die
WUB Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei, Erlerstraße 5-7

Oefen und Herde
in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.
Eisenhandlung Kupfau
Innrain 3. dh 289 Tel. 1448

„Triumph"-Dauerbrandöfen
Gas- u. Kohlenherde kaufen Sie am besten und billigsten in schönst. Ausstattung b. **Oskar Wunsch**, Innsbruck, Sterzingerstr. Nr. 6. Telephon 4/2380. bw 133-7

Schmerzerfüllt geben wir im eigenen sowie im Namen der übrigen Verwandten die Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte und Vater, Herr

Anton Hußl
Oberrevident i. R. der S.-B.

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 70. Lebensjahre verschieden ist.

Die Beerdigung fand, dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, in aller Stille am Westfriedhofe statt.

Die hl. Seelenmessen werden am Freitag, den 2. Dezember, halb 8 Uhr früh, in der Servitenkirche gelesen.

Innsbruck, Brixen, Bozen, am 1. Dezember 1932.

Christine Hußl geb. **Pfarrhofer**
als Gattin

Dr. Thomas, Arthur und **Christine Hußl**
als Kinder.

Leichenbestattungsunternehmung „Pietät", Matthäus Winkler, Innsbruck.

Für Alle! Großer Für Alle!

Weihnachts-Werbeverkauf

Das Gebot der Stunde heißt:
Anpassen der Preise an das verminderte Einkommen breitester Bevölkerungsschichten!

Beginn: 1. Dezember

Preise nennen wir diesmal nicht.....!

Wollen Sie sich an Ort und Stelle durch sorgfältige Vergleiche von unseren Leistungen überzeugen! Sie werden sehen, daß wir konkurrenzlose **Weihnachtsrabatte** von **10%** bis **30%** gewähren!

Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit für wertbeständige Qualitätswaren in Uhren, Gold-, Silber- und Alpakawaren

Marie Leitner

Inhaber: **Thomas** und **Karl Leitner**, Uhrmachermeister

Hervorragendes Fachgeschäft für Uhren-, Gold-, Silber- und Alpakawaren der Alpenländer

Gegründet 1859 — Maria-Theresien-Straße 37, Leitnerhof — Gegründet 1859

LI

Für die Weltreise der „Innsbrucker Nachrichten" ist gute Fußbekleidung notwendig

Durch bewährten Fachmann

A. Hartlieb

orthopäd. und Sportschuherzeuger
Innsbruck, Anichstraße 13

Engadiner Ski-, Sport- und Bergschuhe
(ges. gesch.), selbsterzeugt, haben sich immer noch gut bewährt. Für Motorradfahrer sind Bilgeri-Stiefel unentbehrlich. Für guten Sitz und nur Qualitätsarbeit wird garantiert. — Reparaturen prompt.

werden Sie reell und billig bedient. H9

Bayerische und Tiroler Sensen-Union A. G., Jenbach

Die 10. ordentliche Generalversammlung

der Aktionäre der Bayerischen und Tiroler Sensen-Union A. G., Jenbach, findet am Samstag, den 17. Dezember 1932, um 12 Uhr mittags, in den Räumen des Bankhauses Chrissoveloni, Bisteghi & Co., Wien, I., Canovagasse 5, mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht des Verwaltungsrates über das zehnte Geschäftsjahr.
2. Bericht der Revisoren.
3. Beschlußfassung über das Geschäftsergebnis.
4. Wahlen in den Verwaltungsrat.
5. Wahl der Revisoren.

Aktionäre, welche der Generalversammlung beiwohnen wollen, müssen die ihr Stimmrecht begründenden Aktien bis spätestens 10. Dezember 1932 beim Bankhaus Chrissoveloni, Bisteghi & Co., Wien, I., Canovagasse 5, hinterlegen. d s 96

Schon singt und trillert er
weil er's gute Vogelfutter vom Handl steht!
Ameiseneier, Mehlwürmer, Futternäpfe usw.
H6 **Joh. Handl's Nachf., Seilergasse 12**

Gasthof-Pension am Wörthersee

30 Fremdenzimmer, großer Saal, schöner Garten am Seeufer, reicher Ertrag, wird am 28. Dezember 1932 versteigert. Ausruf samt Zubehör S 53.069.—, zirka Hälfte wird als Hypothek belassen. Auskunft: Dr. Hochmann, Wien, XVIII., Währingerstraße 119. 7800

Tiroler Hof

Bürgerrestaurant

Separater Eingang: **Brixnerstraße 3**

Eröffnung: Donnerstag, den 1. Dezember

Durchwegs **bürgerliche Preise**
Beachten Sie, bitte, unsere Speisenkarte! dh 291

Tagesmenus: S 3.50, 4.50
Mittags- und Abend-Abonnements: S 3.–, S 4.–

Südtiroler Weine, offen und in Flaschen, Qualitäts- und Markenweine zu **konkurrenzlosen Preisen!** Gepflegte Biere, offen und in Flaschen.

Voranzeige: Große Silvesterunterhaltung.

„Chartreuse und Lizzaw,
Znovi Korrellauklizzaw,
Wo auf die gepfaitaw
Schiffar-gaunn pfaitaw.

In echter, bester Qualität, aber auch Kaiserbirn, Altvater und besonders St.-Maria-Magenbitter, altbewährt, überall begehrt, nur bei

H1 Handl's Nachfolger, Innsbruck, Seilergasse 12.

Kohle u. Brennholz billiger!

Ia Oberschlesische Steinkohle, 50 kg	S	4.50
Ia Oberschl. und Ruhrzechenkoks, 50 kg	S	4.50
Ia Fichtenbrennholz, per Raummeter	S	14.—
Ia Buchenbrennholz, per Raummeter	S	15.—

Bundholz 25×25 billigst
ab unserem Lagerplatz am Haupt-Frachtenbahnhof. Bestellungen dortselbst oder im Büro der

Firma Tanzer & Co.

Bismarckplatz 1. Telephon 1441.

K 965